

Abgabe bei: Dr. Matthias Korn

Abgabedatum: 31.03.2022

Universität Leipzig

Wintersemester 2021/2022

Fachbereich: Fachdidaktik Latein

Wissenschaftliche Staatsexamensarbeit

Die Broschürenreihe „Die Zukunft der fachbezogenen Strategien des altsprachlichen Unterrichts - eine Vision.“

Untersuchung des didaktischen und methodischen Konzeptes und der Akzeptanz bei Lateinlehrkräften.

Schink, Anita

Matrikelnummer: 3713459

as79midy@studserv.uni-leipzig.de

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
2	Didaktisches und methodisches Konzept der Broschüren	2
2.1	Wissenschaftliche Grundlage	2
2.1.1	Der Prozess des Textverstehens.....	2
2.1.2	Das Modell des Textverstehens nach Leubner / Saupe.....	4
2.1.3	Die Aufgabenformate nach Burmester	5
2.2	Analyse der Broschüren	6
2.2.1	Grundkonzeption.....	6
2.2.2	Inhalt	7
3	Die Akzeptanz bei Lateinlehrkräften	16
3.1	Einordnung und Gütekriterien.....	16
3.2	Vorgehensweise.....	17
3.3	Leitlinien der Auswertungsgespräche	18
3.4	Auswertung der Schülerschülerauswertungsgespräche.....	20
3.5	Auswertung der Auswertungsgespräche mit Lehrkräften, Praktikant*innen und Referendar*innen.....	23
3.6	Zusammenführung der Ergebnisse	26
4	Schlussfolgerungen.....	28
5	Literaturverzeichnis	30
6	Anhang.....	I
6.1	Material zu Schülerschülerauswertungsgespräche	I
6.2	Material zu Lehrerauswertungsgespräche.....	II
6.3	Auswertungsgespräche Lehrer*innen, Praktikant*innen und Referendar*innen.....	III
6.4	Auswertungsgespräche Schüler*innen	XXV
7	Selbstständigkeitserklärung.....	

1 Einleitung

Das Unterrichtsfach Latein befindet sich in einem tiefgreifenden Wandel. Denn während es noch in den 90er Jahren teils erhebliche Zuwächse an Schüler*innen erfuhr und am Ende der 90er Jahre mit etwa 600.000 Lateinschüler*innen in Deutschland nach Englisch und Französisch in der Liste der Fremdsprachen den dritten Platz belegte¹, verzeichnet es seit dem Schuljahr 2009/2010 einen kontinuierlichen und erheblichen Rückgang an Lernenden. Demnach sank die Zahl der Schüler*innen, die das Fach Latein belegten, zwischen dem Schuljahr 2007/2008 und dem Schuljahr 2014/2015 um 16,6%². Studierende, Lehrkräfte und Fachdidaktik müssen diesem Rückgang nach Kräften entgegenwirken, wenn sie ihr Fach in die nächsten Jahrzehnte bringen wollen. Eine der Maßnahmen, die dazu konzeptuell gut geeignet erscheint, ist es, Anteil an Unterrichtszeit und Bewertungsgewicht, den die Übersetzung bzw. Rekodierung im Unterrichtsgeschehen besitzt, zugunsten von Dekodierung und Interpretation zu verschieben³. So kann beispielsweise die Interpretation von antiken Texten Missverständnissen, die durch unterschiedliche Voraussetzungen im Vergleich von damals und heute bei den Lernenden entstehen, vorbeugen⁴ und „[d]aher kommt der Interpretation eine wesentliche Funktion im Rahmen der Lernerfolgsüberprüfung zu“ (Nickel 2001: 121). Genau für diese Verschiebung wurde eine Reihe von Broschüren gefertigt, welche auf dem Thüringer Schulportal für alle Interessierten im deutschsprachigen Raum kostenlos zur Verfügung steht und stetig durch neue Broschüren erweitert wird⁵. Ziel dieser Broschürenreihe ist es, das Textverständnis durch alternative Aufgaben zur Übersetzung in verschiedenen Aufgabenformaten zu generieren. Zu Beginn dieser Arbeit soll die wissenschaftliche Grundlage der Broschüren im Hinblick auf das Textverstehen erläutert werden. Es folgt die Analyse der Broschüren, welche einen Überblick über die bisher veröffentlichten Broschüren geben soll⁶. Um eine Tendenz zu erhalten, ob die Broschüren in der Praxis das leisten, was sie in der Theorie versprechen, wurde eine Studie zur Akzeptanz dieser Broschürenreihe und deren Verfahren zum Aufbau des Textverständnisses bei Lateinlehrkräften in Österreich und Sachsen durchgeführt. Dazu sollen im letzten Abschnitt dieser Arbeit nicht nur die Ergebnisse vorgestellt, sondern auch die Vorgehensweise genauer beschrieben werden. Schließlich werden die Ergebnisse zusammengefasst und Schlussfolgerungen daraus gezogen.

¹ Kipf 2006: 221f.

² Behrendt / Korn 2016: 156

³ Behrendt / Korn 2016: 157

⁴ Glücklich 1993: 13

⁵ Unter folgendem Link sind die Broschüren zu finden: https://www.schulportal-thueringen.de/sprachunterricht/alte_sprachen

⁶ Diese Analyse folgt dem Veröffentlichungsstand von Januar 2022.

2 Didaktisches und methodisches Konzept der Broschüren

2.1 Wissenschaftliche Grundlage

2.1.1 Der Prozess des Textverstehens

Das Textverständnis ist ein äußerst komplexer Prozess, der sich aus vielen verschiedenen Aspekten zusammensetzt. Die wesentlichen Aspekte des Textverständnisses sollen im Folgenden erläutert werden.

2.1.1.1 Bedeutung von Wortschatz und Grammatikkenntnissen

Eine wichtige Beobachtung der empirischen Sprachforschung besteht darin, dass es „eine offenbar klare Trennung bei der Verarbeitung morphosyntaktischer Informationen auf der einen Seite und lexikalisch- semantischer Informationen auf der anderen Seite [gibt]“ (Kuhlmann 2015: 27). Dies bedeutet, dass diese Aspekte nicht zusammen geschehen, sondern die Leser*innen zunächst die lexikalischen Informationen erfassen, aus denen sie dann den Inhalt des Textes erschließen. Erst im Anschluss werden diese lexikalisch- semantischen Informationen mit den morphosyntaktischen Informationen verbunden. Daraus lässt sich schließen, dass das Kennen des Wortschatzes, welcher sich im Text befindet, eine sehr entscheidende Rolle beim Textverständnis spielt⁷. Dies zeigt sich, wenn Lernende einer Vokabel die falsche Bedeutung zuordnen und durch diesen Fehler der Text falsch verstanden wird⁸.

Beim Textverständnis spielen jedoch auch die Grammatikkenntnisse der Lernenden eine Rolle. Wie entscheidend die Grammatikkenntnisse genau sind, ist vom Text abhängig. Bei Texten mit zahlreichen Sprüngen zwischen 1., 2. und 3. Person oder bei einer Textstruktur, die argumentativ ausgelegt ist, wird es bei fehlenden Grammatikkenntnissen schwierig, den Text und dessen Inhalt zu verstehen. Bei zahlreichen Texten stellen aber fehlende Grammatikkenntnisse kein Hindernis zum Textverständnis dar, sodass eben diese Texte auch nur mit Hilfe der lexikalischen Informationen erschlossen und verstanden werden können⁹.

Zusammenfassend lässt sich also sagen, dass „die richtige Verarbeitung lexikalischer Informationen und das semantische Verständnis flektierter Formen in bestimmten Texten“ (Kuhlmann 2015: 29) entscheidend für das Textverständnis sind. Besonders aber das

⁷ Kuhlmann 2015: 27f.

⁸ Kuhlmann 2015: 29f.

⁹ Kuhlmann 2015: 28ff.

richtige Erfassen der lexikalischen Informationen eines Textes ist zentral, um Textverständnis zu erlangen.

2.1.1.2 Weitere Einflüsse auf das Textverständnis

Neben den bereits genannten Einflüssen auf das Textverständnis spielen auch die mentale Repräsentation und kulturelle Schemata eine wichtige Rolle. Durch das Lesen eines Textes baut sich ein Bild der Situation im Kopf des oder der Lesenden auf. Dieses Bild resultiert auch aus dem Vorwissen bzw. dem Weltwissen der lesenden Person, welches wiederum u.a. durch kulturspezifische Einflüsse beeinflusst ist. Dieser Aspekt wird beim Lesen des Textes automatisch aktiviert und entscheidet neben anderen Aspekten darüber, ob der intendierte Sinn des lateinischen Textes richtig verstanden oder verfehlt wird. Beim Verfehlen des intendierten Textsinnes kommt es zu einem fehlerhaften Textverständnis¹⁰. Das bereits erwähnte Vorwissen entscheidet damit ebenfalls über das Textverstehen. Dies wird besonders deutlich beim Top-down-Prozess, da hier der Leser bzw. die Leserin von ihrem Vorwissen und ihren Vorerwartungen ausgeht und darauf aufbauend dann die Informationen aus dem Text entnimmt. Bei schwierigeren Texten ist jedoch eher der Bottom-up-Prozess zentral, da hier das Erfassen und Zusammenfügen vieler lexikalischer und grammatischer Informationen erst zum Verstehen des Textganzen führt. Bei Letzterem ist das Vorwissen also nicht entscheidend¹¹. Nur eine Kombination von Top-down- und Bottom-up-Prozess kann zum sicheren Textverständnis führen¹².

2.1.1.3 Rekodierung, Dekodierung und Verstehen

Ein intuitives Sprachverstehen, wie dies bei den neuen Fremdsprachen der Fall ist, ist in diesem Maße für Lernende der lateinischen Sprache oft nur schwer zu erreichen. Dennoch ist es möglich, da „Latein bis ca. 1800 eine der wichtigsten mündlichen Kommunikations-sprachen im akademischen Europa [war]“ (Kuhlmann 2015: 16) und demnach zu dieser Zeit genauso gesprochen wurde wie neue Fremdsprachen in der heutigen Zeit. Das intuitive Sprachverstehen ist jedoch nicht aktiv steuerbar, denn entweder wird eine bestimmte sprachliche Äußerung verstanden oder eben nicht. Rekodieren hingegen ist die konkrete Formulierung der Übersetzung und ist ein aktiver und kreativer Prozess. Dekodierung ist der aktive und bewusste Prozess des Analysierens und Entschlüsselns des vorgelegten Textes.

¹⁰ Kuhlmann 2015: 19ff.

¹¹ Kuhlmann 2018: 31

¹² Florian 2015: 82

Dabei werden beispielsweise Vokabeln gesucht, Endungen identifiziert und grammatische Bezüge ermittelt¹³.

Hervorzuheben ist an dieser Stelle der „fundamentale Unterschied von Verstehen und Übersetzen“ (Kuhlmann 2015: 30), da es sich hierbei um verschiedene Vorgänge handelt, die nicht dieselben Kompetenzen als Voraussetzung besitzen¹⁴. Auch Kuhlmann (2015) hält daher fest, dass eine vermeintlich richtige Übersetzung nicht automatisch bedeutet, dass der Übersetzer bzw. die Übersetzerin den Sinn des Textes verstanden hat¹⁵. Des Weiteren hält er fest, dass „eine sprachlich defizitäre Übersetzung durchaus Beleg für ein gelungenes Textverstehen auf der semantischen Ebene sein [kann]“ (Kuhlmann 2015: 21).

Eine Untersuchung zu der Frage, in welcher Reihenfolge Textverstehen, Rekodierung und Dekodierung ablaufen, gibt es nicht. Bei einfachen Sätzen braucht es oft nur die lexikalischen Informationen, um zum Textverstehen zu gelangen. Bei schwierigen und komplexen Sätzen steht hingegen oft die Dekodierung vor der Rekodierung. Auch das Übersetzen von einzelnen Teilen eines Satzes kann zum Verständnis des gesamten Textes beitragen¹⁶. Ein gelungenes Verstehen ist jedoch nie garantiert, da es auch zwischen Muttersprachlerinnen und Muttersprachlern zu Missverständnissen kommen kann¹⁷.

2.1.2 Das Modell des Textverstehens nach Leubner / Saupe

Das Modell des Textverstehens nach Leubner / Saupe spielt für das Konzept der Broschüren eine entscheidende Rolle. Das Modell ist in vier verschiedene Stufen unterteilt, welche vier verschiedene Teilkompetenzen des Textverstehens darstellen. Eine Unterteilung des Textverstehens in Teilkompetenzen ist dabei „seit der Veröffentlichung des PISA-Lesekompetenzmodells 2001 [...] unstrittig“ (Leubner / Saupe 2012: 45), da dieses Modell ebenfalls zwischen verschiedenen Teilkompetenzen unterscheidet¹⁸. „Nur wenn Aufgabensets in ergiebiger Weise auf diese Kompetenzen abzielen, ist eine systematische Förderung oder Überprüfung von Verstehensleistungen möglich“ (Leubner / Saupe 2016: 16).

Die erste Stufe ist dabei das basale Verstehen von Wörtern und Sätzen. Hierbei geht es um das „Dekodieren von Wörtern und Verstehen syntaktischer Beziehungen“ (Leubner / Saupe 2016: 17). In der zweiten Stufe des Modells geht es um das Erkennen von Strukturen und Elementen. Dies „ist dem Text zumeist nicht wörtlich zu entnehmen, sondern muss vom Leser gebildet werden“ (Leubner / Saupe 2012: 46). An dieser Stelle gilt es also,

¹³ Kuhlmann 2015: 17f.

¹⁴ Kuhlmann 2015: 30

¹⁵ Kuhlmann 2015: 21

¹⁶ Kuhlmann 2015: 17f.

¹⁷ Kuhlmann 2015: 24

¹⁸ Leubner / Saupe 2012: 52

Informationen aus dem Text herauszusuchen und diese durch Sprach- und Weltwissen zu ergänzen. Diese Stufe ist bedeutsam, da u.a. für die lesende Person deutlich wird, welche Elemente des Textes zentral für die Deutung sind¹⁹. Zu dieser Stufe zählen beispielweise Figurenkonstellationen oder Figureneigenschaften. Die dritte Stufe bezieht sich auf das Deuten von Textstellen und Gesamttext, das heißt die Erfassung von den Informationen, die objektiv nicht eindeutig ist. Es handelt sich also um „eine Bedeutungszuweisung [...], die über die Wiedergabe des Wortsinnes hinausgeht“ (Leubner / Saupe 2012: 48). Dabei werden Sprach- und Weltwissen einbezogen²⁰. Bei der vierten und letzten Stufe handelt es sich um Textdeutungen, welche auf die Lebenswirklichkeit bezogen werden sollen. Dabei können beispielsweise Ansichten aus dem antiken Text bewertet, diskutiert, zurückgewiesen oder übernommen und persönliche Erfahrungen eingebracht werden, um das angesprochene Thema in die Lebenswirklichkeit der Lernenden zu bringen²¹. Die vierte und damit letzte Stufe des Modells „weist deutliche Überschneidungen mit der Interpretation auf und kann als ein Teil von ihr oder auch als Leistung außerhalb des Textverstehens aufgefasst werden“ (Leubner / Saupe 2012: 50). Sie dient dazu, den Lernenden den „persönlichen Nutzen des Textverstehens deutlich“ (Leubner / Saupe 2014: 11) zu machen. Klar wird hier, dass die Stufen in ihrer Komplexität zunehmen. Aus diesem Grund halten sich die Aufgaben der Broschüren an diese eben vorgestellte Reihenfolge der Stufen.

2.1.3 Die Aufgabenformate nach Burmester

Die vorstellbaren verschiedenen Aufgabenformate werden im Aufsatz mit dem Titel „Textverstehen ohne Rekodierung?“ von Anna Philina Burmester vorgestellt und bilden zusammen mit dem Modell des Textverstehens nach Leubner / Saupe die Grundlage des Konzeptes der Broschüren. Im Gegensatz zum Modell des Textverstehens (Leubner / Saupe) sind die Aufgabenformate nach Burmester jedoch empirisch nicht fundiert. Daher sind sie als Vorschläge zu sehen. Burmester unterscheidet danach drei verschiedene Aufgabenformate. Beim geschlossenen Aufgabenformat „nehmen die Schülerinnen und Schüler keine eigenen Formulierungen vor“ (Burmester 2018: 147). Dieses Aufgabenformat ist gekennzeichnet durch zahlreiche Vorgaben, die die Schüler*innen durch die Aufgabe leiten. Unter diesem Aufgabenformat werden beispielsweise Zuordnungs-, Umordnungs- oder Multiple-Choice-Aufgaben ohne Korrektur verstanden²². Es kann jedoch lediglich die „passive Verfügbarkeit von Kompetenzen fördern oder überprüfen“ (Burmester 2018: 147). Das halboffene Aufgabenformat hingegen fördert die aktiven Kompetenzen der Schüler*innen. Diese sollen darin beispielsweise Stichpunkte oder kurze Sätze als Antworten

¹⁹ Leubner / Saupe 2012: 46f.

²⁰ Leubner / Saupe 2012: 48

²¹ Leubner / Saupe 2016: 17f.

²² Burmester 2018: 147

notieren. In dieses Aufgabenformat fallen Aufgabentypen wie Multiple-Choice-Aufgaben mit Korrektur oder Fragen, die knappe Antworten verlangen, die nicht über wenige Sätze hinausgehen²³. Im offenen Aufgabenformat „legen Lehrerinnen und Lehrer Kriterien für die Antworten fest; dennoch sind die Schülerinnen und Schüler dadurch nicht vollständig festgelegt“ (Burmester 2018: 149). In diesem Format sind also längere Antworten von den Schüler*innen gefordert. Dabei können zum Beispiel ein Vergleich bzw. eine Gegenüberstellung oder eine Stellungnahme zum Einsatz kommen²⁴. All diese Aufgabenformate finden sich in den Broschüren. Genaueres dazu wird unter dem Punkt 2.2.1 erläutert.

2.2 Analyse der Broschüren²⁵

2.2.1 Grundkonzeption

Insgesamt befinden sich auf dem Thüringer Schulportal aktuell sieben Broschüren²⁶. Das allgemeine Ziel aller Broschüren ist es, dass Schüler*innen auch ohne die Anfertigung einer Übersetzung Verständnis zu den einzelnen Texten erlangen. Es geht also bei den Broschüren nicht darum, eine Übersetzung des gesamten Textes zu erarbeiten und im Anschluss diese zur Beantwortung der Aufgaben zu Hilfe zu nehmen, wie es häufig im übersetzungslastigen Lateinunterricht der Fall ist. Vielmehr liegt der Fokus der Broschüren auf dem Erwerb von Textverständnis ohne eine vorausgegangene Übersetzung. Das Anfertigen einer Übersetzung wird jedoch nicht vollständig vernachlässigt, da in allen Broschüren ein gewisser Teil des Textes von den Schüler*innen auch übersetzt werden soll. Das Verhältnis von alternativen Aufgaben zur Übersetzung beträgt dabei etwa 2:1, was an der Anzahl der Wörter der Texte bemessen wird. Drei der Broschüren beinhalten eine Variante A und eine Variante B von Aufgaben. Die Variante A beinhaltet nur alternative Aufgaben zur Übersetzung. In der Variante B wird neben den alternativen Aufgaben aus der Variante A, welche teilweise gekürzt oder gänzlich gestrichen werden, auch eine Übersetzungsaufgabe integriert. Diese ist so eingearbeitet, dass die alternativen Aufgaben keine Informationen zum Textinhalt des Übersetzungsteils vorwegnehmen. Das Material für Lehrkräfte mit den Lösungen der einzelnen Aufgaben befindet sich in jeder einzelnen Broschüre. Des Weiteren gibt es bei jeder Broschüre ein Deckblatt und bei der weiten Mehrheit der Broschüren ein Inhaltsverzeichnis, um den Nutzern einen guten Überblick zur schnellen Orientierung zu geben.

²³ Burmester 2018: 148

²⁴ Burmester 2018: 149

²⁵ Die Broschüren sind unter folgendem Link zu finden:

https://www.schulportal-thueringen.de/sprachunterricht/alte_sprachen

²⁶ Stand dieser Information: Januar 2022

Um eine Vielfalt von Aufgaben in die Broschüren einfließen zu lassen, wurde bei deren Erarbeitung darauf geachtet, dass unterschiedliche Aufgabentypen nach Burmester (vgl. 2.1.3) in jeder Broschüre enthalten sind. Dies soll der Monotonie und dem damit einhergehenden Absinken der Motivation bei den Lernenden vorbeugen. Bei allen Broschüren mit Ausnahme der Phaedrus-Broschüre sind die jeweiligen Aufgabenformate hinter den Aufgaben vermerkt. Des Weiteren folgen alle Broschüren dem Modell des Textverstehens gemäß Leubner / Saupe (vgl. 2.1.2). Wie bereits angemerkt, halten alle Broschüren dabei die Reihenfolge der vier Stufen dieses Modells ein. Teilweise werden für eine Stufe des Modells mehrere Aufgaben gestellt. Auch die vier Stufen dieses Modells sind größtenteils hinter den Aufgaben vermerkt.

2.2.2 Inhalt

2.2.2.1 Broschüre 1 zum trojanischen Pferd

Die erste Broschüre trägt den Namen „Eine neulateinische Prosafassung der Geschichte vom trojanischen Pferd als Textgrundlage für Aufgaben zur Dokumentation von Textverstehen alternativ zur Übersetzung“. Nach dem Deckblatt, dem Inhaltsverzeichnis und einigen kurzen und allgemeinen Erläuterungen befindet sich der Text, den es zu verstehen gilt, auf Seite 3 der Broschüre mit einigen Angaben zum Wortschatz. Dem Text geht eine kurze Einleitung in deutscher Sprache voraus, die die Ausgangssituation erklärt. Allgemein geht es im Text um die List, mit der die Griechen die stark befestigte Stadt Troja eroberten. Es wird zunächst beschrieben, dass die Tore der Stadt geöffnet wurden und der Strand verlassen scheint, da Achilles und seine Männer vermeintlich abgezogen sind. Nun wird das hölzerne Pferd in den Fokus gerückt, welches die Griechen zurückließen und in dessen Bauch sich Krieger befanden. Im zweiten Abschnitt des Textes werden die zwei Meinungen beschrieben, die sich durch die Diskussion ergeben, ob das hölzerne Pferd in die Stadt gezogen werden soll. Während Thymoetes rät, das Pferd in die Stadt zu ziehen und es dort aufzustellen, rät unter anderem Capys, dieses zu verbrennen oder das Innere des Pferdes zu erkunden. Im dritten und damit letzten Abschnitt des Textes wird schließlich beschrieben, wie Laocoon mit anderen Menschen herbeigerannt kommt und in einer kurzen Rede davor warnt, das Pferd in die Stadt zu ziehen, da von ihm eine große Gefahr ausgehen würde. Diese Broschüre besitzt eine Variante A und eine Variante B. Die Variante A beinhaltet insgesamt acht Aufgaben, wobei jeweils eine Aufgabe für das basale Verstehen von Wörtern und Sätzen (Stufe 1 nach Leubner / Saupe), die Deutung des Gesamttextes (Stufe 3 nach Leubner / Saupe) und die Beziehung zur eigenen Lebenswirklichkeit (Stufe 4 nach Leubner / Saupe) entfallen. Die restlichen fünf Aufgaben sind für das Erkennen von Strukturen und

Elementen des Textes (Stufe 2 nach Leubner / Saupe) zuständig. Die erste Aufgabe ist im halboffenen Format nach Burmester verfasst und sieht vor, dass die Lernenden die Bedeutung wichtiger Wörter des Textes in Erfahrung bringen. Die Ergebnisse sollen schließlich in eigenen Worten zusammengefasst werden. Die zweite Aufgabe (geschlossenes Format) besteht aus der Zuordnung von Personen bzw. Personengruppen zu den Griechen oder den Trojanern. In der dritten Aufgabe (halboffenes Format) soll die Übersetzung einiger Wortgruppen aus dem Text ergänzt werden. Die darauffolgende Aufgabenstellung ist im halboffenen Format verfasst und beinhaltet vier Aussagen, die als wahr oder falsch gekennzeichnet werden sollen. Außerdem sollen falsche Aussagen korrigiert werden. In der fünften Aufgabe im offenen Format sollen drei Informationen im lateinischen Text nachgewiesen werden. Die Aufgabe 6 im offenen Format befasst sich mit der Rede des Laocoon im letzten Abschnitt des Übersetzungstextes. Die Schüler*innen sollen hier zu jedem Satz den Inhalt der Botschaft und die Art der Äußerung herausarbeiten. Die Aufgabe 7 zum Deuten des Gesamttextes ist im offenen Format und beschäftigt sich mit der Doppeldeutigkeit des lateinischen Wortes *munus*, wobei die Lernenden erläutern sollen, warum auch die Bedeutung ‚Aufgabe‘ möglich ist. Die letzte Aufgabe im offenen Format schafft eine Verbindung zwischen der Sage und der EDV-Sprache, da hier die Bedeutung von *Troian* erläutert werden soll. Auf das Material für die Lernenden zur Variante A folgt das Material für die Lehrkräfte mit dem Erwartungsbild für jede einzelne Aufgabe. Es folgt nun auf den Seiten 13 bis 16 die Variante B, in der eine Übersetzungsaufgabe eingebunden wurde. Die erste, zweite, sechste, siebte und achte Aufgabe sind identisch mit den Aufgaben in Variante A. Aufgabe 3 wurde zu einem geschlossenen Aufgabenformat abgewandelt, indem zu jeder Beschreibung des Pferdes zwei mögliche deutsche Übersetzungen angegeben sind. Die Lernenden müssen sich also lediglich für eine Übersetzung entscheiden. Des Weiteren wurden statt sechs Beschreibungen wie in Variante A nur fünf Beschreibungen ausgewählt. Aufgabe 4 beinhaltet nun statt vier Aussagen nur drei. Die zweite Aussage war nicht Teil von Variante A. Die Aufgabe 5 wurde ebenfalls um eine Aussage verringert. Nach den alternativen Aufgaben zur Übersetzung folgt nun eine Übersetzungsaufgabe, bei der Zeile 4 bis 8 des Textes übersetzt werden soll. Im Anschluss folgt erneut das Material für die Lehrkräfte mit den Erwartungsbildern. Auf Seite 21 folgt eine Übersicht zu möglichen Aufgaben, welche eine Zuordnung zu den Aufgabenformaten nach Burmester erhalten haben. Auf Seite 23 der Broschüre folgt die Auflistung ausgewählter Literatur.

2.2.2.2 Broschüre 2 zu Gedikes Geschichte über den *lignator* und Mercurius

Die zweite Broschüre wurde „Gedikes Geschichte ‚Ehrlich währt am längsten. Lignator et Mercurius‘ als Textgrundlage für Aufgaben zur Dokumentation von Textverstehen alternativ

zur Rekodierung“ genannt. Nach dem Deckblatt, dem Inhaltsverzeichnis und einigen allgemeinen Informationen folgt der Text mit Angaben zum Wortschatz. Der Text erzählt die Geschichte eines Holzfällers, dessen Axt in einen Fluss fällt. Mercurius, der seine Klagen hört, holt eine goldene, eine silberne und eine eiserne Axt aus dem Wasser. Nur bei der eisernen Axt bejaht der Holzfäller, dass es sich um seine Axt handelt. Durch seine Ehrlichkeit bekommt der Holzfäller alle Äxte geschenkt. Ein anderer Holzfäller mit schlechten Absichten versucht dasselbe. Er bejaht, dass es sich bei der goldenen Axt um seine handelt. Mercurius durchschaut ihn und nimmt ihm alle Äxte weg. Auch in dieser Broschüre gibt es eine Variante A und eine Variante B. In der Variante A befinden sich insgesamt sieben Aufgaben. Aufgabe 1 und 2 beziehen sich auf das basale Verstehen von Wörtern und Sätzen. In Aufgabe 1 (halboffenes Format) sollen basale Begriffe in der deutschen Übersetzung zur Zeile 1 und 2 des Textes ergänzt werden. In Aufgabe 2 (offenes Format) soll durch Recherche herausgearbeitet werden, welcher Zusammenhang zwischen dem Holzfäller und Mercurius besteht. Die Aufgaben 3 und 4 beziehen sich auf das Erkennen von Elementen und Strukturen des Textes. Aufgabe 3 (halboffenes Format) beinhaltet sechs Aussagen, die als richtig oder falsch markiert werden sollen. Falsche Aussagen sollen korrigiert werden. Aufgabe 4 (halboffenes Format) läuft auf einen Vergleich der beiden Handlungsteile hinaus, indem die Schüler*innen eine knappe Inhaltszusammenfassung der Abschnitte geben sollen, die im Anschluss beim Vergleich helfen soll. Die Aufgaben 5 und 6 beziehen sich auf das Deuten des Gesamttextes. In Aufgabe 5 (offenes Format) sollen die Lernenden erläutern, weshalb die Personen nur mit *homo* betitelt werden. In Aufgabe 6 (halboffenes Format) sollen die Schüler*innen eine von drei Überschriften auswählen und begründen, weshalb diese am besten zum Text passt. Aufgabenstellung 7 (offenes Format) bezieht sich auf die Beziehung zur eigenen Lebenswirklichkeit und umfasst das Verfassen einer Geschichte passend zur Lehre des Textes. Es folgt das Material für Lehrer*innen. In Variante B ist Aufgabe 1, 2, 5, 6 und 7 identisch mit der Variante A. Aufgabe 3 ist in Variante B auf vier Aussagen verkürzt worden. In Aufgabe 4 der Variante B sind die Inhaltszusammenfassungen des ersten Handlungsteils bereits vorgegeben. Somit muss nur eine Inhaltszusammenfassung des zweiten Handlungsabschnittes gegeben und der Vergleich vorgenommen werden. Übersetzt werden sollen die Zeilen 11 bis 16. Es folgt das Material für die Lehrer*innen, die Zuordnung von Aufgabentypen zu den Aufgabenformaten nach Burmester und die Auflistung ausgewählter Literatur.

2.2.2.3 Broschüre 3 zur Gyges Geschichte für die Sekundarstufe II

Die dritte Broschüre „Eine neulateinische Fassung von Herodots Gyges-Geschichte als Textgrundlage für Aufgaben zur Dokumentation von Textverstehen alternativ zur

Übersetzung“ besteht erneut aus einer Variante A, in welcher nur alternative Aufgaben zu finden sind, und einer Variante B, in der neben den alternativen Aufgaben auch eine Übersetzungsaufgabe eingebunden wurde. Nach dem Deckblatt, dem Inhaltsverzeichnis und allgemeinen Informationen folgt der Text mit Wortschatzangaben und einem Einleitungstext. Der Text handelt von dem lydischen König Candaules, seiner Frau und seinem Leibwächter Gyges. Im Einleitungstext wird beschrieben, dass Candaules seinen Leibwächter anstiftete, seine Frau nackt zu betrachten. Gyges jedoch wurde bei diesem Vorhaben ertappt und wurde von der Frau des Königs vor eine Wahl gestellt. An dieser Stelle setzt der Text ein, welcher davon berichtet, dass die Wahl des Gyges aus zwei Möglichkeiten besteht. Die erste Möglichkeit wäre, dass er den König als Anstifter seiner Tat tötet, er selbst zum König ernannt wird und die Frau des Königs heiratet. Die zweite Möglichkeit wäre, dass er selbst getötet wird. Schließlich versteckt er sich mit einem Schwert hinter der Tür des königlichen Schlafgemachs, tötet seinen Herrn und wird König. In der Variante A befinden sich insgesamt sieben Aufgaben. Aufgabe 1 im halboffenen Format ist dem basalen Verstehen von Wörtern und Sätzen (Stufe 1 nach Leubner / Saupe) zuzuordnen und beinhaltet außerdem eine Übung zur Grammatik, da eine Ordnung nach Aktiv und Passiv gefordert ist. Zudem soll eine Übersetzung von Ausdrücken aus dem Text angefertigt werden. Die Aufgaben 2,3 und 4 beziehen sich auf die Stufe 2 nach Leubner / Saupe, also auf das Erkennen von Elementen und Strukturen des Textes. In Aufgabe 2 (halboffenes Format) sollen Aussagen aus dem Text den beiden Wahlmöglichkeiten des Gyges zugeordnet werden. In Aufgaben 3 (halboffenes Format) sollen die Lernenden drei Bilder in die richtige Reihenfolge bringen und den Textpassagen zuordnen. Aufgabe 4 (halboffenes Format) besteht aus der Benennung der handelnden Personen und der Handlung aus Textabschnitten. Aufgabe 5 bezieht sich auf das Deuten von Einzelstellen des Textes nach Leubner / Saupe und ist im halboffenen Format nach Burmester angelegt. In Aufgabe 5 sollen die Lernenden zwei Äußerungen hinsichtlich der Wertigkeit der angesprochenen Rechtsgüter vergleichend gegenüberstellen. Weiterhin sollen die Schüler*innen in Aufgabe 6, welche das Deuten des Gesamttextes nach Leubner / Saupe abdeckt und im halboffenen Format verfasst ist, erläutern, inwiefern sich die Tat des Königs bei einer bestimmten Äußerung aus dem Text in einem größeren Zusammenhang darstellt. Die Aufgabe 7 ist dem Bezug zur eigenen Lebenswirklichkeit zuzuordnen (Stufe 4 nach Leubner / Saupe) und ist im offenen Format formuliert. In dieser Aufgabe sollen die Schüler*innen über den Ehrbegriff für sich selbst reflektieren, indem sie eine Situation beschreiben, bei der sie sich in ihrer Ehre verletzt fühlten und welche Konsequenzen sie folgen ließen. Die Aufgaben 1, 3, 5, 6 und 7 finden sich auch in Variante B. Sie weisen lediglich eine andere Aufgabenanzahl auf. Aufgabe 3 aus Variante A wird beispielsweise zur zweiten Aufgabe in Variante B umgewandelt. Aufgabe 2 entfällt in der Variante B. Stattdessen wird als Aufgabe 3 (halboffenes Format /

Erkennen von Elementen des Textes) in Variante B die Entscheidung, ob es sich um eine wahre oder falsche Aussage handelt, und eine Korrektur der falschen Aussagen verlangt. Übersetzt werden sollen 51 Wörter (Zeile 6 bis 10). Nach jeder Variante folgen die Lösungen. Auf den letzten beiden Seiten finden sich die ausgewählte Literatur und die Aufgabentypen alternativ zur Übersetzung nach Burmester sortiert nach den Aufgabenformaten.

2.2.2.4 Broschüre 4 zur Phaedrusfabel 3,16

Die vierte Broschüre „Die Phaedrusfabel 3,16“ beginnt nach dem Deckblatt mit einem einleitenden Satz, dem Text und den dazugehörigen Vokabelhilfen. Der Text handelt von einem Streit zwischen einer Grille und einer Eule. Während die Eule nach einer Nacht voller Futtersuche bei Tag versucht, Schlaf in einem hohlen Baum zu finden, beginnt die Grille laut zu zirpen, sodass die Eule keine Ruhe findet. Auch mehrmaliges Bitten hält die Grille nicht von ihrem Zirpen ab. Schließlich überlegt sich die Eule eine List. Sie beginnt den Gesang der Grille zu loben, lockt sie damit zu sich und tötet sie. Die Schüler*innen sollen zu dieser Fabel sechs Aufgaben lösen. Die erste Aufgabe zum basalen Verstehen von Wörtern und Sätzen nach Leubner / Saupe wird mit dem Ausfüllen von Lücken einer Übersetzung der Verse 3 bis 7a gefüllt. Die zweite und dritte Aufgabe ist der zweiten Stufe des Textverstehens nach Leubner / Saupe zuzuordnen. In Aufgabe 2 sollen vier Aussagen als wahr oder falsch herausgestellt werden und falsche Aussagen sollen korrigiert werden. Die dritte Aufgabenstellung verlangt, dass eine vorgegebene Gliederung der Fabel studiert und anschließend zu jedem Abschnitt eine kurze Inhaltszusammenfassung gegeben wird. Es folgt die Übersetzungsaufgabe, bei der die Verse 14b bis 19 übersetzt werden müssen. Aufgabe 4 und 5 dienen dem Deuten des Gesamttextes (Stufe 3 nach Leubner / Saupe). Aufgabe 4 besteht dabei aus vier Teilaufgaben. Dabei soll von den Lernenden erläutert werden, worin der Übermut der Grille besteht und das Verhalten der Eule bewertet werden. Außerdem muss entschieden werden, welche Übersetzung zu *humanitas* am passendsten erscheint. In der letzten Teilaufgabe sollen die Lernenden die Intention der Fabel zusammenfassen. In Aufgabe 5 sollen die Lernenden zwischen drei verschiedenen Überschriften diejenige auswählen, welche am besten mit dem Text harmoniert. In der letzten Aufgabe der Broschüre geht es um den Bezug auf die eigene Lebenswirklichkeit (Stufe 4 nach Leubner / Saupe). Dabei sollen die Schüler*innen das Verhalten der beiden streitenden Tiere auf eine Situation aus ihrem Alltag übertragen und reflektieren, was zu einem positiven Ausgang der Geschichte führen kann. Es folgt das Material für Lehrkräfte mit den Lösungen. Auffällig ist, dass zwar die Stufen des Textverstehens nach Leubner / Saupe im Material der Schüler*innen, jedoch nicht die Aufgabenformate nach Burmester zu finden sind. Es ist an dieser Stelle aber festzuhalten, dass sowohl das geschlossene als auch das

halboffene und offene Aufgabenformat in der Broschüre integriert worden sind. Während die Aufgaben 1, 2, 3 und 5 dem halboffenen Aufgabenformat zuzuordnen sind, ist die Aufgabe 4 hauptsächlich im offenen Aufgabenformat formuliert. Ausnahme dabei ist die dritte Teilaufgabe, bei der das geschlossene Aufgabenformat angewandt wurde. Die Aufgabe 6 ist im offenen Aufgabenformat verfasst. Des Weiteren fällt auf, dass es zu dieser Broschüre keine verschiedenen Varianten gibt.

2.2.2.5 Broschüre 5 zu Ciceros Werk *In Verrem*

Die Broschüre 5 handelt von der Rede des Marcus Tullius Cicero gegen Gaius Verres. Im Besonderen wird der Raub der Statue der Jagdgöttin Diana aus dem Tempel von Segesta thematisiert. Nach dem Deckblatt, dem Inhaltsverzeichnis und allgemeinen Informationen folgt ein Einleitungstext, dessen Inhalt mit Hilfe einer Karte zum zweiten punischen Krieg verdeutlicht wird. Indem die Person des Gaius Verres und die Einwohner von Segesta und deren Anliegen im Strafprozess vorgestellt werden, wird in diesem Einleitungstext die Ausgangssituation beschrieben. Daneben wird erläutert, was mit der Statue der Diana geschehen ist. Es folgt der lateinische Text mit Angaben zum Wortschatz. Der lateinische Text behandelt zunächst die Rückgabe und die erneute Aufstellung der Statue, welche mit großer Freude der Bevölkerung verbunden ist. Es folgt die Beschreibung der Statue und eine kurze Rückblende zu P. Africanus, welcher die Statue zurück nach Segesta brachte. Des Weiteren wird noch einmal hervorgehoben, dass die Statue von den Bewohnern von Segesta gepflegt und von Fremden besichtigt wurde. Schließlich kommt der Text auf den Befehl des Gaius Verres zu sprechen, die Statue ihm zu überlassen und dass er sich trotz zahlreicher Überzeugungsversuche der Bevölkerung nicht umstimmen ließ. Als er die Bevölkerung aus diesem Grund bedrohte, wurde die Angelegenheit im Senat verhandelt, wo von allen Seiten gegen seinen Befehl angegangen wurde. Schließlich zwang er ihnen als Prätor Abgaben auf, die sie nicht begleichen konnten, sodass sie ihm gehorchen mussten. Nach dem Text folgt das Material für die Lernenden mit den Aufgaben zum Text. Auffallend ist an dieser Stelle, dass der Stufe 1 des Textverstehens nach Leubner / Saupe keine Aufgabe zuzuordnen ist. Stattdessen sind der Stufe 2 des Textverstehens nach Leubner / Saupe vier Aufgaben gewidmet. In der ersten Aufgabe (halboffenes Aufgabenformat) sollen die Schüler*innen ein Schaubild vervollständigen und somit die mit dem Thema verbundenen Orte und Personen mit der Statue der Diana verbinden. Es folgt die Übersetzungsaufgabe, bei der die Zeilen 1 bis 5 durch die Schüler*innen übersetzt werden sollen. Dies entspricht dem ersten Abschnitt mit der Rückgabe und Beschreibung der Statue. Es folgt die zweite Aufgabe alternativ zur Übersetzung, welche im geschlossenen Aufgabenformat verfasst wurde. Dabei sollen sechs Emotionen und Handlungsmotive aus dem lateinischen Text entweder Gaius Verres oder der Bevölkerung von Segesta zugeordnet werden. Dies

geschieht in Form einer Tabelle. Aufgabe 3 ist im halboffenen Aufgabenformat gestellt und enthält fünf Aussagen, welche als wahr oder falsch herausgestellt werden müssen. Zudem wird in dieser Aufgabe verlangt, dass die falschen Aussagen korrigiert werden. Aufgabe 4 im halboffenen Aufgabenformat thematisiert die Gliederung des Textes. Diese Gliederung soll von den Schüler*innen studiert und im Anschluss daran den einzelnen Abschnitten eine kurze Überschrift gegeben werden. Aufgabe 5 ist im offenen Aufgabenformat formuliert und behandelt die Charakterisierung von Gaius Verres, P. Africanus und den Segestanern, welche aus dem lateinischen Text hervorgeht. Außerdem sollen die Lernenden erläutern, welche Wirkung von der Tatsache ausgeht, dass nicht nur Gaius Verres charakterisiert wird. Diese Aufgabe ist der dritten Stufe des Textverstehens nach Leubner / Saupe zuzuordnen. In Aufgabe 6 (offenes Aufgabenformat), welche sich auf den Bezug zur eigenen Lebenswirklichkeit befasst, müssen die Schüler*innen aus ihrem Lebensbereich von Gier, Drohung und Erpressung berichten. Auch wird verlangt, dass sie erläutern, weshalb es so schwer ist, dem zu entkommen. Es folgt das Material für die Lehrkräfte mit den Lösungen, die Darstellung der Aufgabentypen alternativ zur Übersetzung nach Burmester und die Auflistung ausgewählter Literatur.

2.2.2.6 Broschüre 6 zur Gyges Geschichte für Sekundarstufe I

Die Broschüre 6 ist sehr ähnlich zur Broschüre 3. Sie unterscheidet sich von dieser jedoch in den Aufgabenstellungen, welche auf die Sekundarstufe I angepasst sind. Nach dem Deckblatt, dem Inhaltsverzeichnis und allgemeinen Informationen folgt auf der dritten Seite der Broschüre derselbe Text mit dem gleichen Einleitungstext und den gleichen Wortschatzhilfen. Auffällig ist jedoch, dass es bei der Variante für die Sekundarstufe I lediglich eine Variante der Broschüre gibt, welche einen Übersetzungsteil enthält. Dieser unterscheidet sich jedoch von der Broschüre 3, da in der Broschüre 6 die Zeilen 1 bis 5 übersetzt werden sollen. Es folgt nach der Übersetzungsaufgabe die Aufgabe 1 im geschlossenen Format zum basalen Verstehen von Wörtern und Sätzen. In dieser Aufgabe können sich die Schüler*innen bei drei Wortgruppen für die richtige deutsche Übersetzung entscheiden. Die Aufgaben 2 und 3 sind der Stufe 2 des Textverstehens nach Leubner / Saupe zuzuordnen und sind beide im halboffenen Aufgabenformat verfasst. In Aufgabe 2 sollen die Lernenden bei drei Aussagen entscheiden, ob diese richtig oder falsch sind und falsche Aussagen sollen korrigiert werden. In Aufgabe 3 soll eine jeweils passende Überschrift für die vier Textabschnitte gefunden werden. Die Aufgaben 4 und 5 sind ebenfalls im halboffenen Aufgabenformat gestellt und sind der dritten Stufe des Textverstehens nach Leubner / Saupe zuzuordnen. In Aufgabe 4 müssen die Lernenden erläutern, weshalb das Wort *facinore* in diesem Text besser mit „Verbrechen“ als mit „Tat“ oder „Handlung“ übersetzt werden sollte. Außerdem sollen sich die Schüler*innen in Aufgabe 5 für eine geeignete

Überschrift für den Text entscheiden und ihre Auswahl begründen. Dabei müssen sie sich zwischen drei vorgegebenen Überschriften entscheiden. Aufgabe 6 ist die letzte Aufgabe der Broschüre. Sie ist im offenen Aufgabenformat gestellt und soll einen Bezug zur eigenen Lebenswirklichkeit schaffen. Bei dieser Aufgabe werden die Schüler*innen dazu aufgefordert zu erläutern, ob sie sich schon einmal in einer Situation befunden haben, in der sie sich zwischen zwei Wegen entscheiden mussten und ihr weiteres Leben durch diese Entscheidung beeinflusst wurde (genauso wie Gyges). Es folgt das Material für die Lehrkräfte mit den Lösungen, die Auflistung ausgewählter Literatur und die Darstellung der Aufgabentypen, welche alternativ zur Übersetzung verwendet werden können und nach den Aufgabenformaten sortiert sind.

2.2.2.7 Broschüre 7 zur Cäsarlektüre für die Sekundarstufe I

Die letzte Broschüre auf dem Thüringer Schulportal dient dem Einstieg in die Caesarlektüre für die Sekundarstufe I. Nach dem Deckblatt, dem Inhaltsverzeichnis und allgemeinen Informationen folgt eine Seite mit einleitenden Informationen zum lateinischen Text. Dabei steht besonders eine Karte im Vordergrund, welche das Gebiet der Volksstämme und die Standorte der Städte und Flüsse beinhaltet. Diese sind farbig in der Karte hervorgehoben. Des Weiteren sind die Provinzen *Provincia Gallia Narbonensis* und *Provincia Gallia citerior* eingezeichnet, welche im kurzen Text unter der Karte noch einmal genauer erläutert werden. All diese Informationen werden zum Verständnis des lateinischen Textes benötigt. Außerdem finden sich im Einleitungstext weitere Zusatzinformationen zum Begriff der Provinz. Es folgt auf Seite 4 der Broschüre der lateinische Text mit einem Einleitungstext. In diesem wird die Ausgangssituation des Textes herausgestellt. Die Lernenden erfahren an dieser Stelle bereits, dass die Helvetier planen, ihr Gebiet zu verlassen, und Caesar von diesen Plänen erfährt. Daher beginnt er mit Maßnahmen, die sich gegen die Helvetier richten und die sie von ihrem Vorhaben abbringen sollen. Zunächst berichtet der lateinische Text von dem Plan der Helvetier, durch das Land der Sequaner und Haeduer in das Gebiet der Santonen zu gehen. Da das Gebiet der Santonen nicht weit von der römischen Provinz entfernt ist, sieht Caesar eine große Gefahr. Im Anschluss werden im lateinischen Text die Gegenmaßnahmen von Caesar aufgezeigt. So wird u.a. beschrieben, dass er insgesamt fünf Legionen um sich versammelt. Schließlich kommt im lateinischen Text zur Sprache, dass verschiedene Stämme um Hilfe von Caesar bitten, da sie selbst den Angriffen der kriegerischen Helvetier nur schwer standhalten können. Am Schluss des lateinischen Textes beschließt Caesar, dass nun nicht mehr abgewartet werden kann und gehandelt werden muss. Nach dem lateinischen Text folgen die Wortschatzhilfen. Schließlich befindet sich das Material für die Lernenden auf den Seiten 6 bis 9. Zunächst sollen die Schüler*innen eine Aufgabe zum basalen Verstehen von Wörtern und Sätze lösen (Stufe 1 des Textverstehens

nach Leubner / Saupe), welche in zwei Teilaufgaben unterteilt ist. Die erste Teilaufgabe, welche im geschlossenen Aufgabenformat erstellt wurde, befasst sich mit den lateinischen Bezeichnungen der einzelnen Stämme, welche im lateinischen Text auftauchen. Diese lateinischen Bezeichnungen der Stämme sollen in dieser Aufgabe im Nominativ und Genitiv Plural in die Tabelle eingetragen werden. Im Anschluss soll in der zweiten Teilaufgabe im halboffenen Aufgabenformat die deutsche Übersetzung des ersten Textabschnittes (Zeile 1 bis 4 des lateinischen Textes) ergänzt werden. Nach der ersten Aufgabe folgt die Übersetzungsaufgabe, bei der die Zeilen 5 bis 9 ins Deutsche übersetzt werden müssen. Nach der Übersetzungsaufgabe folgen fünf weitere Aufgaben, welche alternativ zur Übersetzung Textverständnis aufbauen sollen. Die Aufgaben 2 und 3 sind dabei im halboffenen und die Aufgaben 4, 5 und 6 im offenen Aufgabenformat verfasst. Für die zweite und dritte Stufe des Textverstehens nach Leubner / Saupe sind jeweils zwei Aufgaben vorgesehen. Während die Aufgaben 2 und 3 der zweiten Stufe nach Leubner / Saupe zuzuordnen sind, sind die Aufgaben 4 und 5 der dritten Stufe ebendieses Modells zuzuordnen. Die Aufgabe 6 bezieht sich auf den Einbezug der eigenen Lebenswirklichkeit (Stufe 4 nach Leubner / Saupe). In Aufgabe 2 müssen vier Aussagen aus dem Text als wahr oder falsch beurteilt und falsche Aussagen korrigiert werden. In Aufgabe 3 wird verlangt, dass den Textabschnitten eine passende Überschrift gegeben wird. In Aufgabe 4 sollen die Lernenden eine Aussage Caesars aus dem lateinischen Text auf Schlüssigkeit überprüfen und erläutern, welche Absicht Caesar damit verfolgt. In Aufgabe 5 finden die Schüler*innen zwei indirekte Charakterisierungen von Caesar mit Zitaten aus dem lateinischen Text, die sie belegen müssen. Außerdem gilt es zu erklären, weshalb er sich nur indirekt charakterisiert. Die letzte Aufgabe alternativ zur Übersetzung thematisiert Selbstdarstellung und Außenwirkung. Dabei sollen die Schüler*innen berichten, welche Erfahrungen sie bereits damit gemacht haben und welche Risiken damit einhergehen. Es folgt das Material für die Lehrkräfte mit den Lösungen (Seite 10 bis 13 der Broschüre). Außerdem findet sich die Auflistung ausgewählter Literatur und die Tabelle der Aufgabentypen alternativ zur Übersetzung nach Burmester.

3 Die Akzeptanz bei Lateinlehrkräften

3.1 Einordnung und Gütekriterien

Bei der durchgeführten Studie handelt es sich um eine qualitative Studie, da „die Datenerhebung [...] vom Prinzip der Offenheit geprägt [ist]“ (Flick / Kardorff / Steinke 2015: 23). In den Auswertungsgesprächen, welche in dieser Studie als Messinstrument dienten, wurden lediglich dieselben Fragen in derselben Reihenfolge gestellt, was der besseren Vergleichbarkeit der Ergebnisse dient. Viele Fragen waren jedoch offen gestellt und verlangten nach Kommentaren und Begründungen, sodass es sich nicht um „ein hohes Maß an Standardisierung der Datenerhebung“ (Flick / Kardorff / Steinke 2015: 25) handelt, wie es in der quantitativen Forschung vorherrscht. Der Erkenntnisgewinn erfolgt also durch die Aussagen der Teilnehmer²⁷. Durch die geringe Anzahl der Studienteilnehmer erhebt diese Studie jedoch keinen Anspruch auf Repräsentativität. Sie soll lediglich eine Tendenz aufzeigen, welche weiter erforscht werden müsste, um sie zu bestätigen. Dennoch kann gesagt werden, dass sie Anspruch auf diagnostischen Wert erhebt.

Die Gütekriterien der qualitativen Forschung umfassen im Allgemeinen die Objektivität, die Reliabilität und die Validität. Als Objektivität wird dabei die „Unabhängigkeit der Daten von der Person der Forscherin oder des Forschers“ (Hussy / Schreier / Echterhoff 2010: 266) bezeichnet. Diese lässt sich jedoch bei dieser Art von Forschung kaum umsetzen bzw. „wird partiell nicht als realisierbar und auch nicht erstrebenswert angesehen“ (Hussy / Schreier / Echterhoff 2010: 266). Bei der Reliabilität handelt es sich um die Genauigkeit, „mit der die Messung durchgeführt wird“ (Leonhart 2008: 35), das heißt, dass bei der Wiederholung der Messung das Ergebnis identisch mit der vorherigen Messung ist²⁸. Auch dieses Kriterium wird in der qualitativen Forschung kritisch gesehen. Während also Objektivität und Reliabilität in der qualitativen Forschung kaum realisiert werden können, wird der Validität eine hohe Bedeutung zugesprochen²⁹. Um das Kriterium der Validität so gut wie möglich zu erfüllen, wurden in der durchgeführten Studie verschiedene Maßnahmen ergriffen. So wurden vor jedem Auswertungsgespräch die Schüler*innen im Plenum darüber aufgeklärt, was sie im Auswertungsgespräch erwartet und welches Ziel die Studie verfolgt, um den Schüler*innen gegenüber Offenheit zu zeigen, damit diese ebenfalls Offenheit in der Befragung zeigen. Des Weiteren wurde jede*r Schüler*in vorher darüber informiert, dass alle Daten vertraulich behandelt werden und Anonymität einen hohen Stellenwert hat. Zur Wahrung der Anonymität wurden in diesem Zusammenhang auch vor den Gesprächen Großbuchstaben an die Schüler*innen verteilt. Ebenfalls vor der Studie wurde den Schüler*innen mitgeteilt, dass nicht die Forschende selbst die Broschüren angefertigt hat,

²⁷ Cropley 2005: 26

²⁸ Leonhart 2008: 35

²⁹ Hussy / Schreier / Echterhoff 2010: 267

damit eine vertrauensvolle Atmosphäre entstehen konnte und die Schüler*innen sich trauten, Kritik zu äußern³⁰. Daraus ergibt sich, dass die Ergebnisse der Studie als valide einzustufen sind.

3.2 Vorgehensweise

Das Messinstrument der Studie war ein Auswertungsgespräch, welches sowohl mit den beteiligten Lehrkräften, Praktikant*innen und Referendar*innen als auch mit den Gruppen an Schüler*innen durchgeführt wurde. Die Auswertungsgespräche wurden zwischen Juli und Oktober 2021 geführt. Sowohl für die Lehrkräfte, Referendar*innen und Praktikant*innen als auch für die Schüler*innen gab es vorgefertigte Fragen, welche allen teilnehmenden Personen der Studie in der gleichen Reihenfolge und im gleichen Wortlaut gestellt wurden. Die Lehrkräfte, Praktikant*innen und Referendar*innen wurden dabei in einem Einzelgespräch in den Schulen und die Schüler*innen im Plenum im Unterricht befragt. Diese Auswertungsgespräche wurden im Anschluss verschriftlicht³¹. Um die Anonymität aller Schüler*innen zu gewährleisten, wurden den einzelnen Schüler*innen Großbuchstaben zugeteilt, mit der sie während des gesamten Gesprächs angesprochen worden sind und welche sich auch in den verschriftlichten Auswertungsgesprächen finden. Die Lehrkräfte, Praktikant*innen und Referendar*innen erhielten zum Zwecke der Anonymisierung Zahlen von eins bis sieben. Aus gleichem Grund wurden einige wenige Antworten gekürzt, um keine Namen von Personen zu nennen, die ihrer Nennung nicht zugestimmt haben. Anzumerken ist an dieser Stelle, dass die Kontaktaufnahme mit Lehrkräften, Referendar*innen und Praktikant*innen, welche per Mail erfolgte, sich als Herausforderung darstellte. Von zahlreichen angeschriebenen Schulen kam keinerlei Reaktion. Teilweise wurde die Teilnahme an der Studie abgelehnt, da gerade in Zeiten der Pandemie und der damit verbundenen großen Wissenslücken der Schüler*innen auf altbewährte Methoden zurückgegriffen werden wollte. Insgesamt nahmen an dieser Studie dennoch sieben Lehrkräfte, Praktikant*innen und Referendar*innen aller Altersklassen teil. Darunter waren zwei männliche und fünf weibliche Befragte, welche zum Zeitpunkt der Studie an Schulen in Sachsen und Österreich als Lehrkräfte tätig waren bzw. dort ihr Praktikum oder Referendariat absolvierten. Die Spanne der Berufserfahrung der Befragten liegt zwischen null und 29 Jahren. Des Weiteren nahmen an der Studie 97 Schüler*innen teil, welche zum Zeitpunkt der Studie in den Klassenstufen 9 bis 12 lernten. Es wurden in der Studie vier verschiedene Broschüren aus der Reihe in der Praxis erprobt. Dabei handelt es sich um die

³⁰ Hussy / Schreier Echterhoff 2010: 268

³¹ Die verschriftlichten Auswertungsgespräche befinden sich im Anhang (6.3 und 6.4).

Broschüren zu Verres³², dem trojanischen Pferd³³, der Phaedrusfabel³⁴ und Gyges für die Sekundarstufe II³⁵.

3.3 Leitlinien der Auswertungsgespräche

Zunächst ist festzuhalten, dass sich die gestellten Fragen in den Auswertungsgesprächen der einzelnen an der Studie beteiligten Parteien unterscheiden. Es wurde bei der Erstellung der Fragen für die Schüler*innen darauf geachtet, dass die Fragen verständlich formuliert sind. Dies diene der Vorbeugung von Missverständnissen und Unverständnis von Seiten der Schüler*innen. Zum Zwecke einer besseren Vergleichbarkeit gibt es jedoch auch zahlreiche Fragen, welche sowohl Lehrkräften, Referendar*innen und Praktikant*innen als auch Schüler*innen gestellt worden sind. Jedoch sind eben diese Fragen teilweise in einem anderen Wortlaut gestellt, um das Verständnis bei den Schüler*innen zu gewährleisten. Bei allen Auswertungsgesprächen befindet sich vor den Fragen jeweils ein Einleitungstext, der kurz darstellt, um was es nun genau geht, welche Fragen die Beteiligten zu erwarten haben und wie viel Zeit etwa benötigt wird.

Bei den Auswertungsgesprächen der Lehrkräfte, Referendar*innen und Praktikant*innen werden zuerst allgemeine Informationen erfragt. Dabei wird gefragt, in welchem Land und in welchem Bundesland die Befragten zum Zeitpunkt des Auswertungsgesprächs tätig sind. Zudem wird erfragt, wie die Befragten auf die Broschüren aufmerksam geworden sind, welche Broschüre in welcher Klassenstufe bearbeitet wurde und wie viele Jahre Berufserfahrung inklusive Vorbereitungsdienst die Lehrkräfte, Referendar*innen und Praktikant*innen aufweisen können. Diese allgemeinen Informationen dienen der Zuordnung zur Gruppe der Lernenden, damit die Antworten verglichen werden können. Die Frage nach der Anzahl der Berufsjahre soll zeigen, inwieweit beispielsweise die Kenntnis der Theorie hinter der Broschürenarbeit mit der Anzahl der Berufsjahre zusammenhängt. Auch zu den allgemeinen Informationen zählen die Fragen nach der Zeit, die durchschnittlich für die Bearbeitung der jeweiligen Broschüre benötigt wurde, und nach der Aktions- und Sozialform, die bei der Bearbeitung vorherrschte. Dies soll Aufschluss darüber geben, welche Aktions- und Sozialform für die Broschürenarbeit besonders praktikabel erscheint und wie viel Zeit für eine Broschüre etwa aufgewendet werden muss. Im Anschluss folgt der zweite Teilbereich des Auswertungsgesprächs, bei dem die Befragten berichten sollen, ob sie die den Aufsatz ‚Textverstehen ohne Rekodierung‘ von Anna-Philina Burmester und die Theorie zum Textverstehen von Leubner / Saupe kennen. Wenn dies der Fall ist, sollen die Befragten einschätzen, für wie relevant sie persönlich diese Theorie halten. Diese Frage soll

³² Zu finden ist die inhaltliche Beschreibung dieser Broschüre unter Punkt 2.2.2.5 auf Seite 11ff..

³³ Zu finden ist die inhaltliche Beschreibung dieser Broschüre unter Punkt 2.2.2.1 auf Seite 7f..

³⁴ Zu finden ist die inhaltliche Beschreibung dieser Broschüre unter Punkt 2.2.2.4 auf Seite 10f..

³⁵ Zu finden ist die inhaltliche Beschreibung dieser Broschüre unter Punkt 2.2.2.3 auf Seite 9f..

verdeutlichen, inwieweit die aktuelle Theorie hinter den Broschüren bekannt ist und wie viele Lehrkräfte, Referendar*innen und Praktikant*innen sich mit dem Inhalt dieser Theorien bereits auseinandergesetzt haben. Durch die Einschätzung der Relevanz bei vorhandener Kenntnis der Theorie soll erforscht werden, ob die Befragten einen großen Nutzen in der Theorie sehen oder ob sie dieser eher ablehnend gegenüberstehen. Damit verbunden wurde nach der persönlichen Einstellung zum Verhältnis von Dekodierung, Interpretation und Rekodierung gefragt. Dabei mussten die Befragten angeben, ob sie das Verhältnis zwischen den eben genannten Aspekten von 1:1:1 beziehungsweise einem Verhältnis von Dekodierung und Interpretation zur Rekodierung von 2:1 für gut befinden würden oder ob ihnen dabei die Übersetzung zu kurz kommt. Außerdem mussten die Befragten beantworten, ob es wichtig ist, der Dekodierung und Interpretation mehr Zeit im Unterricht einzuräumen und ob dies durch die Broschürenarbeit gelungen ist. Damit sollte erforscht werden, ob Lehrkräfte und Referendar*innen bereit wären, der Dekodierung und Interpretation mindestens genauso viel Zeit im Unterricht einzuräumen, wie der Übersetzung bzw. Rekodierung und ob ihnen dies wichtig erscheint. Damit verbunden ist ebenfalls die Frage, wie die Befragten das durch die Broschürenarbeit aufgebaute Textverständnis der Schüler*innen einschätzen würden. Dies soll zeigen, inwieweit das Textverständnis der Schüler*innen, welches das übergeordnete Ziel der Broschüren darstellt, durch die Broschürenarbeit auch ohne eine vollständige Übersetzung des Textes aufgebaut werden konnte. Jedoch an dieser Stelle nicht nachgewiesen werden kann, ob das Textverständnis durch eine Übersetzung des Textes ohne alternative Aufgaben zur Übersetzung besser oder schlechter ausgefallen wäre. Im Anschluss wurde gefragt, ob die Broschüren mit dem in dieser Region gültigen Lehrplan hinsichtlich ihrer fachbezogenen Strategien und Themen kompatibel sind. Mit dieser Frage soll erforscht werden, ob es für Lehrkräfte und Referendar*innen leicht möglich ist, die Broschüren in den Unterricht zu integrieren, da sie hinsichtlich der Themen und Methodik in den Lehrplan passen oder ob dies nicht der Fall ist. Weiterhin sollte herausgefunden werden, für welche Arbeitsweise oder welchen Lernstand die Broschüren geeignet sind. Dafür wurden die Lehrkräfte, Referendar*innen und Praktikant*innen gefragt, ob sie die Broschüren für das Ende der Lehrbuchphase oder als Übergangslektüre geeignet halten. Weiterführend wurde nach der Eignung der Broschüren für Homeschooling und Wechselunterricht gefragt. Neben dem bereits erwähnten übergeordneten Ziel des Aufbaus von Textverständnis ist ein weiteres Ziel der Broschüren, den Unterricht interessanter und motivierender für die Schüler*innen zu gestalten. Auch diese Frage wurde den Lehrkräften, Referendar*innen und Praktikant*innen gestellt. Daran anknüpfend sollte mit den Auswertungsgesprächen herausgefunden werden, ob die Heterogenität innerhalb der jeweiligen Klasse durch die Broschürenarbeit bewältigt werden konnte, sodass diese auf alle Schüler*innen motivierend einwirkt und ihr Interesse für das

Fach Latein gesteigert wird. Zusammenfassend sollten die Befragten aufzählen, welche Vor- und Nachteile sie in dieser Arbeitsweise sehen. Weiterhin sollten sie konkrete Hinweise zu einzelnen Broschüren geben, um kleine Fehler in den einzelnen Broschüren verbessern zu können. Auch über Anregungen für weitere Textpassagen zur Verarbeitung in Broschürenform konnte sich ausgetauscht werden.

Bei den Auswertungsgesprächen mit den Schüler*innen wurden wie auch bei den Auswertungsgesprächen mit den Lehrkräften, Referendar*innen und Praktikant*innen allgemeine Informationen eingeholt. So wurde nach dem Standort und dem Namen ihrer Schule sowie nach der bearbeiteten Broschüre, der Klassenstufe und der benötigten Zeit für die Bearbeitung ihrer Broschüre gefragt. Danach sollten die Schüler*innen beantworten, was bei der Broschürenarbeit vom Unterrichtsablauf her anders lief als bei der reinen Übersetzung. Dies sollte herausstellen, wie der Unterricht im Fach Latein normalerweise gestaltet wird und wie die Arbeit mit den Broschüren sich davon unterscheidet. Wie auch bei den Auswertungsgesprächen mit den Lehrkräften, Referendar*innen und Praktikant*innen wurde nach der Eignung der Broschüren für Homeschooling und Wechselunterricht gefragt. Ebenfalls wurde verlangt, dass die Schüler*innen Vor- und Nachteile dieser Arbeitsweise zusammenfassen und Hinweise zu einzelnen Aufgaben und Broschüren geben. Außerdem sollten die Schüler*innen erläutern, ob sie es für sinnvoll halten, dass die Broschürenarbeit mehr als nur die reine Übersetzungsarbeit berücksichtigt. Dies ähnelt der Frage an die Lehrkräfte, Referendar*innen und Praktikant*innen, ob sie es für richtig halten, der Dekodierung und Interpretation mehr Zeit im Unterricht einzuräumen. Auch die Schüler*innen sollen in ihren Auswertungsgesprächen sagen, in welcher Arbeitsweise ihr Textverständnis besser war. Auch dies ähnelt einer Frage aus dem Fragenkatalog für die erwachsenen Befragten. Weiterhin wurden die Schüler*innen nach der Bewältigung der Heterogenität befragt. Neu bei den Auswertungsgesprächen der Schüler*innen ist jedoch, welche Schulnote sie der Arbeitsweise mit den Broschüren allgemein geben würden. Dies soll eine Tendenz aufzeigen, wie positiv oder negativ die Schüler*innen diese Arbeitsweise allgemein bewerten.

Zusammenfassend lässt sich also sagen, dass sich die Fragen aller Auswertungsgespräche auf verschiedene Aspekte der Broschürenarbeit beziehen und damit durch die Studie ein Überblick über verschiedene Bereiche entsteht.

3.4 Auswertung der Schülersauswertungsgespräche

Aus der Studie lässt sich ableiten, dass die befragten Schüler*innen allgemein häufiger angaben, dass das Textverständnis bei der Arbeit mit den Broschüren besser sei als beim reinen Übersetzen. Als Grund wurde dafür unter anderem genannt, dass die Aufgaben der Broschüren einen guten Überblick gegeben hätten, da auch Zusatzinformationen zum

Hintergrund des Textes gegeben wurden, die Hilfen zum Textverständnis darstellten. Außerdem gaben die Schüler*innen als Begründung an, dass es eine Abwechslung zum Unterricht wäre und dadurch die Bearbeitung mehr Freude als reines Übersetzen gemacht hätte. Insgesamt stimmten 39 Schüler*innen der Aussage zu, dass das Textverständnis bei der Arbeit mit den Broschüren besser sei als beim reinen Übersetzen. 31 Schüler*innen gaben an, dass das Textverständnis bei beiden Arbeitsweisen gleich gut ausgeprägt sei und es bei beiden Arbeitsweisen seine Vor- und Nachteile gäbe. 26 Schüler*innen gaben an, dass das Textverständnis beim reinen Übersetzen besser sei. Es gab bei dieser Frage drei Schüler*innen, die keine Antwort gegeben haben. Besonders hervorzuheben ist an dieser Stelle, dass besonders viele Schüler*innen aus Niederösterreich, welche die Broschüre zum trojanischen Pferd bearbeitet haben, angaben, dass das Textverständnis beim reinen Übersetzen besser sei. Dies ist meiner Meinung nach der Tatsache geschuldet, dass sie den Text dieser Broschüre als besonders schwierig empfanden, auch weil er besonders viele Vokabeln enthielt, die ihnen nicht bekannt waren. Dies merkten sowohl viele Schüler*innen als auch die Lehrkraft selbst an.³⁶

Daher ist es nicht verwunderlich, dass diese Schüler*innen besonders häufig als Nachteil der Broschürenarbeit angaben, dass diese nicht auf ihre Lateinkenntnisse abgestimmt gewesen sei und damit einen zu hohen Schwierigkeitsgrad aufgewiesen hätte. Es ist also festzuhalten, dass vor dem Einsatz einer Broschüre der Lehrkraft die bedeutende Aufgabe zukommt, den Schwierigkeitsgrad der gewünschten Broschüre zu ermitteln, damit keine Über- oder Unterforderung bei den Schüler*innen eintritt. Als weiterer Nachteil wurde genannt, dass die Broschüren kaum in der Lage wären, die Heterogenität innerhalb der Klasse zu bewältigen. Dies wurde besonders an der Bearbeitungszeit deutlich. Besonders bei Gruppenarbeiten besteht die Möglichkeit, dass schwache Schüler*innen wenig zum Ergebnis beitragen, während die Schüler*innen mit starken Leistungen im Fach Latein die Aufgaben bearbeiten. Ein weiterer Nachteil laut den Meinungen der Schüler*innen ist, dass es leichter sei, Fehler beim Textverständnis zu entwickeln, da man nicht sofort auf Fehler hingewiesen wird und diese erst bei der Ergebnissicherung zum Vorschein kommen. Jedoch ist an dieser Stelle anzumerken, dass es auch bei der Anfertigung einer Übersetzung zu Fehlern im Textverständnis kommen kann, auf die die Lehrkraft nicht direkt hinweist. Besonders häufig wurde als Nachteil dieser Arbeitsweise angegeben, dass es zeitintensiver als die Anfertigung einer Übersetzung sei und dadurch zu Demotivation führen könne. Dieses Argument ist jedoch nur bedingt als Nachteil zu sehen, da gleichzeitig von zahlreichen Schüler*innen als großer Vorteil der Broschüren die intensive Arbeit zu einem Thema hervorgehoben wurde. Weiterhin ist an den im Auswertungsgespräch angegebenen Bearbeitungszeiten zu sehen,

³⁶ Ein Diagramm zu den Ergebnissen findet sich im Anhang unter Punkt 6.1 im Material 1.

dass die Arbeitsweise mit den Broschüren nicht zwingend zeitintensiver als eine Übersetzung sein muss und dies von den Schüler*innen teilweise falsch eingeschätzt wurde. Neben diesen Nachteilen nannten die Schüler*innen auch viele Vorteile. Als besonders großen Vorteil der Broschüren merkten 19 Schüler*innen an, dass diese Arbeitsweise ihr Textverständnis gefördert hätte und dass die Zusammenhänge des Textinhaltes besser verständlich seien. Außerdem merkten 18 Schüler*innen an, dass die Aufgaben bzw. die Arbeitsweise an sich abwechslungsreich sei und es während der Bearbeitungszeit zu einer intensiven Arbeit zum Thema und zu einer sehr tiefgründigen Auseinandersetzung mit der Botschaft des Textes, der Handlung und den Figuren gekommen sei. Auch das Hintergrundwissen wurde in diesem Zusammenhang als sehr positiv von vielen Schüler*innen empfunden. Durch die Abwechslung der Aufgaben gaben acht Schüler*innen explizit an, dass sie motivierter seien, mehr Spaß beim Bearbeiten der Aufgaben gehabt hätten und es allgemein spannender gewesen wäre. Besonders bei Testgruppen, bei denen Gruppenarbeit in der Bearbeitungsphase angewandt wurde, wurde diese Gruppenarbeit positiv hervorgehoben, da das Arbeitsklima gut war und ein Austausch zwischen den Schüler*innen stattfinden konnte. Häufig wurde ebenfalls als Vorteil angegeben, dass im eigenen Tempo und eigenständig gearbeitet werden konnte. Dies erwähnten explizit 15 Schüler*innen in den Auswertungsgesprächen.

Zur Eignung für Homeschooling und für Wechselunterricht stellte sich in den Auswertungsgesprächen mit den Schüler*innen heraus, dass eine deutliche Mehrheit die Broschüren sowohl für Homeschooling als auch für den Wechselunterricht geeignet hält. So stimmten 68 Schüler*innen dafür, dass die Broschüren für Homeschooling geeignet seien und 28 Schüler*innen stimmten dagegen. Bei der Frage zur Eignung für den Wechselunterricht war die Differenz noch größer, da 74 Schüler*innen für die Eignung und 22 Schüler*innen gegen die Eignung zum Wechselunterricht stimmten. Kein eindeutiges Ergebnis lässt sich bei der Frage ermitteln, ob die Broschüren zur Bewältigung von Heterogenität geeignet sind, denn obwohl diese Frage schülergerecht formuliert worden ist, verstanden einige Schüler*innen die Frage nicht und ließen diese Frage aus. Dennoch sprachen sich 43 Schüler*innen für die Eignung und 35 Schüler*innen gegen eine Eignung zur Bewältigung der Heterogenität aus. Durch diese Zahlen lässt sich keine klare Tendenz zu dieser Frage finden³⁷.

Die durchschnittliche Schulnote, welche die befragten Schüler*innen der Arbeit mit den Broschüren gaben, beläuft sich auf den Wert 2,2³⁸. Bei der Berechnung der durchschnittlich gegebenen Schulnote wurde bei der Antwort ‚2 plus‘ eine 1,7 berechnet. Bei der Antwort ‚2 minus‘ wurde eine 2,3 berechnet. Bei der Antwort ‚2 bis 3‘ wurde eine 2,5 berechnet. Dieses

³⁷ Ein Diagramm zu den Ergebnissen findet sich im Anhang unter Punkt 6.1 im Material 3.

³⁸ Ein Diagramm zu den Ergebnissen findet sich im Anhang unter Punkt 6.1 im Material 2.

Prinzip wurde bei allen Noten angewandt. Die schlechteste gegebene Schulnote, welche jedoch lediglich einmal vergeben wurde, ist die Note 4. Die beste gegebene Schulnote ist die Note 1. Die durchschnittlichen Schulnote 2,2 ist als zufriedenstellend einzustufen und zeigt, dass die Schüler*innen diese Arbeitsweise allgemein als eher positiv empfunden haben. Sehr viele Schüler*innen sprachen sich beim Auswertungsgespräch für eine Mischung aus reiner Übersetzung und alternativen Aufgaben wie in den Broschüren aus, um den Unterricht abwechslungsreich zu gestalten. Zudem sprach sich die Mehrheit dafür aus, dass die Integrierung von Aufgaben in den Unterricht, welche über die reine Übersetzungsarbeit hinausgehen, sinnvoll und richtig sei.

3.5 Auswertung der Auswertungsgespräche mit Lehrkräften, Praktikant*innen und Referendar*innen

Aus der durchgeführten Studie geht hervor, dass die pädagogisch-psychologische Literatur, die die Grundlage des Broschürenkonzeptes bildet, nicht allen befragten Proband*innen bekannt ist. So gaben lediglich drei der sieben Proband*innen an, den Aufsatz „Textverstehen ohne Rekodierung“ von Anna-Philina Burmester (2018) und die Theorie zum Textverstehen nach Leubner / Saupe (2016) zu kennen. Weiterhin geht hervor, dass die drei Proband*innen mit tiefgreifenden Kenntnissen zur zugrundeliegenden Theorie diese als eher bedeutend bis sehr bedeutend eingestuft haben. Daraus lässt sich schlussfolgern, dass diese Literatur auch in Zukunft in der Fachdidaktik des Faches Latein eine entscheidende Rolle spielen könnte. Dennoch stimmten sechs von sieben Proband*innen der Frage, ob es richtig sei, der Dekodierung und Interpretation mehr Zeit im Lateinunterricht einzuräumen, zu. Diese sechs Proband*innen wurden im Anschluss gefragt, ob dies durch die unterrichtliche Verwendung der Broschüren gelungen sei. Fünf der sechs Befragten beantworteten diese Frage mit „eher gelungen“ und ein*e Proband*in mit „weder noch“. Dies zeigt die Tendenz, dass die Mehrheit der Lehrkräfte daran interessiert ist, die Dekodierung und Interpretation mehr in den Unterricht zu integrieren und dass die Broschüren auch die Möglichkeit dazu bieten.

Zur Kompatibilität der Broschüren mit dem Lehrplan hinsichtlich fachbezogener Strategien, Texten und Themen ist festzuhalten, dass die weite Mehrheit der Proband*innen die Broschüren für sehr kompatibel oder eher kompatibel hielt. Lediglich ein*e Proband*in gab zur Kompatibilität hinsichtlich fachbezogener Strategien „eher nicht kompatibel“ und zur Kompatibilität hinsichtlich Texte und Themen „weder noch“ an. Dies ist ein Hinweis darauf, dass die Kompatibilität der Broschüren mit dem Lehrplan als gut zu bewerten ist. Weitere Themenvorschläge, welche in den Auswertungsgesprächen genannt wurden, waren u.a. die Metamorphosen, *Ars amatoria*, *De bello gallico* und weitere Fabeln. Als Autoren wurden Hygin, Seneca und Martial genannt.

Eine eindeutige Tendenz finden wir bei der Frage nach der Eignung der Broschüren bei unterrichtlicher Verwendung am Ende der Lehrbuchphase bzw. als Übergangslektüre. Bei dieser Frage gaben sechs von sieben Proband*innen eine bejahende Antwort. Ein*e Proband*in gab Unentschlossenheit an mit der Begründung, dass dies von der Lektüre abhängig sei. Diese Ergebnisse lassen die Tendenz vermuten, dass es sich bei den Broschüren um eine geeignete Übergangslektüre bzw. eine geeignete Lektüre am Ende der Lehrbuchphase handelt.

Den Lehrkräften wurde freigestellt, in welcher Aktions- und Sozialform sie die unterrichtliche Erprobung der Broschüren durchführen. Empfohlen wurde jedoch eine Gruppenarbeit in Kleingruppen von drei bis maximal vier Schüler*innen, sodass es zu Schüler*innen-Interaktion kommen konnte und sich die Schüler*innen bei Problemen gegenseitig helfen konnten. Teilweise wurde diese Empfehlung umgesetzt. Einige Lehrkräfte gaben an, den Schüler*innen selbst die Entscheidung überlassen zu haben, in welcher Aktions- und Sozialform sie die Broschüren bearbeiten möchten. Eine Lehrkraft gab an, dass sich in der Klasse Partnerarbeit für die Bearbeitung der Broschüren bewährt habe. Eine andere Lehrkraft gab an, dass die Schüler*innen die Broschüre in Einzelarbeit bearbeitet hätten. Es konnte somit gezeigt werden, dass die Broschüren in verschiedenster Weise, abhängig von der Klasse, bearbeitet werden können. Die Entscheidung über die Aktions- und Sozialform obliegt der zuständigen Lehrkraft, da diese die Klasse in den meisten Fällen sehr gut kennt und somit einschätzen kann, welche Aktions- und Sozialform für diese Klasse eher geeignet ist. Damit verbunden drängt sich die Frage auf, ob die Broschüren die Möglichkeit bieten, den Lateinunterricht interessanter für die Schüler*innen zu gestalten. Sechs von sieben Proband*innen bejahten diese Frage. Ein*e Proband*in verneinte diese Frage mit der Begründung, dass zu viele Kritikpunkte an den aktuellen Broschüren aufgekommen wären. Dieses Ergebnis macht deutlich, dass die Broschüren tendenziell dazu geeignet sind, den Lateinunterricht für die Schüler*innen interessanter zu gestalten. Begründet werden kann dies durch die Tatsache, dass sie eine Abwechslung zum sonstigen Unterricht darstellen und verschiedene Aktions- und Sozialformen zum Einsatz kommen können, die normalerweise kaum oder nie von der Lehrkraft in den Unterricht integriert werden. Dies ist jedoch abhängig von der Lehrkraft. Bei Lehrkräften, die bereits verschiedenste Aktions- und Sozialformen in ihren Unterricht integrieren, kommt dies weniger zum Tragen.

Außerdem wurden die Proband*innen nach der Eignung der Broschüren für Homeschooling und Wechselunterricht und zur Bewältigung von Heterogenität befragt³⁹. Eine deutliche Tendenz findet sich hier nur bei der Frage nach der Eignung zum Wechselunterricht. Sechs von sieben Befragte gaben an dieser Stelle an, dass sie die Broschüren für den

³⁹ Eine genaue Übersicht zur Verteilung der Antworten befindet sich im Anhang Material 1 unter Punkt 6.2.

Wechselunterricht geeignet halten. Ein*e Befragte*r war bei dieser Frage unentschlossen. Bei der Frage nach der Eignung für Homeschooling gaben vier Befragte an, die Broschüren für geeignet zu halten und zwei Befragte verneinten die Eignung. Bei der Frage nach der Eignung der Broschüren zur Bewältigung von Heterogenität lässt sich keine Tendenz feststellen, da sich die Antworten fast zahlengleich auf die möglichen Antwortmöglichkeiten verteilen. Zwei Befragte sprachen sich explizit dafür aus, dass unterschiedlichere Aufgaben mit unterschiedlicher Bearbeitungstiefe erforderlich wären, um mit Hilfe der Broschüren die Heterogenität besser bewältigen zu können. Diese Kritik an der fehlenden Bewältigung der Heterogenität durch die Broschüren zeigt sich auch in der unterschiedlichen Dauer der Bearbeitung. Die Mehrheit der Befragten gab an, dass die Schüler*innen sehr große zeitliche Unterschiede bei der Bearbeitung aufwiesen. Beispielsweise schlossen einige österreichische Schüler*innen die Bearbeitung der Fabel- Broschüre bereits nach 50 Minuten ab, während andere Schüler*innen bis zu 120 Minuten benötigten. Dies macht deutlich, dass bei den Broschüren hinsichtlich der Bewältigung von Heterogenität Verbesserungspotenzial besteht.

Bei der Einschätzung des Textverständnisses der Schüler*innen in Schulnoten lagen alle Befragten zwischen 2,0 und 3,0. Im Durchschnitt gaben die Befragten eine Schulnote von 2,64 an. Dies ist ein durchschnittlicher Wert. Nicht bewiesen werden kann jedoch, ob die Einschätzung des Textverständnisses bei einer reinen Übersetzung besser oder schlechter gewesen wäre.

Der meistgenannte Kritikpunkt der befragten Lehrer*innen, Referendar*innen und Praktikant*innen war das fehlende Eingehen auf die Heterogenität und im Besonderen die unterschiedliche Arbeitsgeschwindigkeit, auf die in diesem Kapitel bereits hingewiesen worden ist. Des Weiteren kritisierten drei der sieben Befragten das Layout bzw. die Gestaltung der Broschüren. Angemerkt wurde, dass ein Wechsel der Schriftart (beispielsweise zu Arial) oder eine Vergrößerung der Schrift dazu führen könnte, dass Schüler*innen mit einer Sehbehinderung oder Lese-Rechtschreib-Schwäche (kurz: LRS) besser mit der Bearbeitung der Broschüren vorankommen könnten. Durch das PDF-Format, in welchem die Broschüren heruntergeladen werden können, ist diese Anpassung durch die Lehrkräfte mit größerem Aufwand verbunden. Die Broschüren könnten außerdem nach Meinung der Befragten schülergerechter gestaltet werden. So könnten zum Beispiel Bilder zur Illustration eingefügt werden. Ein*e Proband*in gab außerdem an, dass die Arbeit mit den Broschüren eine große Menge an Kopien erfordert. Neben einigen inhaltlichen Verbesserungen, welche den verschriftlichten Auswertungsgesprächen entnommen werden können, wurde angemerkt, dass eine Zeitangabe für jede Aufgaben oder für eine Broschüre angegeben werden könnte, damit die Schüler*innen eine Orientierung haben, wie lange sie etwa eine bestimmte Aufgabe bearbeiten sollten.

Neben den hier aufgeführten Kritikpunkten wurden jedoch auch viele positive Aspekte der Broschüren betont. Besonders häufig wurde in diesem Zusammenhang die Motivation der Schüler*innen genannt. Diese war laut der Meinung von fünf Befragten höher als normalerweise. Die Broschüre wurde als gute Möglichkeit gesehen, die Schüler*innen wieder für das Fach Latein zu begeistern und ihre Motivation für Latein zu steigern. Auch wurde die Abwechslung wurde als positiv genannt, da die Broschüren eine Möglichkeit darstellten, Lateinunterricht anders zu gestalten. So konnten zum Beispiel die Schüler*innen in Gruppenarbeit miteinander interagieren, sich austauschen und bei Problemen unterstützen. Ebenfalls positiv wurde erwähnt, dass der Aufwand für die Vorbereitung für die Lehrkräfte gering war, da das Material bereits vollständig vorhanden ist.

3.6 Zusammenführung der Ergebnisse

Als Stärken stachen besonders die Abwechslung und die Motivation hervor. Viele Schüler*innen gaben an, die Aufgaben der Broschüre und die Arbeitsweise im Allgemeinen als abwechslungsreich empfunden zu haben. Dies spiegelt sich auch bei den Auswertungsgesprächen mit den Lehrkräften, Referendar*innen und Praktikant*innen wider, da auch hier die Mehrheit der Befragten der Aussage zustimmte, dass die Broschüren eine Möglichkeit darstellen, den Unterricht für die Schüler*innen interessanter zu gestalten. Dazu beigetragen hat möglicherweise auch die Tatsache, dass in vielen Testgruppen Partner- oder Gruppenarbeit als Sozialform gewählt wurde, wodurch die Schüler*innen die Broschüren selbstständig in ihrem eigenen Tempo bearbeiten konnten und so die Möglichkeit zum Austausch mit anderen gegeben war. Damit verbunden ist der positive Effekt, dass die Schüler*innen die Bearbeitung vermehrt als intensive Auseinandersetzung mit dem Inhalt und der Botschaft des Textes beschrieben. Eine weitere Stärke der Arbeit mit den Broschüren liegt laut vieler Schüler*innen in der Förderung des Textverständnisses. Dies wurde durch die Lehrkräfte nicht widerspiegelt, da diese bei der Einschätzung des Textverständnisses die durchschnittliche Schulnote 2,64 vergaben. Eine weitere Stärke der Broschüren scheint nach den Daten der Studie die Eignung für Homeschooling und Wechselunterricht zu sein. Besonders scheinen die Broschüren für den Wechselunterricht geeignet zu sein, da sich sowohl die Mehrheit der Schüler*innen als auch die Mehrheit der Lehrer*innen, Referendar*innen und Praktikant*innen bei den Auswertungsgesprächen für eine Eignung der Broschüren zum Wechselunterricht aussprach. Aber auch beim Homeschooling besteht die Tendenz zur Eignung, da auch hier die Mehrheit aller Befragten zu einer Eignung tendierte. Die Tendenz zur Eignung zum Homeschooling ist jedoch laut den Studienergebnissen etwas weniger ausgeprägt als die Tendenz zur Eignung zum Wechselunterricht, da besonders bei den befragten Lehrkräften, Referendar*innen und

Praktikant*innen an dieser Stelle keine klare Tendenz zu erkennen war. Bei den Schüler*innen war die Tendenz zur Eignung zum Homeschooling etwas eindeutiger ausgeprägt.

Als Schwäche der Broschüren konnte durch die durchgeführte Studie die Bewältigung der Heterogenität ermittelt werden. Besonders die unterschiedliche Arbeitsgeschwindigkeit der Schüler*innen stach sowohl bei den Auswertungsgesprächen der Schüler*innen als auch bei den Auswertungsgesprächen der Lehrkräfte, Referendar*innen und Praktikant*innen heraus. Eine weitere Schwäche, welche durch die Auswertungsgespräche der Lehrkräfte, Referendar*innen und Praktikant*innen ermittelt werden konnte, liegt in der Gestaltung und dem Format der Broschüren. Diese Schwäche konnte nicht durch die Gespräche mit den Schüler*innen ermittelt werden, da die Lehrkräfte teilweise bereits bei der Unterrichtsvorbereitung die Schriftart oder die Schriftgröße veränderten und diese Veränderung somit von den Schüler*innen unbemerkt blieb. Kleine Fehler befinden sich in allen getesteten Broschüren und wurden sowohl von Schüler*innen als auch von Lehrkräften genannt⁴⁰.

⁴⁰ Welche Fehler dies genau sind, können den verschriftlichten Auswertungsgesprächen in 6.3 und 6.4 entnommen werden.

4 Schlussfolgerungen

Der in der Einleitung dieser Arbeit angesprochene Ansatz zum Entgegenwirken der sinkenden Schülerzahlen im Fach Latein, der mit dem Einräumen von mehr Zeit für Dekodierung und Interpretation von lateinischen Texten verbunden ist, scheint weiterhin eine Möglichkeit zu sein, das Interesse von Schüler*innen aller Altersklassen für das Fach zu steigern und somit auch mehr Lernende für das Fach begeistern zu können. Aus den vorgestellten Ergebnissen geht hervor, dass die Broschüren auf dem Thüringer Schulportal tendenziell gut für diese Zwecke geeignet sind, da sie einen abwechslungsreichen und spannenden Unterricht hervorbringen können, der zu einer intensiven Auseinandersetzung der Schüler*innen mit dem behandelten Thema führen und diese zum Nachdenken anregen kann. Ebenfalls konnten die vorgestellten Ergebnisse zeigen, dass das Textverständnis bei dieser Arbeitsweise im Vergleich zur Rekodierung nicht zu kurz kommt. Auch eine tendenzielle Eignung für Homeschooling und Wechselunterricht konnte ermittelt werden, welche besonders in Zeiten von geschlossenen Schulen durch die Corona- Pandemie eine Entlastung darstellen kann. Auch bei kurzzeitiger Krankheit der Lehrkraft bieten die Broschüren den Vorteil, dass sie von den Lernenden entweder im Unterricht mit einer anderen Lehrkraft oder selbstständig zu Hause bearbeitet werden können. Besonders hervorzuheben ist an dieser Stelle auch, dass für die Lehrkräfte dabei in der Unterrichtsvorbereitung durch die kostenlose Bereitstellung der Broschüren eine deutliche Zeitersparnis zu verzeichnen ist.

Nichtsdestotrotz haben die Auswertungsgespräche gezeigt, dass die Broschüren auch Schwächen aufweisen, an denen es zu arbeiten gilt. So konnte herausgefunden werden, dass die Broschüren tendenziell nicht zur Bewältigung der Heterogenität geeignet sind. Diese Kritik könnte beispielsweise durch verschiedene Varianten einer Broschüre aufgelöst oder minimiert werden. So könnten zwei oder sogar drei Varianten einer Broschüre erarbeitet werden. In der Variante für schwächere Schüler*innen könnten mehr Hilfen und Aufgaben mit niedrigerem Schwierigkeitsgrad angegeben werden. Des Weiteren könnte in dieser Variante eine grammatikalische Vorentlastung für die schwächeren Schüler*innen zu finden sein. In der Variante für stärkere Schüler*innen hingegen könnten schwierigere Aufgaben, weniger Vokabelhilfen oder eine größere Anzahl an Aufgaben integriert werden. Diese Vorgehensweise würde jedoch mit großen Mühen zur Erstellung dieser Varianten verbunden sein. Daher würde auch die Möglichkeit bestehen, dass eine Aufgabe unterschiedliche Varianten erhält und die Lehrkraft dann selbst entscheiden kann, welche Aufgabenstellung mit welcher Bearbeitungstiefe für diese Klasse am geeignetsten erscheint. Dies würde bedeuten, dass unterschiedliche Varianten einer Aufgabe in einer Broschüre zusammengefasst sind und diese eine Sammlung von Aufgaben darstellen, aus der die Lehrkraft wählen kann. In diesem Lösungsansatz wäre es auch möglich, grammatikalische

Phänomene, die besonders häufig im lateinischen Text auftauchen, zu Beginn noch einmal zu wiederholen, indem Aufgaben zur Grammatik vor die Aufgaben alternativ zur Übersetzung gestellt werden. Auch die sterile Gestaltung der Broschüren konnte durch die Auswertungsgespräche als Kritikpunkt herausgestellt werden. Das Ziel einer schülergerechteren Gestaltung könnte durch das Einfügen von Bildern oder Zeichnungen erreicht werden. Um die Beachtung der Bildrechte und die damit verbundene Mühen zu umgehen wäre es möglich, selbstgemalte Bilder in die Broschüren zu integrieren. Des Weiteren wäre es sinnvoll, den Lehrkräften eine bessere Bearbeitung der Broschüren durch die Speicherung in einem anderen Format zu ermöglichen, damit diese leichter durch die Lehrkräfte verändert und damit an die Klassen angepasst werden können. Besonders würde dies Schüler*innen mit LRS, Konzentrationsstörungen oder besonders ausgeprägten Sehschwächen helfen, da so beispielsweise Veränderungen der Schriftart ohne großen Aufwand ermöglicht werden. Außerdem konnten durch die Auswertungsgespräche einige kleine Fehler in den einzelnen Broschüren gefunden werden, die nun durch die Autoren bzw. Autorinnen ausgebessert werden können.

Trotz dieses guten Ansatzes, welcher in dieser Arbeit vorgestellt worden ist, ist die Zukunft des Faches Latein weiterhin ungewiss. Gerade in solchen Zeiten der Ungewissheit bedarf es daher engagierte Lehrkräfte, die bereit sind, neue Möglichkeiten der Gestaltung des Lateinunterrichtes zu erproben, um den Schüler*innen einen spannenden, interessanten und abwechslungsreichen Unterricht zu bieten und Schüler*innen, welche vor der Wahl einer Fremdsprache stehen, zu motivieren, das Fach Latein zu wählen.

5 Literaturverzeichnis

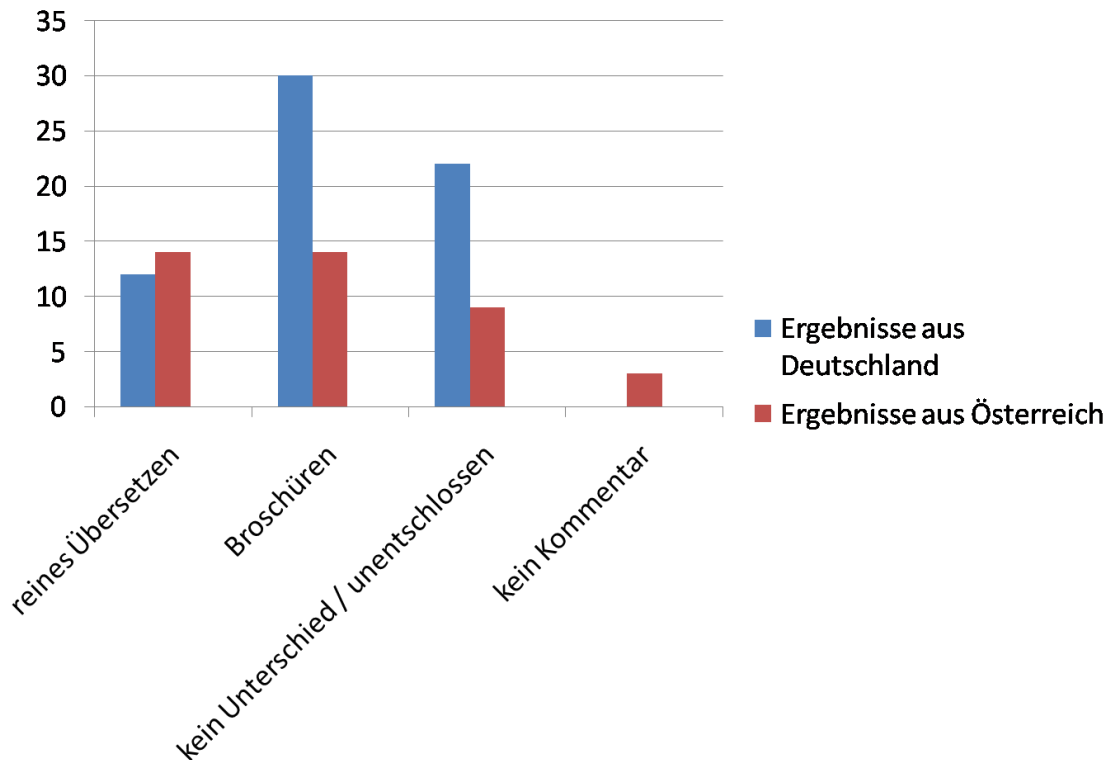
- BEHRENDT, ANJA / KORN, MATTHIAS (2016): Schülerzahlen im Fach Latein und Entwicklungsperspektiven der Fachdidaktik. In: Forum Classicum, 3 (2017), 156-158.
- BURMESTER, ANNA PHILINA (2018): Textverstehen ohne Rekodierung?. In: KORN, MATTHIAS (Hrsg.) (2018): Latein Methodik. Cornelsen: Berlin, 146-157.
- CROPLEY, ARTHUR J. (2005): Qualitative Forschungsmethoden. Eine praxisnahe Einführung. Klotz: Frankfurt am Main.
- FLICK, UWE / VON KARDORFF, ERNST / STEINKE, INES (Hg.) (2015): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. Rowohlt: Reinbek bei Hamburg.
- FLORIAN, LENA (2015): Heimliche Strategien. Wie übersetzen Schülerinnen und Schüler?. V&R: Göttingen.
- GLÜCKLICH, HANS- JOACHIM (1993): Lateinunterricht. Didaktik und Methodik. Vandenhoeck und Ruprecht: Göttingen.
- HUSSY, WALTER / SCHREIER, MARGRIT / ECHTERHOFF, GERALD (2010): Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften für Bachelor. Springer: Berlin / Heidelberg.
- KIPF, STEFAN (2006): Altsprachlicher Unterricht in der Bundesrepublik Deutschland. Historische Entwicklung, didaktische Konzepte und methodische Grundfragen von der Nachkriegszeit bis zum Ende des 20. Jahrhunderts. C. C. Buchner: Bamberg.
- KUHLMANN, PETER (2015): Lateinische Texte richtig übersetzen - (k)ein Problem?. Die lernpsychologischen Voraussetzungen für das Verstehen von lateinischen Texten. In: FRISCH, MAGNUS (2015): Alte Sprachen - neuer Unterricht. Kartoffeldruck: Speyer, 11-33.
- KUHLMANN, PETER (2018): Textverstehen. In: KORN, MATTHIAS (Hrsg.) (2018): Latein Methodik. Cornelsen: Berlin, 29-38.
- LEONHART, RAINER (2008): Psychologische Methodenlehre/ Statistik. Reinhardt: München.
- LEUBNER, MARTIN / SAUPE, ANJA / RICHTER, MATTHIAS (2012): Literaturdidaktik. Akademie: Berlin.
- LEUBNER, MARTIN / SAUPE, ANJA (2014): Lesestrategien für die Hypothesenbildung und die Erschließung von Handlungen. Schneider Hohengehren: Baltmannsweiler.

LEUBNER, MARTIN / SAUPE, ANJA (2016): Textverstehen im Literaturunterricht und Aufgaben. Schneider Hohengehren: Baltmannsweiler.

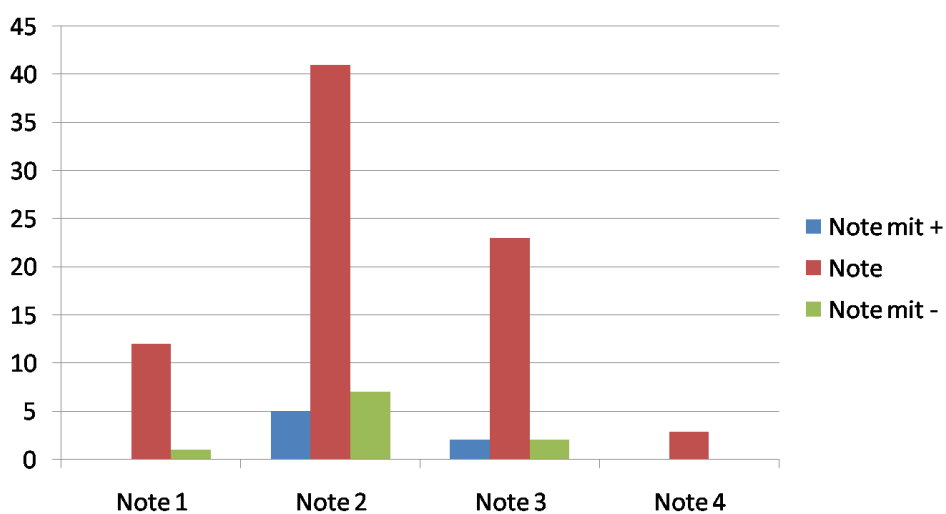
NICKEL, RAINER (2001): Lexikon zum Lateinunterricht. Buchners Verlag: Bamberg.

6 Anhang

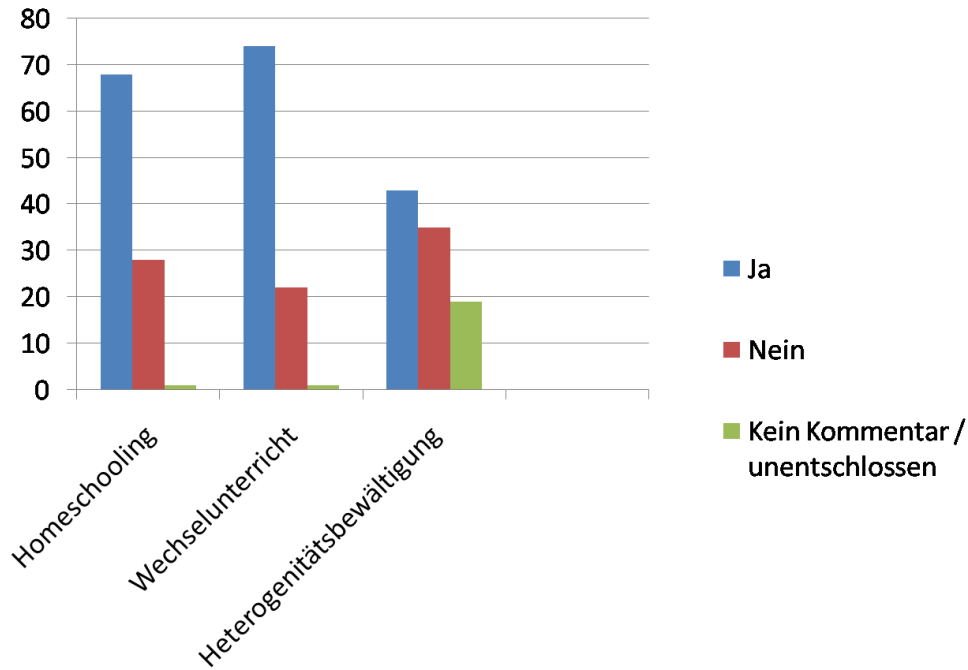
6.1 Material zu Schülersauswertungsgespräche



Material 1: Darstellung der Antworten zur Fragen, in welcher Arbeitsweise das Textverständnis für die Schüler*innen besser war

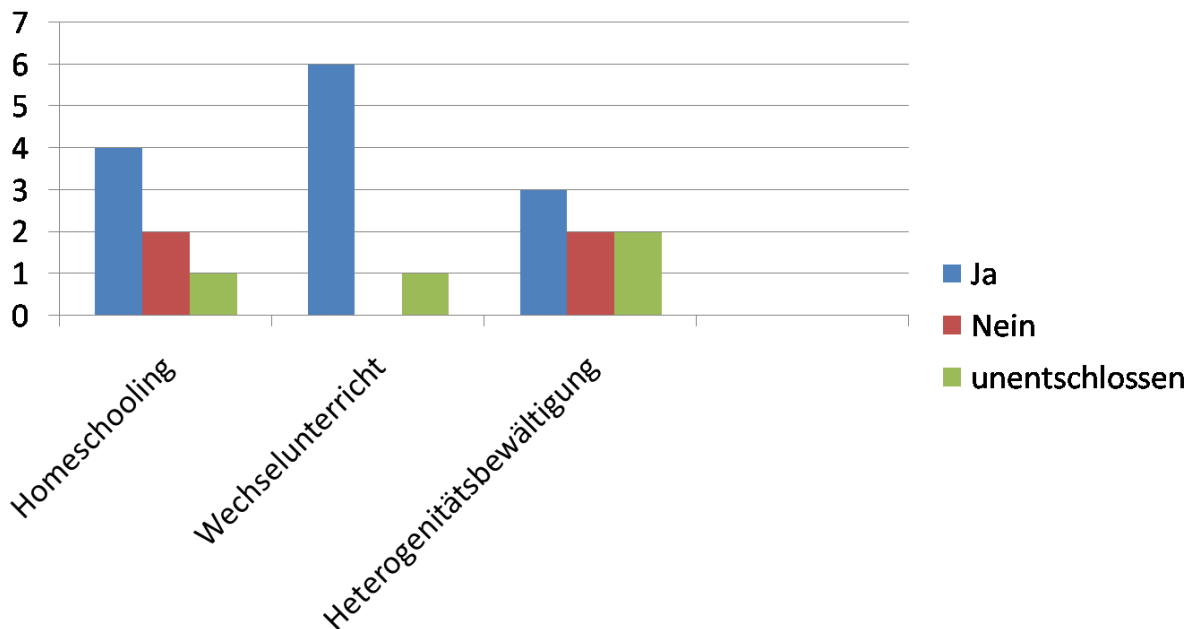


Material 2: Darstellung der gegebenen Schulnoten zur Arbeit mit den Broschüren. Drei Stimmen konnten nicht in diese Graphik einbezogen werden, da sich diese Schüler*innen nicht zwischen zwei Noten entscheiden konnten. Dabei handelt es sich um zwei Stimmen für die Note 2,5 und eine Stimme für die Note 3,5.



Material 3: Darstellung der Antworten zur Frage nach der Eignung der Broschüren für Homeschooling, Wechselunterricht und zur Bewältigung von Heterogenität aus den Schülerauswertungsgesprächen

6.2 Material zu Lehrerauswertungsgespräche



Material 1: Darstellung der Antworten zur Frage nach der Eignung der Broschüren für Homeschooling, Wechselunterricht und zur Bewältigung von Heterogenität aus den Auswertungsgesprächen mit Lehrkräften, Referendar*innen und Praktikant*innen

6.3 Auswertungsgespräche Lehrer*innen, Praktikant*innen und Referendar*innen⁴¹

Proband*in 1:

1. Allgemeines

- Wo sind Sie momentan als Lehrkraft tätig?

Land: *Deutschland* Bundesland: *Sachsen*

- Wie sind Sie erstmals auf die Broschüren aufmerksam geworden?
durch betreuenden Lehrer bzw. betreuende Lehrerin im Blockpraktikum

- Welche Broschüren haben Sie im Unterricht eingesetzt?

Gyges- Geschichte für die Sekundarstufe 2 - Variante B

- In welcher Klassenstufe bzw. in welchen Klassenstufen haben Sie die Broschüren eingesetzt?

10. Klasse

- Wie viele Jahre Berufserfahrung haben Sie (inklusive Referendariat)? *0 Jahre*

2. Dahinterstehende Theorie; Verhältnis von Broschüren zu dem jeweiligen

Landeslehrplan

- Kennen Sie den Aufsatz „Textverstehen ohne Rekodierung“ von Anna- Philina Burmester aus dem Jahr 2018? (Wenn NEIN Frage zur Relevanz bitte überspringen)

JA NEIN

Kommentar: gehört ja, gelesen

Wenn JA: Wie schätzen Sie dessen Relevanz ein?

völlig unbedeutend sehr bedeutend

- Kennen Sie die Theorie zum Textverstehen von Leubner / Saupe aus dem Jahr 2016 (2. Auflage)? (Wenn NEIN Frage zur Relevanz bitte überspringen)

JA NEIN

Wenn JA: Wie schätzen Sie deren Relevanz ein?

völlig unbedeutend sehr bedeutend

- Wie gut waren die Themen der Broschüren mit dem Lehrplan kompatibel hinsichtlich...?

a) fachbezogener Strategien (Methodik)

überhaupt nicht kompatibel voll kompatibel

b) Texte und Themen

überhaupt nicht kompatibel voll kompatibel

Kommentar: kaum Einblick in den Lehrplan, daher keine Aussage möglich

⁴¹ Alle Auswertungsgespräche (das heißt von Lehrer*innen, Praktikant*innen, Referendar*innen und von Schüler*innen) sind zufällig angeordnet. Schlussfolgerungen aus der Reihenfolge sind daher nicht zu ziehen.

- Ist Ihrer Meinung nach die unterrichtliche Verwendung der Broschüren auch am Ende der Lehrbuchphase oder als Übergangslektüre vorstellbar? Begründen Sie bitte Ihre Meinung.

JA NEIN

Begründung: *es verschafft einen seichten Übergang und das Konzept ist sicher auch für andere Texte übertragbar und so kann man dann auch das Niveau anpassen*

3. Unterrichtseinsatz

- Wieviel Zeit haben Sie durchschnittlich für die unterrichtliche Erarbeitung einer Broschüre benötigt (in Unterrichtsminuten)? *3 x 45 Minuten für die Bearbeitung / 1 x 45 Minuten für die Auswertung*

- Welche Methodik kam bei der unterrichtlichen Erarbeitung der Broschüren zum Einsatz (Aktions- und Sozialform)? *Gruppenarbeit / Schüler*innen- Interaktion*

- Wie schätzen Sie das durch die textgebundenen Aufgaben der Broschüren aufgebaute Textverständnis der Schüler*innen ein (in Schulnoten)?

1 2 3 4 5 6

*einige Schüler*innen waren sehr gut, andere weniger gut und haben daher übersetzt*

- Halten Sie es für richtig, der Dekodierung und Interpretation von Texten im Lateinunterricht mehr Zeit im Unterricht einzuräumen?

JA NEIN

Wenn JA: Ist Ihnen dies durch die Verwendung der Broschüren gelungen?

überhaupt nicht gelungen sehr gelungen

- Glauben Sie, dass die Broschürenreihe eine Möglichkeit darstellt, den Lateinunterricht interessanter für die Schüler*innen zu gestalten?

JA NEIN

4. Allgemeine schulfachliche Überlegungen, die über die unterrichtliche Verwendung hinausgehen

- Die Broschüren legen das Verhältnis von Dekodierung : Interpretation : Übersetzung/ Rekodierung wie 1:1:1 nahe bzw. Dekodierung/ Interpretation : Übersetzung/ Rekodierung wie 2:1. Tragen Sie das mit oder kommt Ihnen dabei die Übersetzung zu kurz?

Das kommt sicher auf das Ziel der Lektion bzw. der Unterrichtsstunde an. Es gibt Texte, wo der Fokus eher auf dem Wortschatz oder der Grammatik liegt. Das Verhältnis 2:1 finde ich gut, kann aber ggf. angepasst werden (teilweise zu 1:1)

- Sind die Broschüren für Homeschooling geeignet?

JA NEIN

- Sind die Broschüren für Wechselunterricht geeignet?

JA NEIN

- Sind die Broschüren zur Bewältigung von Heterogenität (horizontal und vertikal) geeignet?

● JA

● NEIN

*Kommentar: mehr Aufgaben oder differenzierte Aufgaben wären besser für die starken Schüler*innen, für schwache Schüler*innen wären mehr Unterstützungen und Hilfen gut*

5. Weitere, offene Fragen Teil 1 (obligatorisch)

- Welche Vor- und Nachteile sehen Sie bei der Verwendung der Broschüren im Unterricht?

Vorteile:

Der große Vorteil ist hier die Abwechslung und die Motivation, da auch Gruppenarbeiten möglich sind und nicht nur Frontalunterricht gemacht wird und andere Aufgabentypen verwendet werden.

Nachteile:

Die Methode des Übersetzens kommt kürzer als normalerweise, sodass die Routine beim Übersetzen fehlen könnte, wenn man diese Aufgaben länger machen würde.

- Haben Sie konkrete Kritik an einzelnen Broschüren, Broschürenaufgaben oder sehen Sie irgendwo wünschenswerte oder erforderliche Veränderungen?

*Bevor man beginnt sollte auch den Schüler*innen erklärt werden, was das Ziel der Broschürenarbeit ist. Es sollte ihnen erklärt werden (am besten schriftlich), dass eine Übersetzung hier nicht zielführend ist, sondern das Textverständnis durch alternative Aufgaben abgedeckt wird.*

6. Weitere, offene Fragen Teil 2 (fakultativ)

- Haben Sie Anregungen für weitere Textpassagen zur Verarbeitung in Broschürenform?

Nein, da ich keinerlei Erfahrung habe, was dieses Thema betrifft.

- Platz für weitere Anmerkungen, Kommentare, Kritik oder Lob, welche(s) nicht durch die Beantwortung der Fragen zum Ausdruck gebracht werden konnte(n):

Es war sehr angenehm her vom Aufgabentyp und durch die verschiedenen Schwierigkeitsgrade der Aufgaben. Zusatzaufgaben sollten als Puffer eingebaut werden.

Proband*in 2:

1. Allgemeines

- Wo sind Sie momentan als Lehrkraft tätig?

Land: *Deutschland* Bundesland: *Sachsen*

- Wie sind Sie erstmals auf die Broschüren aufmerksam geworden?

durch Matthias Korn, es wurde häufig darüber gesprochen

- Welche Broschüren haben Sie im Unterricht eingesetzt?

Gyges- Geschichte für die Sekundarstufe 2 - Variante B

- In welcher Klassenstufe bzw. in welchen Klassenstufen haben Sie die Broschüren eingesetzt?

10. Klasse

- Wie viele Jahre Berufserfahrung haben Sie (inklusive Referendariat)? *29 Jahre*

2. Dahinterstehende Theorie; Verhältnis von Broschüren zu dem jeweiligen Landeslehrplan

- Kennen Sie den Aufsatz „Textverstehen ohne Rekodierung“ von Anna- Philina Burmester aus dem Jahr 2018? (Wenn NEIN Frage zur Relevanz bitte überspringen)

JA NEIN

Kommentar: gehört ja, gelesen nein

Wenn JA: Wie schätzen Sie dessen Relevanz ein?

völlig unbedeutend sehr bedeutend

- Kennen Sie die Theorie zum Textverstehen von Leubner / Saupe aus dem Jahr 2016 (2. Auflage)? (Wenn NEIN Frage zur Relevanz bitte überspringen)

JA NEIN

Wenn JA: Wie schätzen Sie deren Relevanz ein?

völlig unbedeutend sehr bedeutend

- Wie gut waren die Themen der Broschüren mit dem Lehrplan kompatibel hinsichtlich...?

a) fachbezogener Strategien (Methodik)

überhaupt nicht kompatibel voll kompatibel

b) Texte und Themen

überhaupt nicht kompatibel voll kompatibel

- Ist Ihrer Meinung nach die unterrichtliche Verwendung der Broschüren auch am Ende der Lehrbuchphase oder als Übergangslektüre vorstellbar? Begründen Sie bitte Ihre Meinung.

JA NEIN

Begründung: der Übergang wird abgefedert und erleichtert, spannend wäre es auch, wenn die Gruppen ihre Ergebnisse selbstständig vorstellen, dies könnte aber zu langatmig sein

3. Unterrichtseinsatz

- Wieviel Zeit haben Sie durchschnittlich für die unterrichtliche Erarbeitung einer Broschüre benötigt (in Unterrichtsminuten)? *3 x 45 Minuten für die Bearbeitung / 1 x 45 Minuten für die Auswertung*

- Welche Methodik kam bei der unterrichtlichen Erarbeitung der Broschüren zum Einsatz (Aktions- und Sozialform)? *Gruppenarbeit / Schüler*innen- Interaktion*

- Wie schätzen Sie das durch die textgebundenen Aufgaben der Broschüren aufgebaute Textverständnis der Schüler*innen ein (in Schulnoten)?

1 2 3 4 5 6

Aufgabe zur Personenkonstellation hätte man noch machen können, damit eindeutig ersichtlich ist, wer wen tötet

- Halten Sie es für richtig, der Dekodierung und Interpretation von Texten im Lateinunterricht mehr Zeit im Unterricht einzuräumen?

JA NEIN

Wenn JA: Ist Ihnen dies durch die Verwendung der Broschüren gelungen?

überhaupt nicht gelungen sehr gelungen

- Glauben Sie, dass die Broschürenreihe eine Möglichkeit darstellt, den Lateinunterricht interessanter für die Schüler*innen zu gestalten?

JA NEIN

Kommentar: ja, aber Mix mit reiner Übersetzung zwecks Abwechslung

4. Allgemeine schulfachliche Überlegungen, die über die unterrichtliche Verwendung hinausgehen

- Die Broschüren legen das Verhältnis von Dekodierung : Interpretation : Übersetzung/ Rekodierung wie 1:1:1 nahe bzw. Dekodierung/ Interpretation : Übersetzung/ Rekodierung wie 1:2. Tragen Sie das mit oder kommt Ihnen dabei die Übersetzung zu kurz?

*Ich würde dies mittragen. Teilweise war es aber den Schüler*innen nicht ganz recht und teilweise habe ich auch auf den lateinischen Text geschaut. Die Frage ist, ob die Schüler*innen genauso gut im sprachlichen Bereich wären, wenn der sprachliche Bereich so verringert wird. Meiner Meinung nach macht es der Mix, ansonsten verliert man den sprachlichen Aspekt. Bei einigen Schüler*innen konnte man sehen, dass mehr vom Sprachlichen behalten wurde, bei anderen eher weniger, vielleicht auch da sich die schwachen Schüler*innen von den stärkeren Schüler*innen haben führen lassen. Die Schüler*innen haben aber auch richtig gesagt, dass man sich dann selbst den Problemen stellen muss und sie nicht anderen Schüler*innen zuschiebt.*

- Sind die Broschüren für Homeschooling geeignet?

JA NEIN

Kommentar: weil die Broschürenarbeit von Gruppenarbeit lebt

- Sind die Broschüren für Wechselunterricht geeignet?

JA NEIN

Kommentar: nur wenn Gruppenarbeit in Präsenz stattfindet und Auswertung mit der Lehrkraft zusammen in einer Videokonferenz

- Sind die Broschüren zur Bewältigung von Heterogenität (horizontal und vertikal) geeignet?

JA NEIN

*Kommentar: oberflächlich ja, aber schwache Schüler*innen bleiben weiterhin schwach*

5. Weitere, offene Fragen Teil 1 (obligatorisch)

- Welche Vor- und Nachteile sehen Sie bei der Verwendung der Broschüren im Unterricht?

Vorteile:

*Der große Vorteil ist hier die Abwechslung. Außerdem kann ich mir vorstellen, dass diese Arbeit auch als Motivationsschub zwischendurch gut geeignet ist, um die Schüler*innen wieder für das Fach zu begeistern.*

Nachteile:

*Es sind zu viele Kopien. Wenn ich viele Kopien austeile, dann müssen sie die Schüler*innen auch über mehrere Stunden beschäftigen. Hier ist die Anzahl der Kopien für mich an der Grenze.*

- Haben Sie konkrete Kritik an einzelnen Broschüren, Broschürenaufgaben oder sehen Sie irgendwo wünschenswerte oder erforderliche Veränderungen?

*Beim Bild Nr. 4 war das Handzeichen nicht gut zu erkennen bzw. war mehrdeutig. Dies hat die Schüler*innen verwirrt. Bei Aufgabe 3 Zeile 11 ist im Erwartungsbild angegeben, dass die Aussage falsch ist. Die Schüler*innen hatten jedoch wahr angekreuzt und haben daher das Erwartungsbild nicht verstanden. Zur Aufgabe 4 lässt sich sagen, dass der Begriff „Rechtsgüter“ von fast allen Schüler*innen nicht bekannt war. Lediglich ein Schüler bzw. eine Schülerin wusste, was mit dem Begriff gemeint ist. Eine Erklärung des Begriffs oder eine Umformulierung der Aufgabe wäre schön gewesen, denn für den Durchschnitt der Schüler*innen ist diese Aufgabe daher zu schwierig. Sicher könnte man diese Aufgabe eher als Differenzierungsaufgabe für die besonders schnellen Schüler*innen verwenden. Bei Aufgabe 6 habe ich mich gefragt, ob dies nicht vielleicht zu weit geht.*

6. Weitere, offene Fragen Teil 2 (fakultativ)

- Haben Sie Anregungen für weitere Textpassagen zur Verarbeitung in Broschürenform?

Allgemein lassen sich hier sicherlich Geschichten verarbeiten, über die man zeitlos nachdenken kann, beispielsweise von Solon und Krösus zur Frage „Was ist Glück?“.

- Platz für weitere Anmerkungen, Kommentare, Kritik oder Lob, welche(s) nicht durch die Beantwortung der Fragen zum Ausdruck gebracht werden konnte(n):

*Ein Lob aussprechen sollte man, da man sieht, dass hier sehr viel Arbeit in der Broschüre und in ihren unterschiedlichen Aufgaben steckt. Auch die Zeichnungen spiegeln das wider. Für mich war die Broschürenarbeit sehr anregend und es regt auch zum Nachdenken über die eigene Unterrichtsweise an und wie man seinen Unterricht noch verbessern kann, auch nach so vielen Jahren im Beruf. Ich habe mich spontan dazu entschlossen, die Gruppeneinteilung vorzugeben und starke und schwache Schüler*innen gemeinsam in eine Gruppe zu tun, also gemixte Gruppen zu machen. Das hat sehr gut funktioniert. Die Schüler*innen waren in der Bearbeitungsphase sehr motiviert, selbst die Schüler*innen, die normalerweise sehr zurückhaltend sind. Das hätte aber auch bei der Bildung von homogenen Gruppen der Fall sein können. Bei der Auswertung waren die Stimmung und die Motivation der Schüler*innen jedoch getrübt, da viele Schüler*innen aufgrund von Klassenfahrten und Ausflügen zum Ende des Schuljahres fehlten. Außerdem lag fast eine Woche zwischen der Bearbeitung und der Ergebnissicherung. Bei der Ergebnissicherung war daher die Luft raus. Es gab eine Gruppe, die bereits nach 80 Minuten mit der Bearbeitung der Aufgaben fertig war, während andere Gruppen bereits an einfachster lateinischer Grammatik gescheitert sind und daher auch in den 3 Unterrichtsstunden ohne Unterstützung nicht fertig geworden wären. Die Bildzuordnung in Aufgabe 2 wird im Erwartungsbild begründet. Aus der Aufgabenstellung für die Schüler*innen geht dies jedoch nicht hervor. Ohne Begründung ist diese Aufgabe mir persönlich jedoch zu beliebig und die Schüler*innen könnten hier auch einfach raten. Für mich ist die Aufgabe nur dann sinnvoll,*

wenn die Schüler*innen ihre Wahl auch mit dem lateinischen Text begründen müssen. Dies würde dann aber vielleicht zu sehr ins reine Übersetzen gehen. Auch finde ich die Aufgabe 2 schwierig, weil die Bildzuordnung ohne eine Wort für Wort Übersetzung für die Schüler*innen laut ihrer Aussage kaum machbar war. Überdenken sollte man vielleicht, wie man die Ergebnisse noch besser für ein nachhaltiges Lernen sichern kann. Für die Motivation der Schüler*innen war es wirklich sehr gut, für eine Verbesserung im sprachlichen Bereich ist es aber eher weniger geeignet. Sicher wären Zusatzaufgaben für besonders schnelle Schüler*innen sinnvoll, da die schnellen Schüler*innen in unserem Fall dann den gesamten Text dann noch einmal Wort für Wort übersetzt haben, weil sie bereits lange vor den anderen fertig waren. Allgemein war die Arbeit mit den Broschüren aber ein voller Erfolg!

Proband*in 3:

1. Allgemeines

- Wo sind Sie momentan als Lehrkraft tätig?

Land: *Deutschland* Bundesland: *Sachsen*

- Wie sind Sie erstmals auf die Broschüren aufmerksam geworden?

Bei einer Weiterbildung im Januar 2020 zum Textverstehen ohne Rekodierung sprach ich mit Herr Korn darüber.

- Welche Broschüren haben Sie im Unterricht eingesetzt? *Phaedrusfabel 3,16*
- In welcher Klassenstufe bzw. in welchen Klassenstufen haben Sie die Broschüren eingesetzt? *9. Klasse*
- Wie viele Jahre Berufserfahrung haben Sie (inklusive Referendariat)? *17 Jahre (seit 2004)*

2. Dahinterstehende Theorie; Verhältnis von Broschüren zu dem jeweiligen Landeslehrplan

- Kennen Sie den Aufsatz „Textverstehen ohne Rekodierung“ von Anna-Philina Burmester aus dem Jahr 2018? (Wenn NEIN Frage zur Relevanz bitte überspringen)

JA NEIN

Wenn JA: Wie schätzen Sie dessen Relevanz ein?

völlig unbedeutend sehr bedeutend

*Kommentar: Schüler*innen hängen an der Textübersetzung und durch die Broschüren werden ihnen Strategien aufgezeigt, wie sie auch ohne genaue Übersetzung einen Text verstehen können*

- Kennen Sie die Theorie zum Textverstehen von Leubner / Saupe aus dem Jahr 2016 (2. Auflage)? (Wenn NEIN Frage zur Relevanz bitte überspringen)

JA NEIN

Wenn JA: Wie schätzen Sie deren Relevanz ein?

völlig unbedeutend sehr bedeutend

- Wie gut waren die Themen der Broschüren mit dem Lehrplan kompatibel hinsichtlich...?

a) fachbezogener Strategien (Methodik)

überhaupt nicht kompatibel voll kompatibel

b) Texte und Themen

überhaupt nicht kompatibel voll kompatibel

- Ist Ihrer Meinung nach die unterrichtliche Verwendung der Broschüren auch am Ende der Lehrbuchphase oder als Übergangsektüre vorstellbar? Begründen Sie bitte Ihre Meinung.

JA NEIN

*Begründung: Dieses Material wurde als Übergangsektüre verwendet. Dies war also der erste Originaltext, den die Schüler*innen gelesen haben. Ich kann mir also gut vorstellen, dass diese Broschüre auch als Übergangsektüre oder am Ende der Lehrbuchphase verwendet werden kann, auch von der Methodik her.*

3. Unterrichtseinsatz

- Wieviel Zeit haben Sie durchschnittlich für die unterrichtliche Erarbeitung einer Broschüre benötigt (in Unterrichtsminuten)? *2 x 90 Minuten für die Bearbeitung / 1 x 45 Minuten für die Auswertung*
- Welche Methodik kam bei der unterrichtlichen Erarbeitung der Broschüren zum Einsatz (Aktions- und Sozialform)? *Zuerst sollten sich die Schüler*innen die Aufgaben kurz in Einzelarbeit / Stillarbeit anschauen. Danach sollten sie in die Gruppenarbeit wechseln (s. genauer Plan im ausgedruckten Material). Dies wurde von den Schüler*innen jedoch größtenteils nicht eingehalten, sodass größtenteils nur in Gruppenarbeit / Schülerinteraktion gearbeitet wurde.*
- Wie schätzen Sie das durch die textgebundenen Aufgaben der Broschüren aufgebaute Textverständnis der Schüler*innen ein (in Schulnoten)?

1 2 3 4 5 6

*Einige Schüler*innen haben den Inhalt des Textes nicht tiefgründig durchdacht. Nur einige Schüler*innen haben dies erreicht. Dies wurde besonders bei Aufgabe 5 und 6 der Broschüre deutlich, da viele nur durch Impulsfragen auf dieses Niveau gekommen sind und einige Schüler*innen gar nicht. Mit einer reinen Übersetzung wäre dies jedoch nicht anders gewesen.*

- Halten Sie es für richtig, der Dekodierung und Interpretation von Texten im Lateinunterricht mehr Zeit im Unterricht einzuräumen?

JA NEIN

Wenn JA: Ist Ihnen dies durch die Verwendung der Broschüren gelungen?

überhaupt nicht gelungen sehr gelungen

- Glauben Sie, dass die Broschürenreihe eine Möglichkeit darstellt, den Lateinunterricht interessanter für die Schüler*innen zu gestalten?

JA NEIN

*Kommentar: Dies hat man auch bei den Schüler*innen gehört in der Auswertung, weil es mal andere Aufgaben waren.*

4. Allgemeine schulfachliche Überlegungen, die über die unterrichtliche Verwendung

hinausgehen

- Die Broschüren legen das Verhältnis von Dekodierung : Interpretation : Übersetzung/ Rekodierung wie 1:1:1 nahe bzw. Dekodierung/ Interpretation : Übersetzung/ Rekodierung wie 1:2. Tragen Sie das mit oder kommt Ihnen dabei die Übersetzung zu kurz?

*Meiner Meinung nach kommt die Übersetzung nicht zu kurz, weil man bestimmte Texte auch durch eine adäquate Anleitung ohne Übersetzen durch Dekodierung und Interpretation verstehen kann. Oft werden ja auch fehlerhafte Übersetzungen durch die Schüler*innen angefertigt, die dann zu Missverständnissen führen können. Viele Schüler*innen verstehen auch den Unterschied zwischen einer Grundbedeutung und einer metonymischen Bedeutung nicht, was durch die Aufgaben der Broschüre angeregt werden kann. Außerdem bleibt dann mehr Zeit für spielerische Sachen wie zum Beispiel einen Comic zum Text malen. Eine reine Übersetzung hätte genauso lang gedauert und hätte genau die gleichen unterschiedlich schnell arbeitenden Gruppen hervorgerufen wie bei der Arbeitsweise mit den Broschüren.*

- Sind die Broschüren für Homeschooling geeignet?

JA NEIN

Kommentar: Wenn Deutungsfragen und Übersetzung in einer Videokonferenz besprochen wird oder schriftlich abgegeben wird, dann ja. Ansonsten ist es nicht geeignet.

- Sind die Broschüren für Wechselunterricht geeignet?

JA NEIN

Kommentar: bei der Phaedrusfabel, wenn die Übersetzung im Unterricht gemacht wird und die restlichen Aufgaben zu Hause gemacht werden. Dies ist aber nicht bei allen Broschüren gelungen.

- Sind die Broschüren zur Bewältigung von Heterogenität (horizontal und vertikal) geeignet?

JA NEIN

*Kommentar: Nein, da die Bewältigung der Heterogenität abhängig ist vom Zeitrahmen, der nun einmal in der Schule festgelegt ist. Wenn jeder in seinem eigenen Tempo arbeiten könnte, dann würde ich ja sagen. Zusatzaufgaben sind nur teilweise sinnvoll, da sie oft von guten Schüler*innen abgelehnt werden.*

5. Weitere, offene Fragen Teil 1 (obligatorisch)

- Welche Vor- und Nachteile sehen Sie bei der Verwendung der Broschüren im Unterricht?

Vorteile:

*Man hat gesehen, dass die Schüler*innen recht motiviert bei der Sache waren durch das andere Aufgabenformat. Außerdem war der Aufwand der Vorbereitung für mich als Lehrkraft gering. Auch gut finde ich, dass Schüler*innen Schritt für Schritt zum Textverständnis geführt werden.*

Nachteile:

*Im Präsenzunterricht hat sich gezeigt, dass die Schüler*innen eine sich stark voneinander*

unterscheidende Arbeitsgeschwindigkeit hatten. Insgesamt gab es 7 Gruppen. Davon waren 3 Gruppen bereits nach 90 Minuten fertig. Eine Gruppe hat bis zur letzten Minute gearbeitet. Die restlichen Gruppen waren nach 135 Minuten fertig. Die Gruppen, die schnell mit den Aufgaben fertig waren, haben sich dann gelangweilt, Karten gespielt oder für andere Fächer gelernt. Ein weiterer Nachteil ist für mich, dass alles auf einmal korrigiert werden muss, d.h. alle Aufgaben hintereinander. Eine Alternative wäre gewesen, dass ich an der Tafel als Zwischenschritt die Lösungen für die ersten Aufgaben zeige, damit die Schüler*innen diese bereits während der Arbeitsphase korrigieren können. Ein großer Nachteil war für mich das Format des Originals. In der Klasse gibt es ein sehbehindertes Kind, welches die Schrift des Originals nicht hätte entziffern können, da die Schrift deutlich zu klein und verschnörkelt ist. Ich habe die Schrift auf Schriftgröße 12 und die Schriftart Arial umgeändert. Auch für die anderen Schüler*innen habe ich die Schriftart auf Arial geändert, damit ihnen das Lesen nicht so schwer fällt. Auch für Kinder mit LRS könnte die Schrift Schwierigkeiten hervorrufen.

- Haben Sie konkrete Kritik an einzelnen Broschüren, Broschürenaufgaben oder sehen Sie irgendwo wünschenswerte oder erforderliche Veränderungen?

Die Vokabel *convicium* ist auf Seite 2 des Dokuments als „Gezirpe“ angegeben. In Aufgabe 1 soll diese Vokabel auch übersetzt werden beim basalen Verstehen. Hier wäre meiner Meinung nach die Bedeutung „Streit“ besser. In Aufgabe 6 steht „die Grille und die Ameise“. Dies hat die Schüler*innen verwirrt, weil es eigentlich „die Grille und die Eule“ heißen müsste. Außerdem finde ich die Aufgabe 4a und 4c nicht klar genug formuliert. Bei der Auswertung hat man gesehen, dass die Schüler*innen bei beiden Aufgaben nicht auf die richtige Lösung, die im Lösungsschlüssel angegeben ist, gekommen sind. Statt „Bewerte das Verhalten der Eule“ hätte man „Charakterisiere die Eule“ schreiben können.

6. Weitere, offene Fragen Teil 2 (fakultativ)

- Haben Sie Anregungen für weitere Textpassagen zur Verarbeitung in Broschürenform?

Sicher wäre es möglich, noch weitere Fabeln auf diese Weise für Schüler*innen zugänglich zu machen und dementsprechend aufzubereiten. Auch wäre Material für die Oberstufe schön, egal welches Thema (zum Beispiel Mythologisch oder Moralphilosophisch). Bei den Metamorphosen würde sich hier sicher von der Länge her Pygmalion anbieten. Außerdem könnte man sicher auch eine Hygin- Broschüre oder eine Seneca- Broschüre machen.

- Platz für weitere Anmerkungen, Kommentare, Kritik oder Lob, welche(s) nicht durch die Beantwortung der Fragen zum Ausdruck gebracht werden konnte(n):

Für die Arbeit mit den Broschüren im Homeschooling wäre sicher die Vorgabe einer Bearbeitungszeit sinnvoll, damit die Schüler*innen wissen, wie lange sie etwa an den Aufgaben arbeiten sollen. Diese Angabe könnte auch Lehrkräften helfen ihre Stunden dementsprechend zu planen. Das Problem mit der Schriftart und der Schriftgröße hatte ich bereits angesprochen. Dies sollte geändert werden, um auch Kindern mit LRS oder mit Sehbehinderungen die Möglichkeit zu geben, die Broschüren ohne Probleme zu lesen und zu bearbeiten. Dies würde somit auch einigen Lehrkräften die Arbeit ersparen die Schriftart und die Schriftgröße nachträglich zu ändern. Wir hatten noch überlegt, ob die Schritte nach Leubner / Saube wirklich im Dokument stehen müssen, das für die Schüler*innen vorgesehen ist. Die Schüler*innen können ja nichts damit anfangen. Andererseits weiß der Schüler bzw. die Schülerin durch diese Zusatzinformation in Klammern, was auf sie bzw. ihn zukommt und kann sich schon einmal darauf einstellen. Und darüber beschwert hat sich von meinen Schüler*innen keiner.

1. Allgemeines

- Wo sind Sie momentan als Lehrkraft tätig?

Land: *Deutschland* Bundesland: *Sachsen*

- Wie sind Sie erstmals auf die Broschüren aufmerksam geworden?

Durch eine Rundmail im Lockdown zum Thema Distanzlernen

- Welche Broschüren haben Sie im Unterricht eingesetzt?

Trojanisches Pferd - Variante A

- In welcher Klassenstufe bzw. in welchen Klassenstufen haben Sie die Broschüren eingesetzt? *11. Klasse*
- Wie viele Jahre Berufserfahrung haben Sie (inklusive Referendariat)?

1 Jahr (noch im Vorbereitungsdienst)

2. Dahinterstehende Theorie; Verhältnis von Broschüren zu dem jeweiligen

Landeslehrplan

- Kennen Sie den Aufsatz „Textverstehen ohne Rekodierung“ von Anna- Philina Burmester aus dem Jahr 2018? (Wenn NEIN Frage zur Relevanz bitte überspringen)

JA NEIN

Wenn JA: Wie schätzen Sie dessen Relevanz ein?

völlig unbedeutend sehr bedeutend

- Kennen Sie die Theorie zum Textverstehen von Leubner / Saupe aus dem Jahr 2016 (2. Auflage)? (Wenn NEIN Frage zur Relevanz bitte überspringen)

JA NEIN

Wenn JA: Wie schätzen Sie deren Relevanz ein?

völlig unbedeutend sehr bedeutend

- Wie gut waren die Themen der Broschüren mit dem Lehrplan kompatibel hinsichtlich...?

a) fachbezogener Strategien (Methodik)

überhaupt nicht kompatibel voll kompatibel

Kommentar: Das Ziel der Oberstufe ist die Analyse und die Rekodierung. Hier gibt es jedoch nur Interpretation. Für die Analyse fehlte die Verwendung der Fachsprache (zum Beispiel Personenverteilung, Tempusrelief und Stilistische Mittel)

b) Texte und Themen

überhaupt nicht kompatibel voll kompatibel

Kommentar: Die Broschüre geht in die Richtung „Mythologie“. Der Inhalt der Broschüre ist jedoch nicht die klassische Wahl für das Thema Mythologie.

- Ist Ihrer Meinung nach die unterrichtliche Verwendung der Broschüren auch am Ende der Lehrbuchphase oder als Übergangsektüre vorstellbar? Begründen Sie bitte Ihre Meinung.

JA NEIN

Begründung: *Ich kann mir die Broschüre als Übergangslektüre vorstellen. Die Aufgaben müssten aber dazu hinsichtlich der Grammatik besser vorentlastet werden. Für die Lehrbuchphase wäre die Aufgabe 5 zu anspruchsvoll, da die grammatische Entlastung fehlt. Aufgabe 1 würde für das Ende der Lehrbuchphase gehen.*

3. Unterrichtseinsatz

- Wieviel Zeit haben Sie durchschnittlich für die unterrichtliche Erarbeitung einer Broschüre benötigt (in Unterrichtsminuten)? *2 x 90 Minuten für die Bearbeitung / 25 Minuten für die Auswertung*

- Welche Methodik kam bei der unterrichtlichen Erarbeitung der Broschüren zum Einsatz (Aktions- und Sozialform)?

*Ich habe es den Schüler*innen die Aktions- und Sozialform frei gestellt und ihnen mitgeteilt, dass auch eine Gruppenarbeit mit Schülerinteraktion möglich ist. Schüler*in D und Schüler*in E arbeiteten in Einzelarbeit und Stillarbeit. Schüler*in F und Schüler*in G begannen in Partnerarbeit mit Schülerinteraktion und wechselten anschließend zur Gruppenarbeit. Die restlichen Schüler*innen lösten die Aufgaben von Anfang an in Gruppenarbeit.*

- Wie schätzen Sie das durch die textgebundenen Aufgaben der Broschüren aufgebaute Textverständnis der Schüler*innen ein (in Schulnoten)?

1 2 3 4 5 6

*Note 3 bedeutet für mich ein Textverständnis mit kleinen Mängeln. Damit wäre auch die Antwort der Schüler*innen eigentlich mit dieser Note zu bewerten, wobei jedoch die Mehrheit der Schüler*innen sich für die Note 2 entschieden haben. Am Ende hätte man noch einmal über den Text sprechen müssen, was jedoch aus Zeitmangel bisher nicht möglich war. Durch die Aufgaben kann ich nicht zu 100 Prozent einschätzen, wie das Textverständnis der Schüler*innen ist, aber allgemein glaube ich, dass die Schüler*innen den Text einigermaßen verstanden haben.*

- Halten Sie es für richtig, der Dekodierung und Interpretation von Texten im Lateinunterricht mehr Zeit im Unterricht einzuräumen?

JA NEIN

Wenn JA: Ist Ihnen dies durch die Verwendung der Broschüren gelungen?

überhaupt nicht gelungen sehr gelungen

Kommentar: An dieser Schule wird meiner Meinung nach der Dekodierung und Interpretation genügend Raum gegeben.

- Glauben Sie, dass die Broschürenreihe eine Möglichkeit darstellt, den Lateinunterricht interessanter für die Schüler*innen zu gestalten?

JA NEIN

Kommentar: So wie sie jetzt sind nicht. Es fehlen der Bezug zur Lebenswirklichkeit und die Möglichkeit zum kooperativen Lernen. Diese wäre zum Beispiel möglich, indem Schüler 1 eine Aufgabe löst und Schüler 2 eine andere Aufgabe und um Aufgabe 3 zu lösen müssen diese beiden Aufgaben in Partnerarbeit besprochen werden.

4. Allgemeine schulfachliche Überlegungen, die über die unterrichtliche Verwendung

hinausgehen

- Die Broschüren legen das Verhältnis von Dekodierung : Interpretation : Übersetzung/ Rekodierung wie 1:1:1 nahe bzw. Dekodierung/ Interpretation : Übersetzung/ Rekodierung wie 1:2. Tragen Sie das mit oder kommt Ihnen dabei die Übersetzung zu kurz?

Ich würde dies mittragen. Die Übersetzung kommt mir bei einem Verhältnis 1:1:1 nicht zu kurz. Jedoch ist dies nicht in der Broschüre umgesetzt, da hier die Interpretation viel zu kurz kommt. Für die Interpretation sind hier etwa 15 Minuten Arbeitszeit gewesen und für die Dekodierung die gesamte restliche Zeit. Der Operator „Deuten“ hat für mich nichts mit Interpretation zu tun.

- Sind die Broschüren für Homeschooling geeignet?

JA NEIN

- Sind die Broschüren für Wechselunterricht geeignet?

JA NEIN

*Kommentar: An sich ja, aber das Problem besteht hier darin, dass dann im Präsenzunterricht viel zu viel Zeit für den Vergleich der Aufgaben eingeräumt werden muss. Die Lösungen schicken wäre auch keine Option für mich, da die Schüler*innen die Aufgaben dann nicht bearbeiten, wenn sie wissen, dass ich ihnen sowieso die Lösungen schicke.*

- Sind die Broschüren zur Bewältigung von Heterogenität (horizontal und vertikal) geeignet?

JA NEIN

*Kommentar: Da alle Schüler*innen die gleichen Aufgaben machen, muss ich dies verneinen. Die unterschiedliche Lerngeschwindigkeit wird in den Broschüren nicht ausgeglichen. Hier sollte es vielleicht 3 Varianten der Broschüre geben mit Aufgaben, die eine unterschiedliche Bearbeitungstiefe vorweisen. Auf verschiedene Interessen wird ebenfalls nicht eingegangen, da eben alle die gleichen Aufgaben machen. Als Aufgabenpool ist dies sicher geeignet, aber dadurch dass man als Lehrkraft durch das PDF- Format nichts verändern kann ist die Vorbereitung dadurch zeitaufwendig.*

5. Weitere, offene Fragen Teil 1 (obligatorisch)

- Welche Vor- und Nachteile sehen Sie bei der Verwendung der Broschüren im Unterricht?

Vorteile:

*Gut ist, dass die Schüler*innen direkt auf einen Blick sehen können, wie viele Aufgaben sie erwartet. Auch finde ich gut, dass die Schüler*innen sich selbstorganisiert in Gruppen zum Austausch zusammenfinden können.*

Nachteile:

Durch die unterschiedliche Lerngeschwindigkeit und deren Aufsummierung muss ich als Lehrkraft den Überhang irgendwie ausgleichen. Bei dieser Broschüre ist dies durch die Zusatzaufgabe des Übersetzens geschehen. Die Dekodierung des Textumfeldes und die

grammatische Vorentlastung fehlen.

- Haben Sie konkrete Kritik an einzelnen Broschüren, Broschürenaufgaben oder sehen Sie irgendwo wünschenswerte oder erforderliche Veränderungen?

*Aufgabe 3 der Broschüre müsste noch einmal konkretisiert werden. Bei der Aufgabe 3d wurde im Unterrichtsgeschehen deutlich, dass die Schüler*innen eine Übersetzung angefertigt haben, die nicht mit dem Kasus übereinstimmt. Außerdem ist bei den Broschüren die Differenzierung nicht beachtet, da sich im Präsenzunterricht die unterschiedliche Arbeitszeit der einzelnen Schüler*innen aufsummiert. Wenn man nach jeder Aufgabe die Lösungen dieser Aufgabe besprechen würde, merkt man diese unterschiedliche Arbeitsgeschwindigkeit der Schüler*innen nicht allzu sehr, weil es sich dabei nur um wenige Minuten handelt. Wenn jedoch viele Aufgaben hintereinander folgen wie in den Broschüren, summieren sich diese Minuten, sodass es teilweise eine Differenz von 60 Minuten gab. Zur Differenzierung bräuchte es eine grammatische Vorentlastung für die schwachen Schüler*innen. Wie Schüler*in B bereits erwähnte wäre es gut, wenn für jede Aufgabe eine Zeitangabe aufgeführt werden könnte, damit die Schüler*innen in etwa wissen, wie lang sie für die Aufgabe brauchen und an welcher Stelle sie noch an sich arbeiten müssen. Inhaltlich sind die Aufgaben ziemlich gleich, da fast alle Broschüren mit der Dekodierung zusammenhängen. Die inhaltliche Dekodierung hat also zu viel Raum. Es fehlt stattdessen die Dekodierung des Textumfeldes. Außerdem fehlt eine grammatische Vorentlastung. Wenn man dies jedoch alles mit in der Broschüre einbeziehen würde, wäre die Broschüre zu umfangreich und zu lang. Mit den Zusatzinformationen hinter jeder Aufgabe (Aufgabenformate und Aufgabentypen nach Leubner / Saupe) können die Schüler*innen nichts anfangen. Da müsste ich vorher dazu noch einmal eine eigene Stunde zu den Begriffen machen und das geht zu weit. Wenn die Broschüre für die Oberstufe gedacht ist, sollten die Aufgaben zur Sie- Form umgewandelt werden, um sich nach den Aufgaben im Abitur zu richten. Dem Text fehlt die Überschrift und auch die Broschüre an sich hat keine Überschrift. Aufgabe 8 ist zu einfach und viel zu kurz im Gegensatz zum Rest. Somit kommt wie bereits erwähnt der Dekodierung zu viel Zeit zu und der Interpretation zu wenig. Die methodische Vielfalt wird nicht beachtet. Die Aufgabe 8 sehe ich eher als kurze Eingangsfrage, um ins Thema einzusteigen. Durch diese Aufgabe 8 kann man nicht erkennen, ob die Schüler*innen den Text verstanden haben. Bei der Gestaltung wäre eine schülergerechte Gestaltung zur Motivation sinnvoll. Zum Beispiel würden Bilder die Broschüre schülerfreundlicher gestalten. Es wird außerdem nicht klar, weshalb wir uns mit dem Text beschäftigen und weshalb dieser Text wichtig ist. Differenziert wird, wie ich bereits erwähnt hatte, nicht. Wie ich außerdem bereits erwähnt habe, fehlt am Ende eine Frage, bei der man als Lehrkraft erkennen kann, ob die Schüler*innen den Text verstanden haben.*

6. Weitere, offene Fragen Teil 2 (fakultativ)

- Haben Sie Anregungen für weitere Textpassagen zur Verarbeitung in Broschürenform?

Ich habe so etwas bereits für De bello gallico (5,44) gemacht, wo es um eine Erzählung zu 2 Soldaten geht. Ansonsten könnte ich mir so eine Art von Broschüre zu einer kurzen Metamorphose von Ovid vorstellen, die abgeschlossen ist. Ich habe da aber noch nicht so die Erfahrung wie andere Kollegen. Mehr fällt mir dazu nicht ein.

- Platz für weitere Anmerkungen, Kommentare, Kritik oder Lob, welche(s) nicht durch die Beantwortung der Fragen zum Ausdruck gebracht werden konnte(n):

*Etwas Neues und Aufregendes sehe ich in den Broschüren nicht. Es gliedert sich in das ein, was in den letzten 20 Jahren veröffentlicht wurde. Da sollte eher noch einmal untersucht werden, wie viele geschlossene, halboffene und offene Aufgabenformate es braucht, damit die Schüler*innen einen Text verstehen.*

Probant*in 5:

1. Allgemeines

- Wo sind Sie momentan als Lehrkraft tätig?

Land: *Österreich* Bundesland: *Niederösterreich*

- Wie sind Sie erstmals auf die Broschüren aufmerksam geworden?

Vortrag von Prof. Korn

- Welche Broschüren haben Sie im Unterricht eingesetzt?

Trojanisches Pferd (Variante B) und Fabel

- In welcher Klassenstufe bzw. in welchen Klassenstufen haben Sie die Broschüren eingesetzt?

9. Klasse/ 3. Lernjahr (Trojanisches Pferd) und 11. Klasse/ 5. Lernjahr (Fabel)

- Wie viele Jahre Berufserfahrung haben Sie (inklusive Referendariat)? *19 Jahre*

2. Dahinterstehende Theorie; Verhältnis von Broschüren zu dem jeweiligen

Landeslehrplan

- Kennen Sie den Aufsatz „Textverstehen ohne Rekodierung“ von Anna- Philina Burmester aus dem Jahr 2018? (Wenn NEIN Frage zur Relevanz bitte überspringen)

JA

NEIN

Wenn JA: Wie schätzen Sie dessen Relevanz ein?

völlig unbedeutend sehr bedeutend

- Kennen Sie die Theorie zum Textverstehen von Leubner / Saupe aus dem Jahr 2016 (2. Auflage)? (Wenn NEIN Frage zur Relevanz bitte überspringen)

JA

NEIN

Wenn JA: Wie schätzen Sie deren Relevanz ein?

völlig unbedeutend sehr bedeutend

Kommentar: nur aus Erwähnung aus Fachdidaktik- Vortrag -> daher ist diese Antwort mit „ohne Kenntnis“ eingestuft

- Wie gut waren die Themen der Broschüren mit dem Lehrplan kompatibel hinsichtlich...?

a) fachbezogener Strategien (Methodik)

überhaupt nicht kompatibel voll kompatibel

b) Texte und Themen

überhaupt nicht kompatibel voll kompatibel

- Ist Ihrer Meinung nach die unterrichtliche Verwendung der Broschüren auch am Ende der Lehrbuchphase oder als Übergangsektüre vorstellbar? Begründen Sie bitte Ihre Meinung.

JA

NEIN

*Begründung: Die Schüler*innen werden durch viele Formate zum Textverständnis geleitet. Dadurch kommt es zu schnelleren Erfolgserlebnissen und viele Formate sind unproblematisch zu lösen.*

3. Unterrichtseinsatz

- Wieviel Zeit haben Sie durchschnittlich für die unterrichtliche Erarbeitung einer Broschüre benötigt (in Unterrichtsminuten)? *200-250 Minuten*
- Welche Methodik kam bei der unterrichtlichen Erarbeitung der Broschüren zum Einsatz (Aktions- und Sozialform)? *Sozialform für die Ersterarbeitung war freigestellt (Einzel- / Partner- / Kleingruppe), selbstständiges Durcharbeiten des Scriptums (in meiner Anwesenheit), anschließend gemeinsames Vergleichen und Besprechen*
- Wie schätzen Sie das durch die textgebundenen Aufgaben der Broschüren aufgebaute Textverständnis der Schüler*innen ein (in Schulnoten)?

1 2 3 4 5 6

- Halten Sie es für richtig, der Dekodierung und Interpretation von Texten im Lateinunterricht mehr Zeit im Unterricht einzuräumen?

JA NEIN

Wenn JA: Ist Ihnen dies durch die Verwendung der Broschüren gelungen?

überhaupt nicht gelungen sehr gelungen

- Glauben Sie, dass die Broschürenreihe eine Möglichkeit darstellt, den Lateinunterricht interessanter für die Schüler*innen zu gestalten?

JA NEIN

4. Allgemeine schulfachliche Überlegungen, die über die unterrichtliche Verwendung hinausgehen

- Die Broschüren legen das Verhältnis von Dekodierung : Interpretation : Übersetzung/ Rekodierung wie 1:1:1 nahe bzw. Dekodierung/ Interpretation : Übersetzung/ Rekodierung wie 1:2. Tragen Sie das mit oder kommt Ihnen dabei die Übersetzung zu kurz?

*In diesem Verhältnis käme mir die Übersetzung (auf Dauer) etwas zu kurz; Übersetzung ist in der Regel viel schwieriger für die Schüler*innen und daher etwas mehr übungsbedürftig*

- Sind die Broschüren für Homeschooling geeignet?

JA NEIN

- Sind die Broschüren für Wechselunterricht geeignet?

JA NEIN

- Sind die Broschüren zur Bewältigung von Heterogenität (horizontal und vertikal) geeignet?

JA NEIN

5. Weitere, offene Fragen Teil 1 (obligatorisch)

- Welche Vor- und Nachteile sehen Sie bei der Verwendung der Broschüren im Unterricht?

Vorteile: ansprechende und teilweise einfacher zu lösende Aufgaben (-> Motivationsfaktor); Mischung von Aufgaben zur Übersetzung und zu Dekodierung / Interpretation

Nachteile: deutsche und österreichische Lehrpläne gehen offenbar nicht ganz parallel -> die Fabel- Broschüre war für die 11. Schulstufe in Wirklichkeit zu leicht und die Broschüre zum Trojanischen Pferd (v.a. die Übersetzung) für das 3. Lernjahr etwas zu anspruchsvoll

- Haben Sie konkrete Kritik an einzelnen Broschüren, Broschürenaufgaben oder sehen Sie irgendwo wünschenswerte oder erforderliche Veränderungen?

Bei beiden von mir verwendeten Broschüren (eventuell Zufall?) waren bei den Wahr/ Falsch- Aussagen jeweils alle Aussagen falsch (scheint mir nicht so sinnvoll)

Trojanisches Pferd: Für welches Lernjahr? Mein 3. Lernjahr konnte die anderen Aufgaben gut lösen, aber der Übersetzungsteil war für sie alleine dann teilweise zu schwer

6. Weitere, offene Fragen Teil 2 (fakultativ)

- Haben Sie Anregungen für weitere Textpassagen zur Verarbeitung in Broschürenform?

Kein Kommentar.

- Platz für weitere Anmerkungen, Kommentare, Kritik oder Lob, welche(s) nicht durch die Beantwortung der Fragen zum Ausdruck gebracht werden konnte(n):

Schöner Service mit den Broschüren einen vielfältig aufbereiteten Text zur Verfügung gestellt zu bekommen (Danke an Verfasser)

die Formate für Dekodierung und Interpretation sind für uns hier in Österreich nicht wirklich neu, sondern Alltag

Proband*in 6:

1. Allgemeines

- Wo sind Sie momentan als Lehrkraft tätig?

Land: *Deutschland* Bundesland: *Sachsen*

- Wie sind Sie erstmals auf die Broschüren aufmerksam geworden?

Ich habe dies bereits von Kollegen gehört bei einem Stammtisch für Lateinlehrkräfte aus Leipziger Schulen. Dadurch hatte ich mir die Verres- Broschüre bereits angeschaut, als die Homeschooling- Zeit durch Corona begonnen hat. Aber so richtig habe ich mich erst damit auseinandergesetzt durch Ihre Anfrage.

- Welche Broschüren haben Sie im Unterricht eingesetzt? *Verres- Broschüre*
- In welcher Klassenstufe bzw. in welchen Klassenstufen haben Sie die Broschüren eingesetzt? *10. Klasse*
- Wie viele Jahre Berufserfahrung haben Sie (inklusive Referendariat)?
Seit Januar 1983 bin ich Lehrkraft und seit 2004 unterrichte ich auch Latein. Insgesamt habe ich also 38 Jahre Berufserfahrung und mit Latein 17 Jahre.

2. Dahinterstehende Theorie; Verhältnis von Broschüren zu dem jeweiligen Landeslehrplan

- Kennen Sie den Aufsatz „Textverstehen ohne Rekodierung“ von Anna- Philina Burmester aus dem Jahr 2018? (Wenn NEIN Frage zur Relevanz bitte überspringen)

JA

NEIN

Kommentar: gehört ja, gelesen nein

Wenn JA: Wie schätzen Sie dessen Relevanz ein?

völlig unbedeutend sehr bedeutend

- Kennen Sie die Theorie zum Textverstehen von Leubner / Saupe aus dem Jahr 2016 (2. Auflage)? (Wenn NEIN Frage zur Relevanz bitte überspringen)

JA NEIN

Wenn JA: Wie schätzen Sie deren Relevanz ein?

völlig unbedeutend sehr bedeutend

- Wie gut waren die Themen der Broschüren mit dem Lehrplan kompatibel hinsichtlich...?

a) fachbezogener Strategien (Methodik)

überhaupt nicht kompatibel voll kompatibel

b) Texte und Themen

überhaupt nicht kompatibel voll kompatibel

- Ist Ihrer Meinung nach die unterrichtliche Verwendung der Broschüren auch am Ende der Lehrbuchphase oder als Übergangsektüre vorstellbar? Begründen Sie bitte Ihre Meinung.

JA NEIN

*Begründung: Es kommt auf die Lektüre drauf an. Bei Cicero kann ich mir das nicht vorstellen, da müsste man Originallektüre davor gelesen haben. Bei den Fabeln kann ich mir vorstellen nach der Lehrbuchphase damit zu starten. Wenn man aber dem Lehrplan folgt, dann ist das zeitlich sehr eng geworden und mittlerweile nicht mehr möglich, weil nur noch 3 Unterrichtsstunden pro Woche für Latein vorgesehen sind. Wenn man die volle Stundenzahl und eine geringere Klassenstärke hätte, dann könnte ich es mir zum differenzierten Arbeiten vorstellen für die stärkeren Schüler*innen.*

3. Unterrichtseinsatz

- Wieviel Zeit haben Sie durchschnittlich für die unterrichtliche Erarbeitung einer Broschüre benötigt (in Unterrichtsminuten)? *Bisher sind wir nur bis zur Aufgabe 3 gekommen. Bisher haben wir dafür etwa 150 Minuten dafür benötigt.*
- Welche Methodik kam bei der unterrichtlichen Erarbeitung der Broschüren zum Einsatz (Aktions- und Sozialform)? *Hier hat sich die Partnerarbeit bewährt, denn so hatten die schwachen Schüler*innen eine Unterstützung und konnten die stärkeren Schüler*innen fragen, wenn sie etwas nicht wussten.*
- Wie schätzen Sie das durch die textgebundenen Aufgaben der Broschüren aufgebaute Textverständnis der Schüler*innen ein (in Schulnoten)?

1 2 3 4 5 6

*Bei den guten Schüler*innen würde ich sagen eher eine 2, da diese gut zurecht*

gekommen sind bis auf einige Probleme mit den Vokabeln. Einige haben sogar selbstständig Dekodierung gemacht. Bei den schwachen Schüler*innen würde ich eher sagen eine 4. Der Durchschnitt davon ist eine 3.

- Halten Sie es für richtig, der Dekodierung und Interpretation von Texten im Lateinunterricht mehr Zeit im Unterricht einzuräumen?

JA NEIN

*Kommentar: Dekodierung ist besonders am Anfang der Lektürephase wichtig, weil die Schüler*innen verstehen müssen, dass man auch bereits durch viele Sachen wie Zeitformen viel aus dem Text erschließen kann ohne ihn direkt zu übersetzen. Interpretation finde ich ebenfalls wichtig. Vorher sollte aber das Textverständnis in irgendeiner Art und Weise überprüft werden.*

Wenn JA: Ist Ihnen dies durch die Verwendung der Broschüren gelungen?

überhaupt nicht gelungen sehr gelungen

*Kommentar: Kommt drauf an. Schlechte Schüler*innen eher weniger, gute Schüler*innen ja.*

- Glauben Sie, dass die Broschürenreihe eine Möglichkeit darstellt, den Lateinunterricht interessanter für die Schüler*innen zu gestalten?

JA NEIN

*Kommentar: Wenn man die Broschüren benutzt, um gute Schüler*innen selbstständig arbeiten zu lassen ja. Bei schlechten Schüler*innen nur bedingt. Den ersten Teil haben sie noch geschafft, aber bei Wahr/Falsch wird es zu schwierig.*

4. Allgemeine schulfachliche Überlegungen, die über die unterrichtliche Verwendung hinausgehen

- Die Broschüren legen das Verhältnis von Dekodierung : Interpretation : Übersetzung/ Rekodierung wie 1:1:1 nahe bzw. Dekodierung/ Interpretation : Übersetzung/ Rekodierung wie 1:2. Tragen Sie das mit oder kommt Ihnen dabei die Übersetzung zu kurz?

*Die Übersetzung interessiert ja am Ende keiner. Lebensnahe Themen, die die Schüler*innen interessieren, sind viel interessanter. Kunstraub zum Beispiel ist ein gutes Mittel zum Einsteigen. Die alternativen Aufgaben reichen also vollständig aus, denn das Textverständnis kann auch durch solche Aufgaben erreicht werden. Schüler*innen können heutzutage sowieso sich nicht mehr auf lange Texte konzentrieren. Die sind durch ihre Handys viel zu sehr auf das Rauspicken von Informationen beschäftigt und können lange Sätze gar nicht mehr vollständig erfassen. Kurze Infos können sie vollständig erfassen, lange nicht mehr. Eine schlimme Tendenz.*

- Sind die Broschüren für Homeschooling geeignet?

JA NEIN

*Kommentar: Unterstützung für schwache Schüler*innen sind jedoch nötig, zum Beispiel Vokabelhilfen oder Hinweise zur Grammatik*

- Sind die Broschüren für Wechselunterricht geeignet?

JA NEIN

*Kommentar: In der Schule könnte man ähnliche Themen behandeln oder eine Wiederholung machen und zu Hause könnten die Schüler*innen die Broschüren bearbeiten. Ich beziehe das jetzt aber nur auf Cicero und Verres.*

- Sind die Broschüren zur Bewältigung von Heterogenität (horizontal und vertikal) geeignet?

JA NEIN

*Kommentar: Es ist ein Mittel, um starken Schüler*innen Motivation zu geben und ihnen zu zeigen, dass sie auch etwas können. Man kann also ihr Selbstbewusstsein dadurch stärken. Für schwache Schüler*innen wären andere Aufgabentypen notwendig. Für Gruppenarbeit ist es auch geeignet.*

5. Weitere, offene Fragen Teil 1 (obligatorisch)

- Welche Vor- und Nachteile sehen Sie bei der Verwendung der Broschüren im Unterricht?

*Die Schüler*innen waren meiner Meinung nach etwas motivierter als sonst. Man hat gesehen, dass die Schüler*innen wirklich gearbeitet haben. Die starken Schüler*innen waren bestrebt die Aufgaben schnell und gut zu lösen, weil sie einen Wettbewerb daraus gemacht haben, wer am meisten richtige Aufgaben hat und wer am schnellsten fertig ist. Ein Nachteil ist meiner Meinung nach die Gestaltung. Aufgabe 1 ist schwierig für die Schüler*innen wegen der Gestaltung. Sie haben die Struktur der Übersicht nicht verstanden. Bei unruhigen Klassen führen die Aufgaben vielleicht dazu, dass sie bei anderen Gruppen bzw. Paaren die Lösungen anschauen, wenn sie eine Aufgabe nicht verstehen.*

- Haben Sie konkrete Kritik an einzelnen Broschüren, Broschürenaufgaben oder sehen Sie irgendwo wünschenswerte oder erforderliche Veränderungen?

*Die Karte mit der Einleitung ist gut und auch der Text ist gut. Jedoch könnten die Worthilfen noch einmal angepasst werden. Einige Vokabeln sind zu Basic, die kennen meine Schüler*innen schon. Bei anderen Vokabeln, die nicht angegeben waren, hatten sie Probleme. Vielleicht könnte man ein Aufgabenblatt mit den wichtigsten Verben gestalten und in die Broschüre einbinden. Basisvokabular könnte man außerdem zusammenfassen. Aufgabe 1 hätte man anders gestalten können oder die Aufgabenstellung anders stellen sollen. Aufgabe 2 fand ich gut, weil es eine gute Gliederung über die Personen gibt. Aufgabe 6 hätte ich nicht gemacht mit dieser Klasse.*

6. Weitere, offene Fragen Teil 2 (fakultativ)

- Haben Sie Anregungen für weitere Textpassagen zur Verarbeitung in Broschürenform?

*Für die kleinen Klassen wären sicher lebensnahe Schülersgeschichten gut mit Zeichnungen und Wörter einsortieren. Zum Beispiel könnte man etwas machen zur Kleidung der Römer. Dazu könnte man dann kleinere Passagen oder Minitexte sammeln. Für die großen Schüler*innen könnte man Martial und Seneca verwenden. Die Schüler*innen lieben Martial.*

Das Thema Zeit wäre vielleicht eine Möglichkeit, also wie man seine Zeit am besten verbringen könnte. Auch die Ars amatoria kann ich mir gut vorstellen.

- Platz für weitere Anmerkungen, Kommentare, Kritik oder Lob, welche(s) nicht durch die Beantwortung der Fragen zum Ausdruck gebracht werden konnte(n):

Wir müssten mehr Achtung von Ministerien bekommen. Sie kürzen einfach so unsere Unterrichtsstunden und sagen dann, dass wir die Fabeln weglassen sollen. Gerade damit können aber die Schüler*innen auch etwas anfangen. Die Lehrbücher sind zu voll mit Sachen, die man gar nicht braucht. Die Schüler*innen sollen sich mehr angesprochen fühlen. Gerade deshalb ist es gut die Broschüren als Zusatzmaterial zu haben.

Proband*in 7:

1. Allgemeines

- Wo sind Sie momentan als Lehrkraft tätig?
Land: *Deutschland* Bundesland: *Sachsen*
- Wie sind Sie erstmals auf die Broschüren aufmerksam geworden? *Durch Herr Korn.*
- Welche Broschüren haben Sie im Unterricht eingesetzt? *Cicero - In Verrem*
- In welcher Klassenstufe bzw. in welchen Klassenstufen haben Sie die Broschüren eingesetzt? *12. Klasse*
- Wie viele Jahre Berufserfahrung haben Sie (inklusive Referendariat)? *28 Jahre*

2. Dahinterstehende Theorie; Verhältnis von Broschüren zu dem jeweiligen Landeslehrplan

- Kennen Sie den Aufsatz „Textverstehen ohne Rekodierung“ von Anna- Philina Burmester aus dem Jahr 2018? (Wenn NEIN Frage zur Relevanz bitte überspringen)

JA NEIN

Wenn JA: Wie schätzen Sie dessen Relevanz ein?

völlig unbedeutend sehr bedeutend

- Kennen Sie die Theorie zum Textverstehen von Leubner / Saupe aus dem Jahr 2016 (2. Auflage)? (Wenn NEIN Frage zur Relevanz bitte überspringen)

JA NEIN

Wenn JA: Wie schätzen Sie deren Relevanz ein?

völlig unbedeutend sehr bedeutend

- Wie gut waren die Themen der Broschüren mit dem Lehrplan kompatibel hinsichtlich...?

a) fachbezogener Strategien (Methodik)

überhaupt nicht kompatibel voll kompatibel

b) Texte und Themen

überhaupt nicht kompatibel voll kompatibel

- Ist Ihrer Meinung nach die unterrichtliche Verwendung der Broschüren auch am Ende der Lehrbuchphase oder als Übergangslektüre vorstellbar? Begründen Sie

bitte Ihre Meinung.

JA NEIN

Begründung: *Da das Verhältnis Dekodierung / Rekodierung / Interpretation ausgewogen ist, ist Textverständnis immer möglich. Ferner interessiert die Schüler besonders die Aufgabe zur Lebenswirklichkeit.*

3. Unterrichtseinsatz

- Wieviel Zeit haben Sie durchschnittlich für die unterrichtliche Erarbeitung einer Broschüre benötigt (in Unterrichtsminuten)? *4 x 45 Minuten für die Bearbeitung*
- Welche Methodik kam bei der unterrichtlichen Erarbeitung der Broschüren zum Einsatz (Aktions- und Sozialform)? *Vorwiegend Einzelarbeit.*
- Wie schätzen Sie das durch die textgebundenen Aufgaben der Broschüren aufgebaute Textverständnis der Schüler*innen ein (in Schulnoten)?

1 2 3 4 5 6

- Halten Sie es für richtig, der Dekodierung und Interpretation von Texten im Lateinunterricht mehr Zeit im Unterricht einzuräumen?

JA NEIN

Wenn JA: Ist Ihnen dies durch die Verwendung der Broschüren gelungen?

überhaupt nicht gelungen sehr gelungen

- Glauben Sie, dass die Broschürenreihe eine Möglichkeit darstellt, den Lateinunterricht interessanter für die Schüler*innen zu gestalten?

JA NEIN

4. Allgemeine schulfachliche Überlegungen, die über die unterrichtliche Verwendung hinausgehen

- Die Broschüren legen das Verhältnis von Dekodierung : Interpretation : Übersetzung/ Rekodierung wie 1:1:1 nahe bzw. Dekodierung/ Interpretation : Übersetzung/ Rekodierung wie 1:2. Tragen Sie das mit oder kommt Ihnen dabei die Übersetzung zu kurz?

Ich stimme völlig mit 1:1:1 überein.

- Sind die Broschüren für Homeschooling geeignet?

JA NEIN

- Sind die Broschüren für Wechselunterricht geeignet?

JA NEIN

- Sind die Broschüren zur Bewältigung von Heterogenität (horizontal und vertikal) geeignet?

JA NEIN

5. Weitere, offene Fragen Teil 1 (obligatorisch)

- Welche Vor- und Nachteile sehen Sie bei der Verwendung der Broschüren im Unterricht?

Kein Kommentar.

- Haben Sie konkrete Kritik an einzelnen Broschüren, Broschürenaufgaben oder sehen Sie irgendwo wünschenswerte oder erforderliche Veränderungen?

Kein Kommentar.

6. Weitere, offene Fragen Teil 2 (fakultativ)

- Haben Sie Anregungen für weitere Textpassagen zur Verarbeitung in Broschürenform?

Das Thema „Moralphilosophie“ sollte ebenfalls in den Broschüren Platz finden.

- Platz für weitere Anmerkungen, Kommentare, Kritik oder Lob, welche(s) nicht durch die Beantwortung der Fragen zum Ausdruck gebracht werden konnte(n):

Kein Kommentar.

6.4 Auswertungsgespräche Schüler*innen

Versuchsgruppe 1:

1. Allgemeines

- In welcher Stadt und an welcher Schule lernst du Latein?
Stadt: *Dresden* Schule: *Evangelisches Kreuzgymnasium*
- Mit welcher Broschüre(n) hast du im Unterricht gearbeitet?
Gyges- Geschichte für die Sekundarstufe II

- In welcher Klassenstufe bzw. Jahrgangsstufe hast du im Unterricht mit den Broschüren gearbeitet? *10. Klassenstufe*

2. Einsatz der Broschüren im Unterricht

- Wie viele Unterrichtsminuten habt ihr für die Erarbeitung einer Broschüre durchschnittlich benötigt? *3 x 45 Minuten für die Erarbeitung / 1 x 45 Minuten für die Ergebnissicherung*
- Was lief bei der Erarbeitung vom Unterrichtsablauf her anders als beim reinen Übersetzungsunterricht?

*Schüler*in A: Die Aufgabenreihenfolge war frei und man konnte mit den leichten Aufgaben anfangen. Außerdem war es abwechslungsreich durch die verschiedenen Aufgabentypen.*

*Schüler*in B: war nicht da bei der Erarbeitung (wird im Folgenden nicht mehr erwähnt)*

*Schüler*in C: Alle mussten mitmachen und da musste man auch darauf schauen, dass alle mit machen.*

*Schüler*in D: Es war viel individueller von der Aufgabenreihenfolge her, weil man mit dem leichten anfangen konnte, und man konnte sich die Aufgaben gut einteilen und sich auch die Arbeit teilen.*

*Schüler*in E: Ich schließe mich Schüler*in A an. Die Aufgaben bauen aufeinander auf, das war positiv.*

*Schüler*in F: Es war Austausch mit den anderen möglich.*

Schüler*in G: war nicht da bei der Erarbeitung (wird im Folgenden nicht mehr erwähnt)
Schüler*in H: In der Gruppe hat es mehr Spaß gemacht und wenn man bei den Aufgaben nicht weiter kam, hat man die nächste gemacht.
-> Einzelarbeit hätten die Schüler*innen also nicht so ideal gefunden

- Wenn du dein Textverständnis beim Broschürenunterricht mit dem des reinen Übersetzungsunterrichts vergleichst: In welcher Unterrichtsweise war das Textverständnis besser? Bitte begründe dies auch.

Schüler*in A: Ich fand die alternativen Aufgaben besser, weil sie abwechslungsreicher waren. Jedoch war teilweise eine Wort für Wort Übersetzung nötig für einige Aufgaben
Schüler*in C: Ich fand die alternativen Aufgaben besser. Das reine Übersetzen ist sehr öde. Das Verständnis war durch die alternativen Aufgaben besser.

Schüler*in D: Ich fand die alternativen Aufgaben besser, weil sie abwechslungsreicher waren und ich habe Stützen durch die Aufgaben bekommen, um den Text besser zu verstehen.

Schüler*in E: Ich fand die alternativen Aufgaben teilweise besser, aber es war nicht so einfach. Es war für mich immer noch wie das typische Übersetzen. Für mich waren die Aufgaben nicht viel leichter, weil man immer noch Übersetzen muss.

Schüler*in F: Für mich war es teils teils. Am Anfang fand ich es schwer, denn beim Textüberfliegen habe ich eigentlich nichts verstanden. Aber ich bin dem Text und den Grundaussagen des Textes gedanklich näher gekommen. Die Details versteht man aber nur durch reines Übersetzen.

Schüler*in H: Teils, teils. Am Anfang fand ich das Verständnis schwierig und man ist dann doch ins Übersetzen reingerutscht. Am Ende war das Verständnis besser.

- Welche Schulnote würdest du der Arbeitsweise „Broschürenarbeit“ geben? Bitte begründe dies auch.

Schüler*in A: Ich gebe die Note 2, weil die Arbeitsweise gut war. Aber es hat Verbesserungspotenzial. Man rutscht teilweise ins Übersetzen, aber es macht mehr Spaß als beim reinen Übersetzen.

Schüler*in C: Ich gebe eine 3, weil die Gruppenarbeit gut war. Aber es waren sehr viele Kopien. Ein Blatt mit allen Aufgaben hätte ich besser gefunden. Auch wäre ein Buch gut, was man das ganze Schuljahr benutzt. Da würde dann Grundlagenwissen drin stehen, was man öfter braucht und dann eben die Aufgaben, die wir ausprobiert haben. Denn wir haben kein Lehrbuch, wo ich die Grammatik übersichtlich stehen habe.

Schüler*in D: Ich gebe eine 2 bis 2 minus. Die Aufgaben waren gut, aber manche Aufgaben fand ich überflüssig, vor allem Aufgabe 4 und 6. Der Spaß war dann teilweise weg.

Schüler*in E: Ich gebe eine 2, weil die Aufgaben besser zu lösen waren, aber auf Seite 17 die Aufgaben haben mir nicht geholfen, den Text zu verstehen.

Schüler*in F: Ich schließe mich E an und gebe eine 2. Einige Aufgaben waren seltsam und für mich war die Aufgabe 6 zu intim und unangenehm. Das möchte ich nicht alles mit der ganzen Klasse oder mit dem Lehrer teilen. Ich fände auch ein Buch besser mit den Grundlagen drin und den Broschüren, also wie Schüler*in C schon gesagt hat.

Schüler*in H: Ich gebe eine 2 minus. Die Idee ist gut und die Aufgaben abwechslungsreich, aber Aufgabe 4 und 6 sind nicht nötig, um den Text zu verstehen.

- Wie du gesehen hast, berücksichtigt die Broschürenarbeit mehr als nur die reine Übersetzungsarbeit. Hältst du dies für richtig und sinnvoll? Bitte begründe dies auch.

Schüler*in A: Beides hat seinen Platz verdient. Das reine Textübersetzen wird zu langweilig. Daher sollte man die Textverständnisaufgaben einbringen, um andere Wege kennenzulernen. Ein Mix aus beidem wäre ideal.

Schüler*in C: Manche Aufgaben habe ich nicht gebraucht, um den Text zu verstehen. Gut wären Extraaufgaben zu bestimmten Wörtern und Grammatik. An sich finde ich die

alternativen Aufgaben sinnvoll, daher sollte man sie viel einsetzen, aber auch etwas reines Übersetzen.

Schüler*in D: Ich finde die alternativen Aufgaben besser, weil da mehr Abwechslung drin ist, aber man sollte sie auch nicht zu viel einsetzen. Eine gute Mischung muss gefunden werden.

Schüler*in E: Ich schließe mich Schüler*in A an. Ich finde man sollte zuerst die alternativen Aufgaben machen und dann diesen Teil auch übersetzen, denn man weiß sonst beim reinen Übersetzen nicht so viel von Vornherein.

Schüler*in F: Beide Modelle haben Vor- und Nachteile. Man kann das gut ergänzen. Alternative Aufgaben vielleicht auch vor dem reinen Übersetzen machen. Es ist dann aber auch viel Inhalt vorgegeben und dann muss man darauf vertrauen, dass einem das Richtige vorgegeben wird. Ein Mix wäre ideal.

Schüler*in H: Ich bin auch für einen Mix. Die alternativen Aufgaben haben für mich zu wenig Textverständnis hervorgerufen. Besser wäre für mich fürs Textverständnis das reine Übersetzen.

3. Allgemeine schulfachliche Überlegungen

- Sind die Broschüren für Homeschooling geeignet? Bitte begründe deine Meinung auch.

Schüler*in A: Ja, aber ich will nicht die Aufgaben alleine zu Hause machen, sondern mit einem Freund zusammen, also Partnerarbeit wäre auch möglich.

Schüler*in C: Nein, Gruppenarbeit ist digital für mich zu stressig. Alleine zu Hause ist es aber auch nicht so toll. Ich könnte mir höchstens vorstellen die Aufgaben alleine zu Hause zu machen und dann auf Whatsapp in einer Gruppe Fragen stellen zu können und mich so mit anderen auszutauschen.

Schüler*in D: Nein. Die Aufgaben sind meiner Meinung nach sehr an Gruppenarbeit gebunden. Die alternativen Aufgaben dauern länger als das Übersetzen und da habe ich im Homeschooling keine Lust zu noch mehr Zeit zu investieren.

Schüler*in E: Nein. Beim alleine Übersetzen finde ich die alternativen Aufgaben besser, aber in der Videokonferenz wär das schwieriger. Dann bin ich eher für reines Textübersetzen.

Schüler*in F: Ich schließe mich D an. Ich kann das schlecht einschätzen. Ich finde Gruppenarbeit sehr wichtig bei diesen Aufgaben und in der Videokonferenz ist Gruppenarbeit schwierig. Auch der lernfreundliche Rahmen in einer Videokonferenz ist schwierig, weil man gerne mal abschweift und so arbeitet dann nur eine Person und alle anderen machen nichts. Alleine zu Hause würde ich die Aufgaben eher nicht machen, aber notfalls wäre das schon machbar.

Schüler*in H: Ja, aber dennoch in Gruppenarbeiten. Es ist aber nicht besser als das reine Übersetzen.

- Sind die Broschüren für Wechselunterricht geeignet? Bitte begründe deine Meinung auch.

Schüler*in A: Ja. Zu Hause die Aufgaben selber vergleichen finde ich nicht gut, weil man nicht direkt fragen kann, wenn man etwas nicht versteht. Zu Hause die Aufgaben lösen und dann im Präsenzunterricht vergleichen finde ich besser.

Schüler*in C: Ich bin nicht so der Online- Freund. Zu Hause die Aufgaben lösen und im Unterricht kontrollieren mag ich nicht, dann lieber andersrum.

Schüler*in D: Ich finde es geeignet, aber nur wenn man die Aufgaben in der Schule machen kann und dann zu Hause die Ergebnisse vergleicht. Andersrum finde ich es nicht gut.

Schüler*in E: Ich finde es nicht ganz so geeignet. Die Aufgaben sollten im Unterricht gelöst werden und mit dem Lehrer verglichen werden, falls Fragen aufkommen.

Schüler*in F: Es ist machbar, die Aufgaben in Präsenz zu lösen und dann die Lösungen zu Hause zu vergleichen. Aber viele werden sich die Lösungen vielleicht auch nicht ansehen. Es ist nicht optimal. Die Aufgaben zu Hause alleine zu machen finde ich nicht gut.

Schüler*in H: Zu Hause vergleichen und die Aufgaben in der Schule machen wäre okay. Die andere Option macht nicht so viel Spaß.

- Sind die Broschüren zur Bewältigung von Unterschieden in Leistungsfähigkeit und Interesse von Schüler*innen geeignet? Bitte begründe deine Meinung auch.

Schüler*in A: Manche Aufgaben waren mehr an den Text gebunden, da treten die Unterschiede mehr hervor. Bei der Aufgabe 6 oder der Zuordnung der Bilder hatten wir ähnliche Voraussetzungen.

Schüler*in C: Eher nicht. Wenn man nur die Aufgaben hinlegt und ein gewisses Wissen voraussetzt, dann machen das nur die starken Schüler. Es wäre gut, wenn man vorher eine Wiederholung der Grammatik macht, zum Beispiel Grammatik, die im Text vorkommt.

Schüler*in D: Es ist nicht geeignet und es sind keine geeigneten Aufgaben, um gute und schlechte Schüler zusammenzubringen.

Schüler*in E: Die guten Schüler haben eindeutig Vorteile, zum Beispiel bei Aufgabe 1. Bei der Bilderzuordnung oder der Verteilung der Abschnitte funktioniert der Ausgleich ein bisschen.

Schüler*in F: Bei der Übersetzung machen die die Aufgaben, die die Grammatik können. Bei der Einzelarbeit übt man das, was man nicht kann.

Schüler*in H: Nicht zu 100 Prozent. Die Reihenfolge der Bilder ist besser geeignet.

4. Weitere, offene Fragen Teil 1 (obligatorisch)

- Welche Vor- und Nachteile der Broschürenarbeit siehst du? Fülle dazu die Tabelle aus.

Vorteile	Nachteile
Schüler*in A: Die Gruppenarbeit von 3 bis 4 Leuten war positiv. Auch die Abwechslung und ich habe die Aussage des Textes besser verstanden.	Schüler*in A: Beim Übersetzen versteht man den Text besser, als den Inhalt. Schüler*in C: Es waren zu viele Kopien.
Schüler*in C: In so kleinen Gruppen, wie wir es gemacht haben, war es sehr motivierend.	Schüler*in D: Ich schließe mich hier E an. Die Aufgaben weichen teilweise zu weit vom Text ab. Aufgabe 4 und 6 hätten nicht sein müssen.
Schüler*in D: Ich schließe mich hier E an.	Schüler*in E: Die besseren Schüler machen alles und die anderen kernen nichts. Eine Lösung wäre die Schüler*innen nach Niveau zu sortieren.
Schüler*in E: Die Gruppenarbeit und der Austausch waren gut.	Schüler*in F: Das Textverständnis ist beim reinen Übersetzen besser.
Schüler*in F: Die Gruppenarbeit war positiv. Man setzt sich mit der Botschaft des Textes auseinander und man investiert mehr Gedanken da rein. Es ist nachhaltigeres Lernen.	Schüler*in H: Einige Aufgaben sollten überdacht werden, ob sie die Schüler*innen weiterbringen. Man rutscht schnell ins reine Übersetzen.
Schüler*in H: Die Gruppenarbeit und das selbstständige Arbeiten und der Austausch waren gut und auch die Abwechslung zum sonstigen Unterricht.	

- Hast du konkrete Kritik an einzelnen Broschüren, Broschürenaufgaben oder siehst du irgendwo wünschenswerte oder erforderliche Veränderungen?

Schüler*in F: Bei der Bildzuordnung war das Handzeichen der Figur nicht klar zu erkennen.

Schüler*in H: Die Aufgabe 3 Zeile 11 war im Erwartungsbild als falsch angekreuzt. Wir

fanden aber, dass die Aussage richtig ist.

5. Weitere, offene Fragen Teil 2 (fakultativ)

Was willst du den Verfasser*innen der Broschüren eventuell noch mitteilen, was deiner Meinung nach durch die Fragen dieses Fragebogens nicht abgedeckt wurde?

Schüler*in C: Allgemein finde ich es gut, wenn man sich Gedanken darüber macht, wie man den Unterricht verbessern kann.

Schüler*in D: Ich finde es gut, dass neue Möglichkeiten geschaffen werden, wo man was verändern kann.

Versuchsgruppe 2:

1. Allgemeines

- In welcher Stadt und an welcher Schule lernst du Latein?

Stadt: Pirna Schule: Friedrich Gottfried Herder Gymnasium

- Mit welcher Broschüre(n) hast du im Unterricht gearbeitet? *Die Phaedrusfabel 3,16*
- In welcher Klassenstufe bzw. Jahrgangsstufe hast du im Unterricht mit den Broschüren gearbeitet? *9. Klassenstufe*

2. Einsatz der Broschüren im Unterricht

- Wie viele Unterrichtsminuten habt ihr für die Erarbeitung einer Broschüre durchschnittlich benötigt? *2 x 90 Minuten für die Erarbeitung / 1 x 45 Minuten für die Ergebnissicherung*
- Was lief bei der Erarbeitung vom Unterrichtsablauf her anders als beim reinen Übersetzungsunterricht?

Schüler*in A: Die Arbeit war entspannter und es hat mehr Spaß gemacht.

Schüler*in B: Man konnte sich die Zeit besser einteilen.

Schüler*in C: Man konnte sich die Zeit besser einteilen.

Schüler*in D: Es hat mehr Spaß gemacht.

Schüler*in E: Die Arbeit war entspannter.

Schüler*in F: Anders war die Gruppenarbeit.

Schüler*in G: Man konnte die komplette Stunde selbstständig arbeiten. Normalerweise wird direkt in der Stunde verglichen.

Schüler*in H: Die selbstständige Arbeit in Gruppen war anders und die Gruppen waren größer (zwischen 2 und 5)

Schüler*in I: Stimmt Schüler*in H zu und es war lauter.

Schüler*in J: Die Arbeit war entspannter und angenehmer.

Schüler*in K: Durch die freie Zeiteinteilung war es viel entspannter.

Schüler*in L: Es hat Spaß gemacht. Teilweise musste man aber auch Aufgaben alleine machen und da war es schwer sich zu konzentrieren.

Schüler*in M: Es war entspannter und die Zeitaufteilung war selbstständig im Gegensatz zu sonst.

Schüler*in N: Anders war, dass man zusammenarbeiten konnte. Ich persönlich habe aber Übersetzungsprobleme.

Schüler*in O: Es hat länger gedauert.

Schüler*in P: Es war entspannter, auch durch die Gruppenarbeit.

Schüler*in Q: Es hat mehr Spaß gemacht im Gegensatz zum reinen Übersetzen, aber teilweise schwer sich bei der Lautstärke zu konzentrieren.

Schüler*in R: Es war entspannter und dass man mit anderen zusammenarbeiten konnte.

Schüler*in S: Es hat länger gedauert.

Schüler*in T: Man konnte sich innerhalb der Gruppe selbst kontrollieren und helfen.

Schüler*in U: Es hat mehr Spaß gemacht.

Schüler*in V: Es war abwechslungsreicher durch die anderen Aufgabenformate, die wir sonst nicht haben.

Schüler*in W: Durch die freie Zeiteinteilung war es angenehmer zu arbeiten.

Schüler*in X: Ich schließe mich allem an, was bereits gesagt wurde.

Schüler*in Y: Man hat sich intensiver mit dem Text und deren Hintergrund beschäftigt.

- Wenn du dein Textverständnis beim Broschürenunterricht mit dem des reinen Übersetzungsunterrichts vergleichst: In welcher Unterrichtsweise war das Textverständnis besser? Bitte begründe dies auch.

Schüler*in A: Ich fand die Broschürenarbeit besser, da man sich verschiedene Sachen vom Text genauer angeschaut hat und es damit verständlicher war.

Schüler*in B: Ich fand die Broschüren besser, weil man mehr Aspekte vom Text betrachtet hat.

Schüler*in C: Ich fand die Broschüren besser, weil man den Text durch die Aufgaben besser verstanden hat.

Schüler*in D: Ich habe keinen Unterschied gemerkt.

Schüler*in E: Ich kann mich nicht entscheiden. Das reine Übersetzen ist eintönig, dafür die Broschüren abwechslungsreicher.

Schüler*in F: Ich fand die Broschürenarbeit besser, weil man sich länger mit dem Text beschäftigt hat.

Schüler*in G: Ich fand es gleich, weil man ja beim reinen Übersetzen auch den Inhalt hat.

Schüler*in H: Ich fand es gleich, denn man hat bei beiden Sachen den Inhalt.

Schüler*in I: Die Broschüre hat mir nicht geholfen. Einige Sachen habe ich falsch verstanden.

Schüler*in J: Ich fand die Broschüre gut, denn wenn man etwas nicht verstanden hat konnte man die Gruppe fragen.

Schüler*in K: Ich finde keinen Unterschied. Man beschäftigt sich mit dem Text einfach unterschiedlich.

Schüler*in L: Ich fand es mit der Broschüre besser, denn einige Aufgaben haben mein Verständnis vertieft.

Schüler*in M: Ich habe keinen Unterschied festgestellt. Es war einfach anders, aber der Lernfortschritt war nicht besser.

Schüler*in N: Das reine Übersetzen finde ich besser, weil ich einige Sachen bei der Broschüre nicht verstanden habe.

Schüler*in O: Ich kann mich nicht entscheiden. Wenn ich die gleiche Zeit habe, um den Text zu übersetzen, würde ich beim selben Verständnis landen.

Schüler*in P: Ich fand es mit der Broschüre besser, da es eine andere Art von Auseinandersetzung mit dem Text ist.

Schüler*in Q: Ich habe keinen Unterschied festgestellt, außer dass es länger gedauert hat.

Schüler*in R: Ich habe keinen Unterschied festgestellt.

Schüler*in S: Ich habe keinen Unterschied festgestellt.

Schüler*in T: Ich habe keinen Unterschied festgestellt.

Schüler*in U: Ich fand das reine Übersetzen besser, weil es nicht zu Missverständnissen kommen kann.

Schüler*in V: Ich fand das reine Übersetzen besser, weil es so nicht zu Missverständnissen kommt.

Schüler*in W: Ich habe keinen Unterschied festgestellt.

Schüler*in X: Die Broschüre fand ich besser, weil es mehr Spaß gemacht hat und die Aufgaben besser waren.

Schüler*in Y: Das reine Übersetzen geht schneller und es kommt nicht zu Missverständnissen. Eine Mischung wäre besser. Aufgaben zum Hintergrund der Fabel fand ich sehr gut.

- Welche Schulnote würdest du der Arbeitsweise „Broschürenarbeit“ geben? Bitte begründe dies auch.

Schüler*in A: Ich gebe die Note 2 plus. Es gar mir gut gefallen und ich bin gut klargekommen.

Schüler*in B: Ich gebe eine 2, weil man sich die Zeit selbst einteilen konnte und man selber entscheiden konnte.

Schüler*in C: Ich gebe eine 2, weil ich besser klargekommen bin als beim reinen Übersetzen und ich mir die Zeit selber einteilen konnte.

Schüler*in D: Ich gebe eine 2, weil es mal etwas Neues war und ich selbstständig Arbeiten konnte.

Schüler*in E: Ich gebe eine 2, weil es abwechslungsreicher war als sonst.

Schüler*in F: Ich gebe eine 3, weil es so lange gedauert hat.

Schüler*in G: Ich gebe eine 2 minus, weil es viel Spaß gemacht hat, aber es hat länger gedauert und alleine wäre ich nicht so gut klargekommen.

Schüler*in H: Ich gebe eine 2 minus, habe aber keine Begründung dafür.

Schüler*in I: Ich gebe eine 3 bis 3 minus, weil alle so unterschiedlich fertig waren und sich dann die schnellen Schüler*innen gelangweilt haben.

Schüler*in J: Ich gebe eine 2 plus, denn es hat mehr Spaß gemacht und ich habe mehr verstanden.

Schüler*in K: Ich gebe eine 3, da man sich seine Zeit selbst einteilen konnte, aber es so lange gedauert hat.

Schüler*in L: Ich gebe eine 2 minus, da alle unterschiedlich fertig waren. Es war aber abwechslungsreich und die freie Zeiteinteilung hat mir gefallen.

Schüler*in M: Ich gebe eine 3, weil es abwechslungsreich, aber für mich nichts Besonderes war.

Schüler*in N: Ich gebe eine 3, weil das Verständnis nicht so gut war und ich die Reihenfolge der Aufgaben gerne selber bestimmt hätte.

Schüler*in O: Ich gebe eine 3 minus, weil es lange gedauert hat und ich nicht motiviert war. Beim reinen Übersetzen bin ich motivierter.

Schüler*in P: Ich gebe eine 2 minus, weil ich mir die Zeit frei einteilen konnte, aber ich mich nicht so gut konzentrieren konnte.

Schüler*in Q: Ich gebe eine 3, weil es abwechslungsreich war, aber manche viel länger gebraucht haben als die anderen.

Schüler*in R: Ich gebe eine 2 minus, weil es lange gedauert hat.

Schüler*in S: Ich gebe eine 3, weil es Spaß gemacht hat mit anderen zu arbeiten, aber es lange gedauert hat und es mich nicht weiter gebracht hat.

Schüler*in T: Ich gebe eine 2, weil es Spaß gemacht hat.

Schüler*in U: Ich gebe eine 3, weil es lange gedauert hat und ich beim reinen Übersetzen besser dran gewesen wäre.

Schüler*in V: Ich gebe eine 3, weil ich die Aufgaben teilweise nicht verstanden habe.

Schüler*in W: Ich gebe eine 3, weil es ein angenehmes Arbeiten war, aber zu lange gedauert hat

Schüler*in X: Ich gebe eine 2 plus bis 1 minus, weil es mehr Spaß gemacht hat.

Schüler*in Y: Ich gebe eine 3, weil ich es schwierig finde das in den Unterricht zu integrieren, weil es für schnelle Schüler*innen schnell langweilig wird und man trotzdem viel übersetzt hat.

- Wie du gesehen hast, berücksichtigt die Broschürenarbeit mehr als nur die reine Übersetzungsarbeit. Hältst du dies für richtig und sinnvoll? Bitte begründe dies auch.

Schüler*in A: Eine Mischung wäre besser, denn ansonsten wäre es nicht mehr abwechslungsreich.

Schüler*in B: Ich finde es gut, weil man so mehr Aspekte vom Text hat und den Text so besser verstehen kann.

Schüler*in C: Eine Mischung wäre gut.

Schüler*in D: Eine Mischung wäre gut.

Schüler*in E: Um es abwechslungsreich zu gestalten würde ich erst die Broschürenaufgaben nehmen und dann den Text übersetzen.

Schüler*in F: Es kommt auf den Text an, aber für die Fabel war es gut.

Schüler*in G: Es ist eine gute Übung zum Textverständnis ohne Übersetzen. Es ist aber

nicht sinnvoll das immer zu machen.

Schüler*in H: Eine Mischung wäre gut.

Schüler*in I: Manche Aufgaben finde ich nicht sinnvoll, daher nein.

Schüler*in J: Ich schließe mich Schüler*in I an. Manche Aufgaben waren überflüssig.

Schüler*in K: Eine Mischung wäre gut und bei dieser Mischung nicht so viele Aufgaben nehmen.

Schüler*in L: Eine Mischung fände ich gut. Die Textart ist aber auch entscheidend.

Schüler*in M: Ein paar Aufgaben sind sinnvoll fürs Textverständnis, andere Aufgaben sinnlos.

Schüler*in N: Teilweise finde ich es sinnvoll, aber einige Aufgaben sind sinnlos.

Schüler*in O: Eine Mischung wäre gut.

Schüler*in P: Ab und zu kann man das machen, aber nicht nur.

Schüler*in Q: Eine Mischung zur Verbesserung des Textverständnisses wär gut.

Schüler*in R: Eine Mischung wäre gut.

Schüler*in S: Ich würde solche Aufgaben aus der Broschüre nicht so oft nehmen.

Schüler*in T: Um den Unterricht aufzulockern finde ich es sinnvoll.

Schüler*in U: Ab und zu fände ich es gut.

Schüler*in V: Eher weniger bis gar nicht, weil es zu lange dauert und man deswegen langsamer voran kommt.

Schüler*in W: Ich finde es nicht sinnvoll, da es zu lange dauert.

Schüler*in X: Es ist vom Text abhängig. Bei der Fabel finde ich es gut.

Schüler*in Y: Bei Fabeln macht es Sinn, bei anderen Texten macht es für mich keinen Sinn.

3. Allgemeine schulfachliche Überlegungen

- Sind die Broschüren für Homeschooling geeignet? Bitte begründe deine Meinung auch.

Schüler*in A: Ja, weil man die Aufgaben in seinem eigenen Tempo alleine machen kann.

Schüler*in B: Ja, weil man zu Hause mehr Zeit hat und wenn man fertig ist, muss man nicht auf die anderen warten, die noch nicht fertig sind.

Schüler*in C: Ja, das kann man alleine auch gut machen.

Schüler*in D: Ja, weil man mehr Zeit und Ruhe zu Hause hat.

Schüler*in E: Nein, da hätte ich keine Lust drauf.

Schüler*in F: Nein, weil der zeitliche Aufwand zu groß ist.

Schüler*in G: Nein, weil ich alleine nicht zurecht gekommen wäre mit den Aufgaben.

Schüler*in H: Nein, weil es zu zeitaufwendig ist.

Schüler*in I: Nein, aber ich habe keine Begründung.

Schüler*in J: Ja, aber nur, wenn man es über eine Videokonferenz besprechen kann und vielleicht auch per Videokonferenz in der Gruppe arbeiten kann.

Schüler*in K: Nein, weil man zu Hause alleine arbeiten muss. In der Gruppe fand ich es besser.

Schüler*in L: Nein, weil es zu zeitaufwendig ist.

Schüler*in M: Nein, aber ich habe keine Begründung.

Schüler*in N: Ja, unbedingt. Im Homeschooling hat man die Zeit und wenn man sich auf einem Portal mit seinen Klassenkameraden austauschen kann wäre es noch besser. Da könnte man sich auch mit mehr Leuten austauschen.

Schüler*in O: Ja, aber es ist nicht zu vergleichen mit einer Gruppenarbeit im Präsenzunterricht.

Schüler*in P: Ja, wenn man sich austauschen kann.

Schüler*in Q: Nein.

Schüler*in R: Nein.

Schüler*in S: Wenn man miteinander kommunizieren kann, zum Beispiel durch einen Chat oder eine Videokonferenz, dann ja.

Schüler*in T: Nein, ich würde alleine mit den Aufgaben nicht klar kommen.

Schüler*in U: Ich hätte keine Lust das alleine zu Hause zu machen.

Schüler*in V: Fürs Homeschooling ist die Broschüre gut geeignet, da man sich zu Hause

dafür die Zeit nehmen kann und von niemandem gestresst wird.

Schüler*in W: Nein, ich würde nicht zurecht kommen.

Schüler*in X: Ich könnte mir nicht vorstellen die Aufgaben alleine im Homeschooling zu lösen.

Schüler*in Y: Nein, weil der Austausch und die Zusammenarbeit mit anderen essenziell sind.

- Sind die Broschüren für Wechselunterricht geeignet? Bitte begründe deine Meinung auch.

Schüler*in A: Ja, weil man zu Hause mehr Zeit hat.

Schüler*in B: Ja.

Schüler*in C: Ja, wenn man die Aufgaben in der Schule löst und zu Hause vergleichen kann.

Schüler*in D: Nein. Es dauert zu lange.

Schüler*in E: Ja.

Schüler*in F: Nein. Die Lehrer hatten sowieso schon zu tun im Stoff weiterzukommen und durch den hohen Zeitaufwand wäre das noch schlimmer.

Schüler*in G: Vielleicht, wenn man die Gruppenarbeit beibehalten kann.

Schüler*in H: Ja, wenn man im Unterricht mit den Aufgaben anfängt und sie zu Hause beendet.

Schüler*in I: Nein wegen dem hohen Zeitaufwand.

Schüler*in J: Ja, weil man die Ruhe zu Hause hat und die Unterstützung von der Schule.

Schüler*in K: Nein.

Schüler*in L: Nein, nicht unbedingt. Es ist nun mal sehr zeitaufwendig.

Schüler*in M: Ja, wenn die Gruppenarbeit beibehalten wird.

Schüler*in N: Nein, es ist zu zeitintensiv.

Schüler*in O: Ja, aber es ist eher für Partnerarbeit gedacht. Vielleicht könnte man das digital oder in der Schule umsetzen.

Schüler*in P: Nein, es ist zu zeitintensiv.

Schüler*in Q: Ja, wenn der Austausch und die Kommunikation mit den anderen da sind.

Schüler*in R: Ja, wenn die Gruppenarbeit bestehen bleibt.

Schüler*in S: Nein, es ist zu zeitaufwendig und die Lehrer sollen ja weiterkommen im Stoff.

Schüler*in T: Wenn die Aufgaben nicht so lange dauern ja.

Schüler*in U: Nur wenn ich mit anderen zusammenarbeiten kann.

Schüler*in V: Nein, dann doch eher fürs Homeschooling wegen dem Zeitaufwand.

Schüler*in W: Nein, beides finde ich nicht gut, weil es für den Wechselunterricht zu zeitintensiv ist, wo doch die Lehrer vorankommen wollen.

Schüler*in X: Diese Option fände ich besser als Wechselunterricht, da man nicht alleine ist.

Schüler*in Y: Besser als fürs Homeschooling wegen dem hohen Zeitaufwand.

Sind die Broschüren zur Bewältigung von Unterschieden in Leistungsfähigkeit und Interesse von Schüler*innen geeignet? Bitte begründe deine Meinung auch.

Schüler*in A: Ja: gute Verbindung von Text und Wortschatzarbeit

Schüler*in B: Ja: gute Verbindung von Text und Wortschatzarbeit

Schüler*in C: Ja, andere Art Text zu verstehen

Schüler*in D: Ja

Schüler*in E: Ja

Schüler*in F: Nein, Interesse wurde nicht geweckt

Schüler*in G: Ja

Schüler*in H: Nein, jeder Schüler musste alles erledigen, daher waren manche früher andere später fertig

Schüler*in I: Nein, jeder Schüler musste alles erledigen, daher waren manche früher andere später fertig

Schüler*in J: Ja, nicht allein an Aufgabe gearbeitet und dadurch Hilfestellung

Schüler*in K: Nein, traditionelles Übersetzen besser
 Schüler*in L: Ja, Zeit konnte eingeteilt werden, nicht so gezwungen wie beim traditionellen Übersetzen
 Schüler*in M: Ja, abwechslungsreich
 Schüler*in N: nein, keine Freude... Heterogenität im Arbeitstempo
 Schüler*in O: Kein Kommentar.
 Schüler*in P: Nein, schlechte Konzentration in Gruppen
 Schüler*in Q: Nein, keine Freude, weil alle Aufgaben gemacht werden mussten, Wahlpflichtaufgaben wären besser
 Schüler*in R: Nein, keine Freude, weil alle Aufgaben gemacht werden mussten, Wahlpflichtaufgaben wären besser--> lange gedauert—trägt nicht zur Leistungsentwicklung bei
 Schüler*in S: Nein, hat mir nicht geholfen die Leistung zu verbessern
 Schüler*in T: Nein, zu lange gedauert.
 Schüler*in U: Nein, fand sie nicht interessant
 Schüler*in V: Ja, geeignet für die, die beim normalen Übersetze Probleme haben
 Schüler*in W: Jein, geeignet für die, die beim normalen Übersetze Probleme haben
 Schüler*in X: Ja, Mix an Aufgabenstellungen
 Schüler*in Y: Ja, für jeden etwas dabei

4. Weitere, offene Fragen Teil 1 (obligatorisch)

- Welche Vor- und Nachteile der Broschürenarbeit siehst du? Fülle dazu die Tabelle aus.

Vorteile	Nachteile
Schüler*in A: abwechslungsreiches Vokabellernen	Schüler*in A: man kommt durcheinander
Schüler*in B: Besseres Textverstehen	Schüler*in B: Zeit unterschiedlich
Schüler*in C: Abwechslung zum normalen Unterricht	Schüler*in C: lange Dauer
Schüler*in D: Abwechslungsreich	Schüler*in D: Feste Reihenfolge
Schüler*in E: Arbeitsklima in Gruppen	Schüler*in E: feste Reihenfolge, dadurch zäh
Schüler*in F: gutes Textverständnis	Schüler*in F: lange Dauer
Schüler*in G: gutes Textverständnis	Schüler*in G: unterschiedliche Bearbeitungszeit
Schüler*in H: Spaß	Schüler*in H: unterschiedliche Bearbeitungszeit, für manche langweilig
Schüler*in I: Gruppenarbeit	Schüler*in I: manche halten sich in Gruppenarbeit raus
Schüler*in J: Textverständnis	Schüler*in J: unterschiedliche Bearbeitungsdauer
Schüler*in K: Abwechslung	Schüler*in K: lange Dauer
Schüler*in L: Textverständnis, gut verinnerlicht, besser gemerkt	Schüler*in L: Unterschiedliche Bearbeitungszeit
Schüler*in M: Erarbeitung im eigenen Tempo	Schüler*in M: Kein Kommentar.
Schüler*in N: gutes Textverständnis	

Schüler*in O: Kein Kommentar.	Schüler*in N: einzelne Aufgaben unnötig (welches Wort passt besser)
Schüler*in P: Gutes Textverständnis	Schüler*in O: Kein Kommentar.
Schüler*in Q: gutes Textverständnis	Schüler*in P: lange Dauer
Schüler*in R: gute Beschäftigung mit Text	Schüler*in Q: anstrengend, weil es lange gedauert hat
Schüler*in S: abwechslungsreich	Schüler*in R: lange Dauer
Schüler*in T: Teamarbeit	Schüler*in S: lange Dauer
Schüler*in U: Gruppenarbeit	Schüler*in T: lange Dauer
Schüler*in V: gutes Textverständnis	Schüler*in U: lange Dauer
Schüler*in W: gutes Textverständnis	Schüler*in V: lange Dauer
Schüler*in X: gutes Textverständnis	Schüler*in W: lange Dauer
Schüler*in Y: abwechslungsreiche Aufgabe	Schüler*in X: lange Dauer
	Schüler*in Y: lange Dauer

- Hast du konkrete Kritik an einzelnen Broschüren, Broschürenaufgaben oder siehst du irgendwo wünschenswerte oder erforderliche Veränderungen?

Schüler*in F: Fürs Textverständnis ist die Aufgabe 6 nicht notwendig. Deswegen würde ich sie streichen.

Schüler*in N: Ich fand die Aufgabe 3c nicht sinnvoll.

5. Weitere, offene Fragen Teil 2 (fakultativ)

Was willst du den Verfasser*innen der Broschüren eventuell noch mitteilen, was deiner Meinung nach durch die Fragen dieses Fragebogens nicht abgedeckt wurde?

Keine Kommentare.

Versuchsgruppe 3:

1. Allgemeines

- In welcher Stadt und an welcher Schule lernst du Latein?

Stadt: *Pirna* Schule: *Johann - Gottfried - Herder - Gymnasium*

- Mit welcher Broschüre(n) hast du im Unterricht gearbeitet?

Trojanisches Pferd

- In welcher Klassenstufe bzw. Jahrgangsstufe hast du im Unterricht mit den Broschüren gearbeitet? *11. Klassenstufe*

2. Einsatz der Broschüren im Unterricht

- Wie viele Unterrichtsminuten habt ihr für die Erarbeitung einer Broschüre durchschnittlich benötigt? *2 x 90 Minuten für die Erarbeitung / 25 Minuten für die Ergebnissicherung*
- Was lief bei der Erarbeitung vom Unterrichtsablauf her anders als beim reinen Übersetzungsunterricht?

Schüler*in A: Wir durften zusammenarbeiten und man wird nicht mit dem Wörterbuch und dem Text alleine gelassen. Die Aufgaben hatten mehr Abwechslung.

Schüler*in B: Wir haben noch mehr Vorarbeit gemacht hinsichtlich der Übersetzung.

Ansonsten haben wir den Text vorher auf einfachere Weise analysiert.

Schüler*in C: Es gab viel Vorarbeit für die Übersetzung. Es hat geholfen den Text leichter und schneller zu übersetzen, weil ich ein Grundverständnis für den Text gewonnen habe.

Schüler*in D: In der 10. Klasse haben wir die Vorarbeit für die Übersetzung gelernt. Die Reihenfolge von den Aufgaben war nicht gut. Aufgabe 8 hätte für mich zuerst stehen müssen.

Schüler*in E: Ich fand es nicht so sehr anders, da wir auch so viel Vorarbeit gemacht haben, aber die Aufgabentypen waren anders.

Schüler*in F: Es war angenehmer, weil man nur kleine Stücke und Wortgruppen übersetzen musste und somit schneller vorankam.

Schüler*in G: Es gab viele verschiedene Aufgaben zur Textübersetzung. Diese haben geholfen einen Überblick zu erhalten und man konnte sich schneller die Nebensätze erschließen.

- Wenn du dein Textverständnis beim Broschürenunterricht mit dem des reinen Übersetzungsunterrichts vergleichst: In welcher Unterrichtsweise war das Textverständnis besser? Bitte begründe dies auch.

Schüler*in A: Durch diese alternativen Aufgaben, weil man bei der reinen Textübersetzung mit allem zu tun hat. Durch die alternativen Aufgaben hat man einen groben Überblick bekommen und man fängt nicht bei Zeile 1 an und hat keinen Überblick darüber, was danach kommt.

Schüler*in B: Durch die Broschüre fällt es leichter, aber das Textverständnis ist dasselbe. Der Anfang fällt aber leichter.

Schüler*in C: Das reine Übersetzen finde ich besser, aber ich habe keine Begründung dafür.

Schüler*in D: Mit den alternativen Aufgaben war es besser. Man schaut sich da nämlich den Hintergrund an, das heißt zum Beispiel die Personen und wer zu den Griechen und wer zu den Trojanern gehört. Man bekommt also Zusatzinformationen, die man beim reinen Übersetzen nicht hat.

Schüler*in E: Mit dem Übersetzen finde ich es besser.

Schüler*in F: Das kommt für mich auf den Text drauf an. Bei einem leichten Thema bringen die alternativen Aufgaben nicht so viel. Mit den alternativen Aufgaben sind aber schwere Texte besser zu verstehen und man kann das Thema intensiver behandeln.

Schüler*in G: Ich finde eine komplette Übersetzung besser, denn die Aufgaben haben nur Auszüge aus dem Text und eine gesamte Übersetzung gibt mir einen besseren Überblick.

- Welche Schulnote würdest du der Arbeitsweise „Broschürenarbeit“ geben? Bitte begründe dies auch.

Schüler*in A: Ich gebe eine Note 2 und würde es wie Schüler*in D begründen. Es ist einfacher zu verstehen als bei einer normalen Übersetzung, aber die Reihenfolge der Aufgaben hat mir nicht gefallen.

Schüler*in B: Ich gebe auch eine Note 2. Für Aufgabe 5 habe ich extrem lange gebraucht im Gegensatz zu den anderen Aufgaben. Eben diese Aufgabe hat mir aber fürs Textverständnis nicht viel gebracht.

Schüler*in C: Ich gebe eine 2. Ich finde die Reihenfolge gut. Ich bevorzuge aber trotzdem eine gesamte Übersetzung.

Schüler*in D: Ich gebe eine Note 2, weil ich die Broschüre inhaltlich gut finde. Negativ ist für mich die Reihenfolge der Aufgaben, weil die allgemeinen Aufgaben am Anfang stehen sollten. Aber ich finde eine reine Übersetzung nicht so gut wie diese Aufgaben.

Schüler*in E: Ich gebe eine 3 plus bis 2 minus, weil ich es für das Textverständnis gut finde.

Die Übersetzung fehlt mir aber für das ganze Textverständnis und die Zeilenabstände sind zu klein, besonders bei Aufgabe 4 und 6.

Schüler*in F: Ich gebe eine 2, weil ich die Reihenfolge der Aufgaben gut finde und die Aufgaben mehr Struktur und Hintergrundwissen bzw. Sachwissen einbringen. Am Ende finde ich aber eine gesamte Übersetzung gut für einen genauen Überblick.

Schüler*in G: Ich gebe eine 2, weil ich die Reihenfolge und die Aufgaben auch gut finde. Man versteht den Text dadurch leichter. Dennoch fehlt mir wie auch Schüler*in F und Schüler*in C die Übersetzung, denn nur mit den alternativen Aufgaben fehlt ein Teil vom Text.

- Wie du gesehen hast, berücksichtigt die Broschürenarbeit mehr als nur die reine Übersetzungsarbeit. Hältst du dies für richtig und sinnvoll? Bitte begründe dies auch.

Schüler*in A: Ja, da man so auch mal andere Sachen übt.

Schüler*in B: Ja, denn die Aufgaben zum Sachwissen (zum Beispiel Aufgabe 8) finde ich gut und die Aufgaben machen alles lockerer. Die ersten Aufgaben sind wichtig für die Textarbeit.

Schüler*in C: Ja. Ich würde das nicht zu jedem Text machen wollen, aber die Mischung wäre gut. Teilweise würde ich die Aufgaben auch in kleinerem Umfang machen. Den Bezug zu heute (Aufgabe 8) finde ich gut.

Schüler*in D: Ja, Die Sachwissensaufgaben sind gut für das Allgemeinwissen und vor allem wenn einem Latein nicht so liegt kann, dann kann das Latein besser machen.

Schüler*in E: Das kommt auf den Text und den individuellen Schüler drauf an. Bei Problemen bei der Übersetzung und schweren Texten finde ich das sinnvoll. Ansonsten sehe ich das aber eher nicht sinnvoll, weil es länger dauert.

Schüler*in F: Ja, denn man macht was mit seinem Wissen und man hat die Verbindung zu heute. Man sollte es aber nicht übertreiben, sondern mischen.

Schüler*in G: Ich finde es sinnvoll, denn man bekommt mehr Sachwissen und einem wird klar, dass Latein auch in unserem heutigen Leben eine Rolle spielt. Außerdem bringt die Abwechslung Motivation.

3. Allgemeine schulfachliche Überlegungen

- Sind die Broschüren für Homeschooling geeignet? Bitte begründe deine Meinung auch.

Schüler*in A: Ja, damit man einen Plan hat vor der eigentlichen Übersetzung.

Schüler*in B: Ja, aber in abgespeckter Form, weil man zu Hause langsamer arbeitet. Man würde so aber besser zum Ziel kommen.

Schüler*in C: Ja, aber nicht ganz in diesem großen Umfang.

Schüler*in D: Ja, denn die Übersetzung läuft so flüssiger.

Schüler*in E: Das kommt auf die Aufgaben der Broschüre an. Ich habe aber mehr Motivation fürs reine Übersetzen.

Schüler*in F: Ja, da ich es als Leitfaden für zu Hause sehe.

Schüler*in G: Ja, ich sehe es auch als Leitfaden und ich hätte mehr Motivation für alternative Aufgaben und man sieht auch Teilerfolge im Gegensatz zur Übersetzung am Stück.

- Sind die Broschüren für Wechselunterricht geeignet? Bitte begründe deine Meinung auch.

Schüler*in A: Es wäre schwierig, wenn man nur alle 2 Wochen Latein hat. Eine Videokonferenz wäre bei der technischen Ausstattung unserer Schule schwierig. Ich kann mir aber vorstellen die Übersetzung zu Hause zu machen und die alternativen Aufgaben zu Hause als Vorarbeit für die Übersetzung zu machen.

Schüler*in B: Ja, bzw. eher teilweise. Nur wenn wir die Aufgaben zur Vorbereitung zu Hause bearbeitet werden und die Übersetzung in Präsenz.

Schüler*in C: Nein, da es zu viel Zeit in Anspruch nimmt.

Schüler*in D: Ja, aber in kleinerer Form. Die Vorarbeit, also die Aufgaben, sollten zu Hause gemacht werden und die Übersetzung im Unterricht, damit man schneller vorankommt.

Schüler*in E: Wenn man die Aufgaben in der Schule machen kann, ja. Ansonsten eher nicht.

Schüler*in F: Ja, wenn zu Hause die alternativen Aufgaben gemacht werden und die Übersetzung in der Schule gemacht wird.

Schüler*in G: Ja, da der Übergang zwischen Präsenz und Homeschooling gut möglich ist, da der Lehrer bereits aufbauen kann auf das Wissen von zu Hause, da der Lehrer nicht völlig andere Sachen machen muss.

- Sind die Broschüren zur Bewältigung von Unterschieden in Leistungsfähigkeit und Interesse von Schüler*innen geeignet? Bitte begründe deine Meinung auch.

Schüler*in A: Nein, wenn es die Gruppenarbeit nicht gibt. Aber man hat auch Stress, wenn andere Gruppen schon fertig sind und man selbst noch nicht.

Schüler*in B: Ja, aber grammatische Sachen müssten auch dabei sein. Da würde man dann aber die Unterschiede sehen.

Schüler*in C: Nein, denn alle arbeiten auf ihre eigene Art und Weise. Ich weiß nicht genau.

Schüler*in D: Nein, da einige extrem gut sind und die machen dann die Aufgaben sehr schnell und machen dann etwas anderes, während andere noch viel mehr Zeit brauchen.

Schüler*in E: Ausgleich unterschiedlicher Interesse würde ich sagen ja, Sachaufgaben aber nein außer durch die Gruppenarbeit.

Schüler*in F: Ja, aber dafür müssten die Aufgaben unterschiedlicher sein und auch Wahlmöglichkeiten bestehen. Die Aufgaben dafür sind sich aber zu ähnlich. Und manche stressen sich dann bestimmt auch mehr, weil einige Gruppen schon viel weiter sind.

Schüler*in G: Leistungsunterschiede kann man gut ausgleichen. Interessen aber nicht, weil alle unterschiedliches Vorwissen haben (siehe Aufgabe 8). Das macht den Unterschied noch größer.

4. Weitere, offene Fragen Teil 1 (obligatorisch)

- Welche Vor- und Nachteile der Broschürenarbeit siehst du? Fülle dazu die Tabelle aus.

Vorteile	Nachteile
Schüler*in A: Man muss den Text nicht auf einmal machen, sondern kann kleinschrittiger vorgehen.	Schüler*in A: Die Aufgaben dauern länger, wenn man danach noch den Text übersetzt.
Schüler*in B: Mir gefällt der strukturierte Aufbau.	Schüler*in B: Es dauert lang und ich würde gerne den Zeitaufwand pro Aufgabe wissen, bevor ich die Aufgabe anfangen.
Schüler*in C: Ich finde, dass viel Hintergrundwissen und Sachwissen aufgebaut wird.	Schüler*in C: Die gesamte Übersetzung als Überblick ist danach nicht da.
Schüler*in D: Ich verstehe den Text besser.	Schüler*in D: Der einzige Nachteil ist für mich, dass es lange dauert.
Schüler*in E: Ich habe ein besseres Textverständnis.	Schüler*in E: Es dauert länger.
Schüler*in F: Ich kann mich besser an den Text annähern.	Schüler*in F: Es demotiviert mich wegen der Länge der Aufgaben und die Zeiteinteilung finde ich schwierig.
Schüler*in G: Ich habe ein besseres Textverständnis.	Schüler*in G: Die Übersetzung fehlt mir

danach, denn damit hat man ja nur gewisse Teile verstanden.

- Hast du konkrete Kritik an einzelnen Broschüren, Broschürenaufgaben oder siehst du irgendwo wünschenswerte oder erforderliche Veränderungen?

*Schüler*in B: Aufgabe 5 fand ich besonders schwierig und da die Aufgabe b extrem schwer, weil die Wörter nur sinngemäß dastehen.*

*Schüler*in C: Aufgabe 8, da viele nicht wussten, was mit dieser Sprache gemeint ist und damit die Aufgabe nicht verstanden haben.*

*Schüler*in E: Ich bräuchte mehr Platz zum Schreiben bei Aufgabe 4 und 6.*

*Schüler*in F: Ich brauche auch mehr Platz zum Schreiben.*

5. Weitere, offene Fragen Teil 2 (fakultativ)

Was willst du den Verfasser*innen der Broschüren eventuell noch mitteilen, was deiner Meinung nach durch die Fragen dieses Fragebogens nicht abgedeckt wurde?

Keine Kommentare.

Versuchsgruppe 4:

1. Allgemeines

- In welcher Stadt und an welcher Schule lernst du Latein?

Stadt: *Mödling* Schule: *BG & BRG Keimgasse*

- Mit welcher Broschüre(n) hast du im Unterricht gearbeitet? *Fabel*
- In welcher Klassenstufe bzw. Jahrgangsstufe hast du im Unterricht mit den Broschüren gearbeitet? *11. Klassenstufe (5. Lernjahr)*

2. Einsatz der Broschüren im Unterricht

- Wie viele Unterrichtsminuten habt ihr für die Erarbeitung einer Broschüre durchschnittlich benötigt?

*Schüler*in A: 80 Minuten*

*Schüler*in B: 100 Minuten*

*Schüler*in C: 70 Minuten*

*Schüler*in D: 100 Minuten*

*Schüler*in E: 75 - 80 Minuten*

*Schüler*in F: 50 Minuten*

*Schüler*in G: etwa 75 Minuten*

*Schüler*in H: 150 Minuten*

*Schüler*in I: 110-120 Minuten*

*Schüler*in J: 50 Minuten*

*Schüler*in K: 70 Minuten*

*Schüler*in L: 100 Minuten*

*Schüler*in M: etwa 110 Minuten*

*Schüler*in N: 70 Minuten*

*Schüler*in O: etwa 100 Minuten*

*Schüler*in P: 60 Minuten*

- Was lief bei der Erarbeitung vom Unterrichtsablauf her anders als beim reinen Übersetzungsunterricht?

*Schüler*in A: Nicht viel, nur eigenständiges Arbeiten*

*Schüler*in B: Es geht schneller und man kann mit seiner eigenen Vorgehensweise arbeiten.*

*Schüler*in C: Ich habe teils in der Schule gearbeitet, teil zu Hause. Es war wie eine Hausübung.*

*Schüler*in D: Es war Ruhe und man konnte sich allgemein besser konzentrieren.*

Schüler*in E: Es ging schneller und einfacher.

Schüler*in F: Man konnte in seinem eigenen Tempo arbeiten und alles selbstständig erarbeiten.

Normalerweise übersetzen wir im Unterricht auch nicht nur, sondern machen auch einige Interpretationsaufgaben. Deswegen fand ich vom Unterrichtsablauf nicht viel unterschiedlich.

Schüler*in G: Für uns Österreicher ist diese Art von Unterricht normal. Wir haben viel mehr Interpretationsaufgaben.

Schüler*in H: Ich habe schneller gearbeitet als im Unterricht, weil ich nicht auf andere warten musste, um weiter zu machen.

Schüler*in I: Ein bisschen freudigere und abwechslungsreichere Aufgaben. Es hat mehr Spaß gemacht als stures Übersetzen.

Schüler*in J: Man konnte auch alleine und in seinem Tempo arbeiten. Man muss beim Interpretationsteil mehr auf den Sinn eingehen und nicht genau den Text übersetzen.

Schüler*in K: Im normalen Unterricht haben wir auch dieselben Formate. Daher ist nichts anders. Das Übersetzen ist immer gleich. Wir interpretieren und übersetzen im Unterricht. Dasselbe mache ich daheim.

Schüler*in L: Man musste nicht so viel nachschlagen, zum Beispiel im Wörterbuch oder auf Navigium, weil sehr viel angegeben wurde und das war eine gute Hilfestellung. Dann habe ich schneller gearbeitet und ansonsten gab es keinen großen Unterschied, weil wir Übersetzen ja nicht nur, sondern diese Aufgaben kennen wir schon.

Schüler*in M: Es war leichter und hat mehr Spaß gemacht.

Schüler*in N: Normalerweise wechseln wir im Unterricht auch zwischen Übersetzungsteil und Interpretationsteil. Deswegen war es keine oder fast keine Veränderung, da wir beides auch in den Schularbeiten bearbeiten müssen.

Schüler*in O: Kein Kommentar.

Schüler*in P: Da wir im normalen Unterricht auch solche Textformate haben, lief meiner Meinung nach nicht gravierend anders als sonst ab. Anders als bei der reinen Übersetzung ist, dass es nur wenige Übersetzungsfragen gibt und man ohne Übersetzung den Inhalt erfassen und interpretieren muss.

- Wenn du dein Textverständnis beim Broschürenunterricht mit dem des reinen Übersetzungsunterrichts vergleichst: In welcher Unterrichtsweise war das Textverständnis besser? Bitte begründe dies auch.

Schüler*in A: Reines Übersetzen, weil da die Lehrerin hilft.

Schüler*in B: Beides funktioniert gleich gut. Einerseits kann man Unverständlichkeiten erklärt bekommen, andererseits helfen Übungen bei dem Verständnis.

Schüler*in C: Normalerweise übersetzen wir auch nicht nur im Unterricht, sondern machen auch Interpretationsübungen. Deswegen lief es wie normalerweise auch, außer dass wir diese Aufgaben eigenständig machen mussten, was wie eine Hausübung war.

Schüler*in D: Durch die vielfältigen Aufgaben wurde das Textverständnis gut gefördert.

Schüler*in E: Im Broschürenunterricht waren mehrere Aufträge zu einem Teil des Textes. Dadurch habe ich den Text besser verstanden.

Schüler*in F: Ich fand den Text der Fabel deutlich einfacher, als die, die wir in der Schule übersetzen. Zusätzlich waren viele Vokabelangaben, also wusste man direkt ohne wirklich Latein zu können, worum es in dem Text geht. Auch waren teilweise ganze Sätze angegeben - Ich fand das sehr praktisch, aber normalerweise ist das nicht so.

Schüler*in G: Ich finde man setzt sich beim reinen Übersetzen nur mit Vokabeln auseinander. Man muss den Text nicht verstehen, nur lesen.

Schüler*in H: Beides war verständlich, aber ich arbeite lieber alleine und in Ruhe, weil ich dann wie gesagt schneller und besser in meinem eigenen Tempo in einem „flow“ schreiben kann.

Schüler*in I: In der Broschüre war das Verständnis besser, weil es Schritt für Schritt aufgebaut wurde. Es war klar ersichtlich (auch durch Hilfestellungen) und somit auch verständlich.

Schüler*in J: Im Normalunterricht haben wir auch Interpretationsaufgaben. Deswegen war nicht anders als in unserem normalen, regulären Unterricht.

Schüler*in K: Mein Textverständnis hat nicht mit Broschürenunterricht oder der Unterrichtsweise zu tun. Ich übersetze immer nach dem gleichen Prinzip. Das Textverständnis hat für mich nur etwas mit dem Niveau des Textes zu tun.

Schüler*in L: Ich fands besser alleine zu arbeiten, weil ich finde, wenn man alleine arbeitet, lernt man viel mehr, als wenn alle gemeinsam übersetzen.

Schüler*in M: Ich finde es ist gleich.

Schüler*in N: Es war nichts besser oder schlechter, weil ich an dieses Format gewöhnt bin.

Schüler*in O: Wir machen auch im regulären Unterricht Interpretationsaufgaben, also war es nicht allzu abweichend.

Schüler*in P: Mein Textverständnis ist beim reinen Übersetzen besser, da wirklich alles übersetzt wird. Bei diesem Text fand ich mein Textverständnis dennoch ziemlich gut, da er einfacher war als Texte, die wir normalerweise interpretieren und da es viele Vokabelangaben gab.

- Welche Schulnote würdest du der Arbeitsweise „Broschürenarbeit“ geben? Bitte begründe dies auch.

Schüler*in A: Es hat Vor- und Nachteile. Deswegen gebe ich die Note 3.

Schüler*in B: Ich gebe die Note 1, weil es schnell und effizient ist und man eigenständig arbeiten kann.

Schüler*in C: Ich gebe die Note 3. Es ist eine Abwechslung zur reinen Übersetzung, weil auch Interpretationsübungen dabei waren. Jedoch waren in dem Fall die Übungen vom Level her nicht so hoch.

Schüler*in D: Ich gebe die Note 1. Es hat Spaß gemacht und hat geholfen, den Text besser zu verstehen.

Schüler*in E: Ich gebe die Note 2 plus, da ich es gut finde, aber dennoch gerne auch Arbeitsaufträge mit dem Lehrer mache, da er noch potenzielle Fragen beantworten kann.

Schüler*in F: Ich gebe die Note 1. Ich finde es war einerseits nett und lustig zu erarbeiten (wahrscheinlich weil es einfacher war und ich dadurch mir weniger den Kopf zerbrechen musste). Außerdem fand ich generell das Kapitel „Fabeln“ nett und mochte die Geschichten dazu.

Schüler*in G: Note 2. Sehr gute Ausarbeitung und gut erklärte Aufgaben. Manche Interpretationsaufgaben waren nicht ganz klar, aber das ist egal gewesen.

Schüler*in H: Ich gebe die Note 3 oder 4, weil es so mittelmäßig ist und mir eigentlich ziemlich egal ist, ob ich so arbeite oder normalen Unterricht habe, weil ich die Arbeitsweise „Broschürenarbeit“ nicht auf Dauer machen würde.

Schüler*in I: Ich gebe die Note 2. Es war eine abwechslungsreiche Arbeitsweise. Es war etwas Neues, was aber Spaß gemacht hat zu bearbeiten.

Schüler*in J: Ich gebe die Note 2. Ich denke es funktioniert gut und ist ein gutes Format.

Schüler*in K: Ich gebe die Note 2. Es ist ganz angenehm, weil die Themen meist interessant sind und man darüber diskutieren und gemeinsam interpretieren kann. Die Aufgabenstellung ist oft deutlich und den Text interpretieren wir mehr als dass wir ihn übersetzen, wenn es sich um einen Interpretationstext handelt. Einen Übersetzungsteil übersetzen wir natürlich auch.

Schüler*in L: Ich gebe eine 2 oder 3. Ich kann mich nicht entscheiden, weil ich finde wie gesagt alleine arbeiten deutlich besser und es ist keine 1, weil ich finde es hat mich nicht zu 100% überzeugt.

Schüler*in M: Ich gebe die Note 1, weil ich die Aufgabenstellungen mochte.

Schüler*in N: Ich gebe die Note 3. Ich fand die Aufgaben nicht schlecht. Sie waren nicht sehr schwierig und die Aufgabenstellung war klar.

Schüler*in O: Ich gebe die Note 1, weil die Aufgaben verständlich waren.

Schüler*in P: Ich gebe die Note 1. Anders als sonst fand ich die Aufgabe dieses Mal ganz nett, da es nicht zu schwierig war. Auch die Aufgaben waren lösbar und nicht extrem schwierig.

- Wie du gesehen hast, berücksichtigt die Broschürenarbeit mehr als nur die reine Übersetzungsarbeit. Hältst du dies für richtig und sinnvoll? Bitte begründe dies auch.

*Schüler*in A: Ja, weil das eigenständige Arbeiten Vorteile mit sich bringt.*

*Schüler*in B: Ich finde es gut, da man mehr daraus mitnehmen kann.*

*Schüler*in C: Man kann den Lateinunterricht als Ganzes in Frage stellen, ob dieser richtig oder sinnvoll ist, da es keine lebende Sprache ist, ob jetzt reines Übersetzen oder auch Broschürenarbeit. Aber um mehr Informationen aus dem Text zu ziehen und Hintergründe herauszufinden bietet sich die Broschürenarbeit gut an.*

*Schüler*in D: Ich finde es richtig, da das Textverständnis dadurch gut gefördert wurde.*

*Schüler*in E: Ich finde Arbeitsaufträge zum Übersetzungstext sehr wichtig, da diese einen zusätzlich zum Nachdenken über den Text bringen, wodurch man es sich besser merken kann.*

*Schüler*in F: Natürlich halte ich das für sinnvoll. Im normalen Unterricht machen wir auch viele Interpretationstexte, da das für unsere Schularbeiten sehr wichtig ist und man viel dafür üben muss.*

*Schüler*in G: Ich finde das gut, da man sich so viel mehr mit dem Inhalt des Textes auseinandergesetzt hat. Interpretationsaufgaben im Allgemeinen helfen einem, sich mit dem Text auseinanderzusetzen, da man auch den Sinn dahinter verstehen muss.*

*Schüler*in H: Ja, es ist richtig und sinnvoll, weil es so ist.*

*Schüler*in I: Ja, auf jeden Fall! Dadurch erhält man mehr Hintergrundwissen und vertieft das Thema. Es festigt einfach die ganze Geschichte.*

*Schüler*in J: Ja, halte ich für sinnvoll, da man auch ohne exaktes Übersetzen wissen sollte, worum es geht und was die Aussage des Textes sein soll.*

*Schüler*in K: Ja, weil man sich dann viel intensiver mit dem Inhalt und der Aussage des Textes auseinandersetzt.*

*Schüler*in L: Ich bin es schon gewöhnt mehr als nur Übersetzungsaufgaben zu machen. Und ich denke es ist sinnvoll, weil so merkt man auch, ob der Text, den man übersetzt hat, sinnvoll ist.*

*Schüler*in M: Ich halte dies für sinnvoll, da ich der Meinung bin nicht einfach einen Text zu übersetzen, sondern eben auch sich mit ihm gleich näher beschäftigen bzw. über tolle Intentionen des Textes nachzudenken.*

*Schüler*in N: Ja, ich halte das sogar für besser, da man sich mehr und tiefgründiger mit dem Text auseinandersetzen muss.*

*Schüler*in O: Bei den Schularbeiten gibt es neben dem Übersetzungsteil auch einen Interpretationsteil, bei dem man interpretieren muss. Die Broschüren waren eine gute Übung dafür. Außerdem ist es auch eine gute Übung für das mündliche Lateinabitur.*

*Schüler*in P: Nein, eigentlich nicht. Denn ich merke mir die Handlung nicht genau, wenn ich sie nicht aufschreibe und auch übersetze ich dann eher falsch.*

3. Allgemeine schulfachliche Überlegungen

- Sind die Broschüren für Homeschooling geeignet? Bitte begründe deine Meinung auch.

*Schüler*in A: Ja, weil man sich auch zu Hause gut damit auseinandersetzen kann.*

*Schüler*in B: Ja, da sie auch alleine verständlich und gut lösbar sind.*

*Schüler*in C: Ja, denn es ist eine gute Abwechslung zum reinen Übersetzen und so kommt man selber auch auf Hintergrundwissen, ohne dass der Lehrer einem die Geschichte dazu vorgibt.*

*Schüler*in D: Ja. Wie in der Schule hat man seine Ruhe und kann sich selbstständig auf die Bearbeitung konzentrieren.*

*Schüler*in E: Ja, weil man Leute, die nicht die Besten im Lateinunterricht sind, relativ problemlos die Aufträge erledigen können.*

*Schüler*in F: Ja. Es sind gute Übungen, die man ohne Lehrer erarbeiten kann und es auch nicht zu viel ist, sodass es die Schüler zu Hause nicht überfordert.*

Schüler*in G: Ja. Es ist alles gut erklärt und beschrieben. Wenn man Fragen hätte, wären diese zu spezifischen Vokabeln und / oder Übersetzungsfragen, auf die man mit ein bisschen Denken selber kommt oder die man in einer Mail klären kann.

Schüler*in H: Ja, weil man da gleich länger an einem Thema arbeitet und für mehrere Tage selber die Arbeit einteilen kann.

Schüler*in I: Ja. Es war einfach zu erarbeiten und dadurch auch selbstständig und alleine machbar.

Schüler*in J: Ja, weil man diese Aufgaben auch gut alleine machen kann.

Schüler*in K: Ja. Man kann selbstständig arbeiten, aber bei Fragen trotzdem an den Lehrer wenden. Damit setzt man sich mehr damit auseinander und versteht es meiner Meinung nach auch besser.

Schüler*in L: Ja, weil man so als Lehrer die Kinder besser beschäftigt. Aus Schülersicht nicht so toll ständig, aber ab und zu ist es super.

Schüler*in M: Ja, aber: falls man in Latein schriftlich die Schule abschließen will, ist es trotzdem sehr wichtig rein zu übersetzen und man sollte z.B. wissen wie man ein PPP übersetzt usw.

Schüler*in N: Ja, da es klare Angaben sind und auch leicht alleine bearbeitet werden kann. Außerdem sind keine Fragen aufgetaucht während des Bearbeitens.

Schüler*in O: Ja. Die Broschüren kann man gut alleine machen, da alles verständlich war und auch nicht zu schwer.

Schüler*in P: Ja, da sie gut und selbstständig lösbar sind und nicht zu viele Fragen wie bei Übersetzungstexten auftauchen.

- Sind die Broschüren für Wechselunterricht geeignet? Bitte begründe deine Meinung auch.

Schüler*in A: Ja, weil man sie überall mitnehmen kann.

Schüler*in B: Ja, weil man sie gut selbst bzw. in kleineren Gruppen bearbeiten kann.

Schüler*in C: Ja, da es wie beim Homeschooling eine Abwechslung ist.

Schüler*in D: Nein, da man sonst im Stoff nicht weiterkommt, weil durch das Splitten sowieso alles langsamer geht.

Schüler*in E: Ja. Begründung siehe eine Frage weiter oben.

Schüler*in F: Ja, hier ist eigentlich die gleiche Begründung wie beim Homeschooling.

Schüler*in G: Ja. man kann sie sowohl alleine, als auch in der Schule in Gruppen machen.

Schüler*in H: Ja, weil das so ist.

Schüler*in I: Ja, weil die, die zu Hause sind, können dann einen separaten Arbeitsauftrag abarbeiten. In der Schule kann man währenddessen Übersetzen.

Schüler*in J: Nein. Durch den Wechsel kann ich mir vorstellen, dass es zu Verwirrungen kommt und die Termine eventuell nicht eingehalten werden können.

Schüler*in K: Ja. Es sorgt für Abwechslung und der Unterricht wird nicht auf Dauer eintönig und langweilig.

Schüler*in L: Ja, weil man kann als Hauptübung die Broschüre machen und in der Schule dann vergleichen.

Schüler*in M: Ja. Man kann die Broschüren zum Beispiel geben, wenn kein Lehrer anwesend ist, da es gut machbar alleine ist im Gegensatz zum richtigen Übersetzen.

Schüler*in N: Ja, da es klare Aufgaben sind.

Schüler*in O: Ja. Man kann es gut alleine machen.

Schüler*in P: Ja, gleiche Begründung wie Frage davor.

- Sind die Broschüren zur Bewältigung von Unterschieden in Leistungsfähigkeit und Interesse von Schüler*innen geeignet? Bitte begründe deine Meinung auch.

Schüler*in A: Ja, denn es gibt viele unterschiedliche Broschüren.

Schüler*in B: Nein, denn die Lücken kann man nur selbst füllen.

Schüler*in C: Ja. Jeder hat andere Stärken und Schwächen und bei manchen liegt die Stärke im Interpretieren und deswegen finde ich es gut, dass es beides gibt.

Schüler*in D: Nein, da die Schüler*innen trotzdem noch Übersetzen können müssen, um die Aufgaben lösen zu können.

Schüler*in E: Ja, da auch schlechte Schüler die Aufträge problemlos erledigen können, was wiederum als Ansporn dient.

Schüler*in F: Ja, da „jeder“ es schaffen kann. Auch für schwächere Schüler gibt es Fragen, die leicht zu beantworten sind (z.B. nur Ankreuz- Aufgaben).

Schüler*in G: Ja, da auch Textverständnisübungen dabei sind, bei denen schwächere Schüler punkten können.

Schüler*in H: Vielleicht. Ich habe die Frage nicht verstanden.

Schüler*in I: Ja, auf jeden Fall, da leistungsschwächere Schüler sich bei einer solchen Broschüre besser Einbringen können, da Vieles auch mit wenig Kenntnissen lösbar ist.

Schüler*in J: Nein, weil die schwächeren Schüler durch diese Aufgabe nicht unbedingt zu besseren Schülern werden.

Schüler*in K: Ja. Man übt beides. Beide Interessensgruppen, die vom Übersetzen und die des Interpretierens werden angesprochen und können sich verbessern und vielleicht etwas machen was sie interessiert.

Schüler*in L: Ja, weil für jeden etwas da ist und es viele Fragemöglichkeiten gibt.

Schüler*in M: Ja, da z.B. manche Schüler einen Text sehr gut erfassen und interpretieren können, auch wenn sie schwach im Übersetzen sind.

Schüler*in N: Ja. Ich denke schon, dass sie dafür geeignet sind, da es eine Abwechslung in den Übersetzungsalltag bringt. Sie sind auch gut geeignet für Schüler, die sich schwer tun beim Übersetzen, da sich die Aufgaben nicht zwingend um exakte Übersetzung dreht.

Schüler*in O: Ja, da es nicht allzu schwer war.

Schüler*in P: Ja. Für jeden Schüler geeignet. Auch lösbar, wenn man den Text nicht ganz richtig erfasst hat.

4. Weitere, offene Fragen Teil 1 (obligatorisch)

- Welche Vor- und Nachteile der Broschürenarbeit siehst du? Fülle dazu die Tabelle aus.

Vorteile	Nachteile
Schüler*in A: eigenständiges Arbeiten, man kann es überall mitnehmen	Schüler*in A: es ist anspruchsvoller, weil man auch ohne Hilfe des Lehrers arbeiten muss
Schüler*in B: eigenständig, schnell, effizient, verständlich	Schüler*in B: Verbessert die Übersetzungsfähigkeit nicht so gut wie eine vollständige Übersetzung
Schüler*in C: Abwechslung	Schüler*in C: keine genauen Antwortmöglichkeiten
Schüler*in D: übersichtlich, spannender, abwechslungsreich, lehrreich	Schüler*in D: keine Nachteile
Schüler*in E: einfach, auch für schlechte Schüler machbar	Schüler*in E: Der Lehrer hat wenig zu tun und beantwortet keine Fragen
Schüler*in F: selbst einteilen, kein Zeitdruck, gute Übung für Abschluss	Schüler*in F: zu einfach (nicht viel nachdenken dabei)
Schüler*in G: Interpretationsaufgaben und Übersetzungsteil in einem Text, einfache und präzise Aufgaben, tiefgreifende Interpretationsaufgaben	Schüler*in G: keine Nachteile
Schüler*in H: alleine, eigenes Tempo, man kann zu Hause weitermachen,	Schüler*in H: Man wird nicht sofort auf seine Fehler hingewiesen, man muss sich selbst motivieren weiterzumachen, auf sich

<p><i>selbstständige Einteilung, Besprechung mit Nachbarn, Auseinandersetzung mit nur einem Thema</i></p> <p><i>Schüler*in I: Selbstständigkeit, angenehmer, lustiger, entspannter</i></p> <p><i>Schüler*in J: mehr kreative Aufgaben, nicht wörtlich übersetzen</i></p> <p><i>Schüler*in K: Es ist etwas, was Schüler mehr interessieren könnte als normaler Unterricht. Außerdem wird diskutiert und man arbeitet eigenständig.</i></p> <p><i>Schüler*in L: alleine arbeiten, schnell, einfacher</i></p> <p><i>Schüler*in M: beschäftigt sich mehr mit dem Text und erfasst die Intention, Schüler die nicht gut übersetzen können, haben eine bessere Chance besser abzuschneiden</i></p> <p><i>Schüler*in N: es waren viele Vokabelangaben dabei und es war spannender als stumpfes Übersetzen</i></p> <p><i>Schüler*in O: man lernt für das Abitur und man lernt zu interpretieren und befasst sich mit dem Text</i></p> <p><i>Schüler*in P: mehr Spaß, selbstständige Zeiteinteilung, kreativere Aufgaben</i></p>	<p><i>alleine gestellt</i></p> <p><i>Schüler*in I: gewöhnungsbedürftig, vielleicht zu viel Freiraum</i></p> <p><i>Schüler*in J: leichte Fehlerquelle durch das nicht wörtliche Übersetzen</i></p> <p><i>Schüler*in K: Ich sehe keine Nachteile darin. Das Einzige, was sein könnte ist, dass Lücken beim Erlernen entstehen können, wenn man abschreibt, was bei Broschüren sehr einfach ist.</i></p> <p><i>Schüler*in L: gibt keine</i></p> <p><i>Schüler*in M: Man verlernt z.B. viele Zeiten und Grammatik, da die für die Broschüre nicht sehr wichtig sind</i></p> <p><i>Schüler*in N: man kann nicht sofort nachfragen, wenn man nicht weiter weiß.</i></p> <p><i>Schüler*in O: Man befasst sich zu wenig mit Grammatik.</i></p> <p><i>Schüler*in P: leichteres Niveau</i></p>
---	--

- Hast du konkrete Kritik an einzelnen Broschüren, Broschürenaufgaben oder siehst du irgendwo wünschenswerte oder erforderliche Veränderungen?

*Schüler*in A: Kein Kommentar.*

*Schüler*in B: Vielleicht etwas mehr Übersetzen, vielleicht am Schluss, sodass die Aufgaben dennoch von Nutzen sind.*

*Schüler*in C: In dem Fall war die Broschüre vom Niveau her relativ niedrig, was man jedoch für die Schulstufen abschwächen oder schwieriger machen kann.*

*Schüler*in D: Nein, ich bin vollkommen zufrieden. Es wäre wünschenswert, wenn in Deutschland solche Arten des Übersetzens mehr eingesetzt werden würden, um den Schüler*innen Abwechslung zu geben, auch weil solche Aufgaben helfen können besser Latein zu übersetzen und zu verstehen.*

*Schüler*in E: Ich glaube es wäre besser, wenn bei der Richtig/ Falsch- Aufgabe nicht alle Fragen falsch wären.*

*Schüler*in G: Ich finde den Unterricht in Österreich gut und sehe auch keinen Grund ihn zu ändern. In Deutschland dagegen würde ich mehr Interpretationsaufgaben in den Unterricht geben, da es nicht nur dem Textverständnis hilft, sondern auch die Fragen „Warum“ und „Wie“ stellt, durch die man sich mit dem Text auseinandersetzt.*

*Schüler*in H: Glaubst du ich kann mich noch erinnern?*

*Schüler*in I: Im Grunde sehr gut. Ein Fehler ist mir aufgefallen in der letzten Aufgabe: Da wurde auf einmal von einer Ameise gesprochen.*

Schüler*in J: Eine Aufgabe zu den Stilmitteln im Text oder zur Wortbildung wäre vielleicht gut gewesen.

Schüler*in K: Nein.

Schüler*in L: Nein, war perfekt super.

Schüler*in M: Kein Kommentar.

Schüler*in N: Nein.

Schüler*in O: Kein Kommentar.

Schüler*in P: Ein Aufgabenfehler (Ameise statt Eule)

5. Weitere, offene Fragen Teil 2 (fakultativ)

Was willst du den Verfasser*innen der Broschüren eventuell noch mitteilen, was deiner Meinung nach durch die Fragen dieses Fragebogens nicht abgedeckt wurde?

Schüler*in B: Wie gesagt, ich würde dem Verfasser raten mehr Übersetzung einzubringen.

Schüler*in C: Hinterfragen Sie nicht den Sinn vom Übersetzen oder Broschüren, weil Texte eh so oder so übersetzt sind. Es ist eine persönliche Angelegenheit, was für diejenigen besser oder weniger passt.

Schüler*in I: Passt alles sehr gut!

Schüler*in K: Ich finde die Fragen abartig komisch formuliert und habe sie nicht verstanden.

Bitte wundern Sie sich als nicht, wenn die Antworten von mir nicht damit zu tun haben. Mehr Ankreuz- Fragen wären netter gewesen. Hab das nicht verstanden.

Schüler*in L: War wirklich gut, auch sehr einfach, also da habe ich mich viel besser gefühlt als ich das gemacht habe, als so richtig schlau.

Schüler*in N: Ich finde, dass diese Fragen hier unverständlich gestellt wurden. Die Fragen zu der Fabel waren dennoch gut gestellt.

Versuchsgruppe 5:

1. Allgemeines

- In welcher Stadt und an welcher Schule lernst du Latein?

Stadt: *Mödling* Schule: *BG & BRG Keimgasse*

- Mit welchen Broschüre(n) hast du im Unterricht gearbeitet?

Trojanisches Pferd

- In welcher Klassenstufe bzw. Jahrgangsstufe hast du im Unterricht mit den Broschüren gearbeitet? *9. Klassenstufe (3. Lernjahr)*

2. Einsatz der Broschüren im Unterricht

- Wie viele Unterrichtsminuten habt ihr für die Erarbeitung einer Broschüre durchschnittlich benötigt?

Schüler*in A: *150 Minuten*

Schüler*in B: *200 Minuten*

Schüler*in C: *150 Minuten*

Schüler*in D: *180 Minuten*

Schüler*in E: *170 Minuten*

Schüler*in F: *200 Minuten*

Schüler*in G: *200 Minuten*

Schüler*in H: *120 Minuten*

Schüler*in I: *150 Minuten*

Schüler*in J: *250-300 Minuten*

Schüler*in K: *190 Minuten*

Schüler*in L: *150 Minuten*

Schüler*in M: *etwa 200 Minuten*

Schüler*in N: *180 Minuten*

Schüler*in O: *150 Minuten*

Schüler*in P: *180 Minuten*

Schüler*in Q: 180 Minuten
Schüler*in R: 280 Minuten
Schüler*in S: 180 Minuten
Schüler*in T: 200 Minuten
Schüler*in U: 210 Minuten
Schüler*in V: 170 Minuten
Schüler*in W: 200 Minuten
Schüler*in X: 170 Minuten

- Was lief bei der Erarbeitung vom Unterrichtsablauf her anders als beim reinen Übersetzungsunterricht?

Schüler*in A: Man hatte mehr Freiheit beim Herangehen an die Übersetzung

Schüler*in B: Man musste mehr machen, hat aber die ersten Übungen bei der Übersetzung nicht unbedingt angewendet.

Schüler*in C: Kein Kommentar.

Schüler*in D: Anstrengender. Mir macht die reine Übersetzung mehr Spaß

Schüler*in E: Es war schwieriger als normal.

Schüler*in F: Man konnte teilweise mehr schätzen, da man hauptsächlich nicht übersetzen musste. Ich bin auch anders herangegangen, da ich davor noch nie einen lateinischen Text interpretiert habe.

Schüler*in G: Es hatte nicht so viel Struktur und man hat nicht Satz für Satz übersetzt, sondern irgendwie durcheinander.

Schüler*in H: Man musste anders herangehen. Es war eben alles miteinander „verwurzelt“. Also es war im Gegensatz zu sonst wie eine ganze Übung, aber es hat alles zusammengehört.

Schüler*in I: Zuerst alles genau anschauen und dann erst Übersetzen. Normalerweise übersetzen wir direkt. Das war also anders.

Schüler*in J: Ich habe mich mehr mit dem Text und der Geschichte befasst.

Schüler*in K: Es war ein etwas poetischer Text. Dadurch bin ich anders herangegangen beim Übersetzen als sonst.

Schüler*in L: Das Erarbeiten war aufwendiger, aber lustiger und interessanter, weil man sehr gut in Gruppen arbeiten konnte.

Schüler*in M: Meist ohne Hilfe übersetzt. Möglicherweise in Gruppenarbeit gearbeitet.

Schüler*in N: Anders war das Denken, der Arbeitsvorgang, der Aufwand und es war eine genauere Untersuchung

Schüler*in O: Man ist nicht den zu übersetzenden Teil nur durchgegangen bzw. hat nur die Teile übersetzt, die man braucht. Es war ein bisschen wie eine Schularbeit.

Schüler*in P: Ich musste deutlich mehr Wörter nachschlagen. Außerdem konnten wir in Gruppen arbeiten und es war schwerer.

Schüler*in Q: Es gab viele Interpretationsaufgaben und Fragen zum Text. Bei der reinen Übersetzung haben wir gemeinsam die einzelnen Sätze des Textes übersetzt.

Schüler*in R: Bei der Erarbeitung haben wir alle zusammen den Text besprochen und ausgearbeitet. Bei der reinen Übersetzung musste jeder für sich selbst versuchen den Text zu übersetzen (schwieriger als im Unterricht!).

Schüler*in S: Es war weniger Wort für Wort Übersetzung, sondern mehr die Bedeutung des Textes herausfinden

Schüler*in T: Wir mussten oft mir Wörtern, die uns unbekannt waren arbeiten und der Text hat eine andere Schreibweise, viel poetischer würde ich sagen.

Schüler*in U: Mir hat es gefallen, dass wir auch ein bisschen Hintergrundwissen zum Text erarbeiten konnten. Normalerweise „stürzen“ wir uns direkt in den Text hinein, doch hier haben wir uns die einzelnen Phrasen angeschaut und da das keine ganzen Sätze waren ist es mir dann auch leichter gefallen diese einzelnen Phrasen zu übersetzen.

Schüler*in V: Ich konnte mir meine Zeit selbst einteilen.

Schüler*in W: nicht viel

Schüler*in X: Bei der reinen Übersetzung hatten wir Hilfe von unserer Lehrerin. Weil wir

alleine arbeiten mussten, war man oft nicht sicher ob es stimmt.

- Wenn du dein Textverständnis beim Broschürenunterricht mit dem des reinen Übersetzungsunterrichts vergleichst: In welcher Unterrichtsweise war das Textverständnis besser? Bitte begründe dies auch.

Schüler*in A: Beim Broschürenunterricht, weil man nicht nur Übersetzen musste, sondern das Verständnis einzelner Teile im Vordergrund stand

Schüler*in B: Ich denke, dass reines Übersetzen besser ist. Man findet nämlich beim Übersetzen auch den Inhalt heraus und muss davor nicht noch was machen.

Schüler*in C: Kein Kommentar.

Schüler*in D: Im reinen Übersetzen, da es die ganze Zeit dasselbe ist und man nicht jede Aufgabe neu verstehen muss.

Schüler*in E: Kein Kommentar.

Schüler*in F: Beim reinen Übersetzen war es verständlicher, da ich beim Broschürenunterricht viel zu viel interpretiert habe.

Schüler*in G: Man muss nicht so genau auf die Grammatik achten und konnte sich die Sätze zusammenreimen.

Schüler*in H: Dadurch, dass die Übersetzung in der Broschüre nicht mit unseren Lateinbüchern abgestimmt ist, muss man viele Wörter gut nachschauen und die Arbeit ist dadurch beeinträchtigt.

Schüler*in I: Man hat die Geschichte mehr synchronisiert und ist dadurch auch zu einer besseren Lösung im Endeffekt gekommen.

Schüler*in J: Das Textverständnis war beim Broschürenunterricht besser als bei dem reinen Übersetzen.

Schüler*in K: Kein Kommentar.

Schüler*in L: Das Textverständnis im Broschürenunterricht ist besser, weil man sich mehr mit dem Inhalt beschäftigt hat und dann auch leichter Übersetzen kann.

Schüler*in M: Meiner Meinung nach war der Broschürenunterricht etwas schwieriger und komplexer.

Schüler*in N: Die Broschüre eher gesamtgeschichtlich und das normale Übersetzen ist einfacher und genauer

Schüler*in O: Das bessere Textverständnis hatte ich bei dem reinen Übersetzen, da man nicht den ganzen Satz, sondern nur einzelne Teile übersetzt hat.

Schüler*in P: Normaler Unterricht war leichter. Im normalen Unterricht kann man immer fragen. Hier war es wie eine Schularbeit.

Schüler*in Q: Bei der reinen Übersetzung war es ein bisschen einfacher den Text zu verstehen, da ich ihn gleich übersetzt habe. Beim Broschürenunterricht haben wir nur Teile des Textes übersetzt.

Schüler*in R: Im normalen Unterricht war das Textverständnis für mich besser, da ich viele Vokabeln im reinen Übersetzen nicht wusste und ich mir beim alleinigen Übersetzen sehr schwer tue.

Schüler*in S: Es war ziemlich ausgeglichen. Normalerweise haben wir einfachere Vokabeln und bei der Textbroschüre wurde einfach mehr Wert auf das Verständnis gelegt

Schüler*in T: In der Unterrichtsweise, weil wir damit vertraut sind und weil in unserem Buch nicht so unbekannte Worte mit verschiedenen Bedeutungen sind.

Schüler*in U: Mein Textverständnis war beim reinen Übersetzen ein wenig besser, da man ja wirklich jedes Wort einzeln übersetzt.

Schüler*in V: Broschürenarbeit. Ich finde eine abwechslungsreiche Broschüre ist verständlicher als reines Übersetzen.

Schüler*in W: Es ist leichter, da man nicht genau übersetzen muss.

Schüler*in X: Es ist für mich leichter bei der reinen Übersetzung als bei der Broschürenarbeit, weil bei der reinen Übersetzung wir mehr Wörter wissen.

- Welche Schulnote würdest du der Arbeitsweise „Broschürenarbeit“ geben? Bitte begründe dies auch.

Schüler*in A: Ich gebe die Note 2. Grundsätzlich die Note 1, aber mir fehlten leider viele Vokabeln, was das Ausfüllen der Aufgaben verkomplizierte

Schüler*in B: Ich gebe die Note 3. Ich finde, es war gut gemacht. Dennoch könnte es besser sein.

Schüler*in C: Ich gebe die Note 3. Es ist eine gute Arbeitsweise für Momente, in denen man sich selbst etwas erarbeiten soll.

Schüler*in D: Ich gebe die Note 3. Es war nicht schlecht, aber auch nicht das Lustigste.

Schüler*in E: Ich gebe die Note 3. Es waren spannende Aufgaben. Dafür war der Text schwierig.

Schüler*in F: Ich gebe die Note 2. Die Übungen waren gut aufbereitet und vom Level her passend, aber teilweise war die Übersetzung an manchen Stellen zu schwer.

Schüler*in G: Ich gebe die Note 1. Die Aufgaben waren fordernd und gut erklärt.

Schüler*in H: Ich gebe eine 2 oder 3. Dadurch, dass das Ganze wie ein Arbeitspaket funktioniert, war es prinzipiell gut zu erarbeiten, aber nicht wirklich auf unsere Kenntnisse abgestimmt.

Schüler*in I: Ich gebe die Note 3. Ich finde es ganz in Ordnung, aber auch nicht so besonders toll, da so wirklich viel Zeit in Anspruch genommen wurde und wir die Geschichte vom Trojanischen Pferd schon mindestens dreimal angesehen haben.

Schüler*in J: Ich gebe die Note 1. Es war sehr übersichtlich und ich habe mich lange mit dem Text befassen können.

Schüler*in K: Ich gebe die Note 2. Es war deutlich, dass viel überlegt wurde Elemente einzubringen, die so meistens nicht gefragt werden. Manche Aufgabenstellungen waren unklar formuliert.

Schüler*in L: Ich gebe die Note 2. Es war gut, aber nicht sehr gut. Dadurch, dass es zu lange Aufgaben gab und der Text mit den Aufgaben nicht harmoniert hat.

Schüler*in M: Ich gebe die Note 3. Ich sehe mich nicht als besonders guter Schüler. Ich weiß jedoch, was ich zu tun habe und kann dieses auch bewältigen.

Schüler*in N: Ich gebe die Note 2. Es war ganz gut, aber schwierig und umfassender als bisheriges Arbeiten. Es darf gerne öfter im Unterricht angewendet werden.

Schüler*in O: Ich gebe die Note 2. Es ist okay, aber „normale“ Aufgaben (Übersetzung etc.) finde ich persönlich besser. Die Fragen waren gut, aber nur die Logikfragen.

Schüler*in P: Ich gebe die Note 2, weil man lernt selbstständig zu arbeiten.

Schüler*in Q: Ich gebe die Note 4. Ich fand es nett, weil es für mich neu war mit so einer Methode zu arbeiten, aber gemeinsam in der Stunde etwas zu übersetzen finde ich besser.

Schüler*in R: Ich gebe die Note 2. Ich finde die Arbeitsweise an sich ist eine gute Übung, aber der Schwierigkeitsgrad ist alleine eine große Herausforderung für mich gewesen.

Schüler*in S: Ich gebe die Note 3, da noch viele unbekannte Wörter im Text vorgekommen sind und man viel Zeit mit Nachschlagen verbracht hat.

Schüler*in T: Ich gebe die Note 1. Ich fand die Arbeit ganz gut. Es war abwechslungsreich und Vieles wurde abgefragt. Es gab leichtere und nicht so leichte Beispiele. Somit wurde eine Mitte gefunden. Ich finde es gut, dass es Beispiele gab, bei denen man Interpretationen machen musste.

Schüler*in U: Ich gebe die Note 2. Mir hat der Broschürenunterricht gut gefallen und man hat viel gelernt und sich wirklich intensiv mit dem Thema beschäftigt. Die Aufgaben waren teils recht schwierig, aber ansonsten war alles sehr gut.

Schüler*in V: Ich gebe die Note 3.

Schüler*in W: Ich gebe die Note 2. Es hat seine Vor- und Nachteile, aber ich würde solchen Arbeiten ein gut geben, da ich sie selbst schon gut finde.

Schüler*in X: Ich gebe die Note 2. Ich finde es war mal eine Abwechslung vom normalen Unterricht. Es war auch gut, weil man auch mit Freunden gearbeitet hat. es war auch gut, dass Sachen zum Ankreuzen waren und man nicht nur schreiben musste.

Wie du gesehen hast, berücksichtigt die Broschürenarbeit mehr als nur die reine Übersetzungsarbeit. Hältst du dies für richtig und sinnvoll? Bitte begründe dies auch.

Schüler*in A: Ich halte es für sinnvoll, weil man nicht nur übersetzen muss, sondern viele

Formen einzeln betrachtet, was eine gute Übung ist.

Schüler*in B: Ich denke, dass das bei einer Schularbeit auch so sein sollte, da man mehr wissen angeben sollte als nur beim Text.

Schüler*in C: Ich finde es sinnvoll, da man sich den Text stückweise erarbeitet.

Schüler*in D: Nein. Einerseits ja, weil man den Text besser versteht und andererseits nein, weil es weniger Spaß macht.

Schüler*in E: Das ist gut, da es sonst zu langweilig wäre.

Schüler*in F: Ja, da man die Übungen und die Textübersetzung nur schwer vergleichen kann, aber weil auch ganz unterschiedliche Skills gefragt sind.

Schüler*in G: Das finde ich sehr sinnvoll, weil man damit meiner Meinung nach auch das Verständnis lateinischer Texte übt.

Schüler*in H: Das ist sinnvoll, weil man damit den Einheitsbrei auflockert und auch mal etwas anderes macht.

Schüler*in I: Ja, es ist sinnvoll, da man sich selbst mehr Gedanken machen muss, aber für mich wurde auch einfach nur reines Übersetzen reichen.

Schüler*in J: Ja, das halte ich für sinnvoll, weil das Übersetzen so einfacher war als bei einer reinen Übersetzungsarbeit.

Schüler*in K: Teilweise ja, teilweise nein. Ich fand es gut, dass wir zusätzliche Aufgaben bekommen haben. Allerdings finde ich, dass manche dieser Aufgaben für diesen Text (vom Inhalt her) nicht ganz so gut „gepasst“ haben

Schüler*in L: Es ist nützlich, weil man den Sinn und den Inhalt des Textes besser verstehen kann.

Schüler*in M: Ja, weil man im Lateinischen ja schließlich nicht nur Übersetzen können muss.

Schüler*in N: Ja, aber mit Texten mit leichterem Sofortverständlichkeit.

Schüler*in O: Ich halte es für sinnvoll, aber ich würde weniger Grammatik und mehr Verständnisfragen gut finden.

Schüler*in P: Ich finde es sinnvoll, weil man somit nicht die ganze Zeit das Gleiche macht.

Schüler*in Q: Ich finde es sinnvoll, aber ein bisschen kompliziert. Übungen über einen Text zu machen ohne, dass man ihn vorher übersetzt hat, aber es ist gut sich mit dem Inhalt des Textes zu beschäftigen.

Schüler*in R: Ich finde es sehr gut, da es nicht nur darauf ankommt, ob man den Text übersetzen kann, sondern auch, ob man den Text verstanden hat. Es ist auch gut, dass man auch nicht nur sein Wissen beim Übersetzen auf die Probe stellt.

Schüler*in S: Ja, denn man hilft sozusagen den Text zu übersetzen, indem man die Übungen macht.

Schüler*in T: Es ist sinnvoll, weil man sich mit dem Text mehr auseinandersetzt und die Beispiele machen mehr Spaß.

Schüler*in U: Ja, ich halte das für richtig und sinnvoll, denn man beschäftigt sich finde ich dann noch mehr mit dem Thema und den lateinischen Wörtern.

Schüler*in V: Ja, da man sich so mehr mit dem Inhalt des Textes beschäftigt.

Schüler*in W: Das kann sehr sinnvoll sein für Schüler, denen es nicht so leicht fällt eine geeignete Übersetzung zu finden. Deswegen ist es meiner Meinung nach sehr gut.

Schüler*in X: Ich halte es für richtig und sinnvoll, weil die ganze Zeit zu übersetzen ist für mich sehr langweilig. Durch diese Methode war es abwechslungsreich.

3. Allgemeine schulfachliche Überlegungen

- Sind die Broschüren für Homeschooling geeignet? Bitte begründe deine Meinung auch.

Schüler*in A: Ja, weil sie gleichzeitig Übersetzungs- und Verständnisübung war.

Schüler*in B: Nein, da man manchmal nicht weiter kommt und keinen Lehrer fragen kann.

Schüler*in C: Ja. Zumindest, wenn man die Möglichkeit hat, jemandem Fragen zu stellen.

Schüler*in D: Ja, denn es war gut zu bearbeiten.

Schüler*in E: Nein, da manche Aufgaben zu schwer für mich waren und die Freunde um Hilfe bitten musste.

Schüler*in F: Nein, weil man schon eine Erklärung wie man welche Übung machen soll, braucht (eine bessere als auf der Broschüre). Der Text war an manchen Stellen auch sehr schwierig und ich zum Beispiel habe bei einer Stelle im Text einen Fehler gemacht, auf welchen ich selbst nicht gekommen wäre.

Schüler*in G: Ja, weil man alleine arbeiten kann und es gut geeignet ist, wenn man mehrere Tage arbeiten muss.

Schüler*in H: Ja, weil man dadurch, dass alles zusammenhängt, also so ein Arbeitspaket, gut zum Beispiel alles in einer Woche macht und das neben anderen Fächern gut ist.

Schüler*in I: Ja. Man muss es nicht in der Schule mit Lehrer machen. Deswegen ist es für Homeschooling.

Schüler*in J: Nein aufgrund der Schwierigkeit des Textes.

Schüler*in K: Nein, da man im Homeschooling schwer den Lehrer über konkrete Sachen fragen kann.

Schüler*in L: Nein. Viele konnten die Broschüre nicht fertigstellen, weil der Text öfters komisch geschrieben war und es eine am Anfang unverständliche Übersetzung gab, welche man ohne Lehrer nicht bewältigen könnte.

Schüler*in M: Ja. Man kann gut selbstständig arbeiten und kann sich die Arbeit gut einteilen. Jedoch ist es alleine schon eine etwas größere Herausforderung.

Schüler*in N: Ja, wenn alle Aufgaben verständlich sind.

Schüler*in O: Grundlegend ja, aber man bräuchte mehr Zeit, da man im Homeschooling generell weniger motiviert ist.

Schüler*in P: Ja, weil man lernt selbstständig zu arbeiten.

Schüler*in Q: Nein. Ich finde es ist eher eine Arbeit, die man in der Schule macht und zu Hause ist es besser selbstständig einen Text zu übersetzen.

Schüler*in R: Nein, da man wirklich Schwierigkeiten hat die Broschüren alleine zu übersetzen bzw. zu machen.

Schüler*in S: Ja. Es ist sehr gut für Freiarbeit da, wenn keine Fragen aufkommen. Jedoch wäre eine etwas einfachere Art angemessener.

Schüler*in T: Ja. Der Schwierigkeitsgrad war schwerer als sonst, aber ich finde, dass diese Arbeit ansonsten perfekt für Homeschooling wäre.

Schüler*in U: Ja, da man sie wirklich gut alleine bearbeiten kann und es auch sehr abwechslungsreich ist. Allerdings sollte es unbedingt immer die Möglichkeit geben, bei einer Lehrperson nachzufragen, da vereinzelt sehr schwierige Aufgaben gestellt worden sind.

Schüler*in V: Ja, da diese Broschüren zu jeder beliebigen Zeit und an jedem beliebigen Ort selbstständig erfüllt werden können.

Schüler*in W: Ja, schon, da man dann nicht nur Texte oder Übungen macht, sondern eine Mischung davon. So etwas ist gut und kann dadurch auch als Wiederholung gelten.

Schüler*in X: Nein, weil man da nicht mit einem Partner arbeiten könnte und falls man Fragen hat kann man natürlich dem Lehrer schreiben, aber wenn sie länger zum Antworten brauchen ist es schwer für Schüler.

- Sind die Broschüren für Wechselunterricht geeignet? Bitte begründe deine Meinung auch.

Schüler*in A: Ja, weil man zu Hause arbeiten und in der Schule dann mögliche Fragen stellen kann.

Schüler*in B: Ja. Man kann zu Hause alle Dinge, die man weiß, machen und dann den Lehrer fragen.

Schüler*in C: Ja. Man kann sie zu Hause erledigen und im Unterricht besprechen.

Schüler*in D: Nein, da es länger dauert, muss man es sowohl zu Hause als auch in der Schule machen und man kann es nicht an einem Ort abschließen.

Schüler*in E: Ja, weil wenn es zu schwer ist, kann man Leute in der Schule fragen.

Schüler*in F: Ja. Man kann in der Schule Fragen stellen.

Schüler*in G: Nein, weil ich glaube, dass dann immer irgendwer seine Zettel nicht mit hat.

Schüler*in H: Nein, weil man zu wenig Stunden hintereinander hat und das Ganze dann „stückchenweise“ erarbeitet. Das zu Hause und in der Schule ist anstrengend.

Schüler*in I: Ja, solange alle die gleiche Zeit haben.

Schüler*in J: Ja, weil man somit auch den Text mit dem Lehrer besprechen kann.

Schüler*in K: Ja. Es wäre eine gute Idee die Broschüre im Wechselunterricht zu verwenden, da es nicht nur um die reine Übersetzung geht und man den Lehrer (wenn nötig) um Hilfe fragen kann.

Schüler*in L: Nein, weil man den leichten Teil zu Hause macht und den schweren Teil in der Schule mit Hilfe des Lehrers. Also wäre die Broschüre dann zu einfach.

Schüler*in M: Ja, weil man sie sowohl zu Hause als auch in der Schule gut lösen kann.

Schüler*in N: Ja, selbe Begründung wie bei Homeschooling.

Schüler*in O: Ja. Der Lehrer könnte zum Beispiel einer Gruppe den Auftrag geben die Broschüren innerhalb einer Woche zu erledigen, womit man eine Woche Schul- und Hausübung in einem hätte.

Schüler*in P: Ja. Du kannst dir einteilen was du machen willst, aber es ist viel zu schwer.

Schüler*in Q: Ja, weil man zu Hause das machen kann was man schafft und in der Woche drauf es in der Schule macht.

Schüler*in R: Ja, da man alleine als auch mit dem Lehrer üben kann. Man kann besser Fragen stellen und versteht es besser.

Schüler*in S: Ja, denn die schwierigeren Aufgaben könnten in der Schule gemacht werden und die einfacheren Aufgaben zu Hause.

Schüler*in T: Ja. Der Schwierigkeitsgrad war schwerer als sonst, aber ich finde, dass diese Arbeit ansonsten perfekt für Homeschooling wäre.

Schüler*in U: Ja, denn da kann man Fragen, die eventuell bei der Bearbeitung der Broschüren alleine auftreten, klären.

Schüler*in V: Nein.

Schüler*in W: Also das sehe ich ein wenig kritischer, da eine Gruppe vielleicht alles versteht und die andere jedoch nicht und dann muss der Lehrer es erklären und dies könnte zu Verwirrungen führen.

Schüler*in X: Ja, weil man da mit weniger Schülern es besser bearbeiten kann und der Lehrer hat mehr Zeit für Schüler und deren Fragen.

- Sind die Broschüren zur Bewältigung von Unterschieden in Leistungsfähigkeit und Interesse von Schüler*innen geeignet? Bitte begründe deine Meinung auch.

Schüler*in A: Kein Kommentar.

Schüler*in B: Nein, denn man kann mit Lehrern produktiver arbeiten.

Schüler*in C: Nein. Jeder hat zwar Übungen, die er kann, aber aufbauend nutzt das nichts.

Schüler*in D: Nein. Dazu ist es zu komplex.

Schüler*in E: Nein.

Schüler*in F: Ja, passt so.

Schüler*in G: Ja, weil sie eine interessante Abwechslung zum normalen Unterricht sind.

Schüler*in H: Ja, weil man nicht nur übersetzt und vielleicht Zusammenhänge besser versteht und Satzglieder einzeln übersetzt.

Schüler*in I: Nein. Das hat wenig mit Interesse und Fähigkeit zu tun, sondern man muss halt einfach die Vokabeln und Fälle und alles können, dann geht es ganz einfach.

Schüler*in J: Ja.

Schüler*in K: Ja, da sicherlich einige Schüler sich schwerer tun einen Text zu übersetzen als ihn zu analysieren. So kann man dem Lehrer seine Stärken und Schwächen deutlich zeigen und daran arbeiten.

Schüler*in L: Ja. Durch diese Broschüre kann man den Eifer und das Wissen von Schülern sehr gut erfahren, weil die Übungen uns auf die Probe stellen und man es dadurch herausfindet.

Schüler*in M: Ja, weil die Broschüren mehrere Themen enthalten und man so machen kann, was man gut kann und was nicht.

Schüler*in N: Nein, da es zu viele gleich schwierige Beispiele hab. Mehr Abwechslung von leicht und schwer wäre gut gewesen.

Schüler*in O: Nein. Etwas schlechtere Schüler können sich zuvor damit beschäftigen, aber

dadurch weniger übersetzen und das wär auch weniger Übung.

Schüler*in P: Ja, denn man hat Abwechslung und es gibt viele verschiedene Bereiche. Es ist ähnlich wie eine Schularbeit.

Schüler*in Q: Ja. Vielleicht zeigt es, dass manche Schüler lieber alleine gut arbeiten.

Schüler*in R: Nein, da manche Schüler besser und manche Schüler nicht so gut verstehen, was sie genau machen müssen. Die Leistungsfähigkeit ist unterschiedlich.

Schüler*in S: Nein, da es etwas zu schwierig dafür ist.

Schüler*in T: Nein. Interesse wurde bei mir geweckt, aber ich hatte Schwierigkeiten mit dem Text.

Schüler*in U: Ja, da die Aufgaben immer sehr abwechslungsreich und informativ waren.

Schüler*in V: Ja.

Schüler*in W: Ja. Es bringt Abwechslung in den üblichen Unterricht und sowas freut Schüler und man bekommt dadurch mehr Motivation.

Schüler*in X: Ja, weil zum Beispiel manche Schüler besser sind mit dem geschichtlichen Teil als mit dem Übersetzen und so ist für alle was da.

4. Weitere, offene Fragen Teil 1 (obligatorisch)

- Welche Vor- und Nachteile der Broschürenarbeit siehst du? Fülle dazu die Tabelle aus.

Vorteile	Nachteile
Schüler*in A: gute Übung, Verständnis und Können werden gestärkt	Schüler*in A: viele hatten Probleme, es in der vorgeschriebenen Zeitspanne zu erledigen
Schüler*in B: Man übersetzt nicht direkt und kann daher schon Informationen aus dem Text entnehmen	Schüler*in B: die meisten Schüler finden beim Übersetzen den Textinhalt heraus
Schüler*in C: Kein Kommentar.	Schüler*in C: Kein Kommentar.
Schüler*in D: gut zu bearbeiten, man muss viel mitdenken	Schüler*in D: komplex, schwerer Text, viele neue Vokabeln
Schüler*in E: bessere Aufgaben	Schüler*in E: zu schwer
Schüler*in F: es ist abwechslungsreicher und man kann sich mehr auf einen Satz konzentrieren	Schüler*in F: ich zumindest habe weniger die Zusammenhänge des Textes verstanden
Schüler*in G: es ist cool mehrere Stunden an einer Sache zu arbeiten; es war gut erklärt; die Aufgaben fand ich sehr lustig zu machen	Schüler*in G: sie war für mich zu schwierig; es sind nicht alle fertig geworden, weil es vielleicht ein bisschen zu anspruchsvoll war, aber vielleicht ist es für eine andere Klasse leichter
Schüler*in H: Es ist mal etwas anderes	Schüler*in H: nicht abgestimmt auf Lateinkenntnisse
Schüler*in I: viel Zeit investiert, Latein verbessern	Schüler*in I: viel Zeit investiert und ich musste viele Wörter nachschlagen.
Schüler*in J: Man befasst sich mehr mit dem Text und das Übersetzen wird einfacher.	Schüler*in J: Aufgrund der Schwierigkeit nicht für Schüler geeignet und dauert länger als Übersetzen
Schüler*in K: Kein Kommentar.	Schüler*in K: Kein Kommentar.
Schüler*in L: Gruppenarbeit; Abwechslung;	Schüler*in K: Kein Kommentar.

<p><i>manchmal lustig</i></p> <p><i>Schüler*in M: Man kann sich die Arbeit gut einteilen; man kann gut in Gruppen arbeiten; man kann das selbstständige Arbeiten gut lernen</i></p> <p><i>Schüler*in N: sich schwierigere Aufgaben stellen; Umdenken in verschiedenen Übungen; genaue Inhaltsbeschreibung</i></p> <p><i>Schüler*in O: alles ist in einem; keine Übersetzung</i></p> <p><i>Schüler*in P: selbstständiges Lernen; verschiedene Übungen</i></p> <p><i>Schüler*in Q: Es ist etwas Neues und man kann auch während dem Unterricht selbstständig arbeiten.</i></p> <p><i>Schüler*in R: Man testet sein Wissen und kann alleine arbeiten.</i></p> <p><i>Schüler*in S: Es kann alleine gelöst werden und es ist mal etwas anderes</i></p> <p><i>Schüler*in T: Verschiedene Schwierigkeitsgrade; man musste nicht den gesamten Text übersetzen; gute Fragen zum Nachdenken; Beispiele die Spaß machen</i></p> <p><i>Schüler*in U: Erkennen der persönlichen Stärken und Schwächen; Zusatzinformationen</i></p> <p><i>Schüler*in V: abwechslungsreiche Aufgaben; es konnte selbstständig gearbeitet werden</i></p> <p><i>Schüler*in W: Verschiedene Aufgaben, dadurch höhere Chancen ein paar Beispiele zu schaffen; durch Partnerarbeit ist man schneller fertig.</i></p> <p><i>Schüler*in X: Arbeiten mit Freunden</i></p>	<p><i>Schüler*in L: anstrengend; langweilig; schwer verständlich</i></p> <p><i>Schüler*in M: es ist ziemlich schwierig; man hat nicht sehr oft die Möglichkeit einen Lehrer um Rat zu fragen</i></p> <p><i>Schüler*in N: zeitaufwendig; schwierigerer Text als sonst</i></p> <p><i>Schüler*in O: nicht geeignet für schlechte Schüler; wenig Verständnisfragen über den Text</i></p> <p><i>Schüler*in P: Text war extrem schwer</i></p> <p><i>Schüler*in Q: Es ist viel und man wird nicht schnell fertig und es sind viele Inhaltsfragen gefragt, die vielleicht einem nicht einfallen.</i></p> <p><i>Schüler*in R: Schwierige Ausführung und keinen Lehrer, um Fragen zu stellen</i></p> <p><i>Schüler*in S: Schwere Vokabeln; nicht immer ganz verständlich</i></p> <p><i>Schüler*in T: manchmal viel zu lange Sätze</i></p> <p><i>Schüler*in U: sehr zeitaufwendig; Lehrer muss immer bei Fragen zur Verfügung stehen</i></p> <p><i>Schüler*in V: bestimmte Aufgaben hatten gelegentlich einen zu hohen Schwierigkeitsgrad</i></p> <p><i>Schüler*in W: eventuell zu schwer und man sitzt die ganze Zeit nur herum oder man stört dadurch den Unterricht und lenkt Mitschüler ab</i></p> <p><i>Schüler*in X: Kein Kommentar.</i></p>
--	---

- Hast du konkrete Kritik an einzelnen Broschüren, Broschürenaufgaben oder siehst du irgendwo wünschenswerte oder erforderliche Veränderungen?

*Schüler*in A: Die Lehrer sollten überprüfen, ob die Schüler*innen alle nicht angegebenen Vokabeln oder Grammatikthemen bereits gelernt haben.*

*Schüler*in B: Nein.*

*Schüler*in C: Ich finde es gut, da es zum selbst erarbeiten ist.*

*Schüler*in D: Weniger neue Vokabeln und ein leichter Text wäre toll.*

Schüler*in E: Kein Kommentar.
 Schüler*in F: Beim Text hätte meiner Meinung nach entweder der Anfang oder das Ende (nicht mittendrin) übersetzt werden sollen.
 Schüler*in G: Nein, nicht wirklich. War sehr interessant.
 Schüler*in H: Kein Kommentar.
 Schüler*in I: Es waren so arg viele Wörter, die man nachschlagen musste. Ich finde dadurch ging wirklich viel Zeit verloren und man hätte einfach mehr Wörter für unser Niveau angeben sollen.
 Schüler*in J: Nein.
 Schüler*in K: Konkretere Aufgaben und keine poetischen „Phrasen“
 Schüler*in L: Nein, nicht wirklich, außer leichtere Aufgaben und ein verständlicherer Text.
 Schüler*in M: Kein Kommentar.
 Schüler*in N: Letzte Übung auf zweitem Blatt von 3 war nicht ganz klar, da man auch viel über die Geschichte wissen muss.
 Schüler*in O: Wenig Verständnisfragen über den Text
 Schüler*in P: Mehr Aufgaben, die man ohne Text machen kann
 Schüler*in Q: Nein.
 Schüler*in R: Ein bisschen einfacher und bessere Anleitungen, was man genau machen soll.
 Schüler*in S: Die Vokabeln waren etwas zu schwer und es wäre toll gewesen noch mehr zur Geschichte zu machen.
 Schüler*in T: Ich finde es gab Beispiele jeder Art, was ich sehr toll finde.
 Schüler*in U: Mich hat es ein bisschen verwirrt, dass auch die Satzanfänge kleingeschrieben waren.
 Bei den „Wahr oder Falsch“- Aufgaben war ja manchmal etwas teilweise richtig. Das würde ich ändern, sodass alles konkret richtig oder falsch ist und nicht so eine Mischung.
 Schüler*in V: Die Reihenfolge der Übungen könnte geändert werden.
 Schüler*in W: Eigentlich nicht.
 Schüler*in X: Die Aufgaben könnten besser verfasst sein, damit man genau weiß was man machen muss. Vielleicht so schreiben, dass es jeder sehr gut versteht und weniger Fachbegriffe verwenden.

5. Weitere, offene Fragen Teil 2 (fakultativ)

Was willst du den Verfasser*innen der Broschüren eventuell noch mitteilen, was deiner Meinung nach durch die Fragen dieses Fragebogens nicht abgedeckt wurde?

Schüler*in D: Bitte das nächste Mal bessere Aufgaben und vielleicht ein Beispiel dazu.
 Schüler*in F: Ich habe noch Fragen zum Text.
 Schüler*in G: Nichts. War eine coole Idee diese Broschüre.
 Schüler*in I: Eine Meinung über die Geschichte abgeben hat gefehlt, also zum Beispiel wie „Was meinst du, hättest du bei so einem Geschenk gemacht“.
 Schüler*in J: Ich finde es sehr gut. Es war etwas schwierig zu übersetzen, vor allem die Zeilen 5-8.
 Schüler*in K: Sie haben sich sehr viel überlegt, wie man diese Broschüre kreativ und abwechslungsreich gestalten könnte und ich finde Sie haben dies sehr gut umgesetzt.
 Schüler*in S: Es war uns eine Ehre.
 Schüler*in X: Für Jugendliche ist es sehr interessant gestaltet.

Versuchsgruppe 6:

1. Allgemeines

- In welcher Stadt und an welcher Schule lernst du Latein?
 Stadt: Markkleeberg Schule: Rudolf- Hildebrand- Schule
- Mit welcher Broschüre(n) hast du im Unterricht gearbeitet? Verres- Broschüre
- In welcher Klassenstufe bzw. Jahrgangsstufe hast du im Unterricht mit den

2. Einsatz der Broschüren im Unterricht

- Wie viele Unterrichtsminuten habt ihr für die Erarbeitung einer Broschüre durchschnittlich benötigt? 3 bis 4 Unterrichtsstunden (1 Unterrichtsstunde = 45 Minuten)
- Was lief bei der Erarbeitung vom Unterrichtsablauf her anders als beim reinen Übersetzungsunterricht?

*Schüler*in A: Ich hatte ein besseres Verständnis für den Text und habe die Zusammenhänge besser verstanden.*

*Schüler*in B: Man konnte viel raten und man hatte dadurch auch mehr richtig als bei der Übersetzung. Es war ein bisschen leichter als die Übersetzung und Wörter, die ich nicht wusste, konnte ich nachschlagen.*

*Schüler*in C: Man konnte sich viel besser in den Text einarbeiten und man hat auf andere Sachen geachtet.*

*Schüler*in D: Man konnte sich besser auf den Text einlassen und die Zusammenhänge besser erfassen und sich besser in die Personen hineinversetzen.*

*Schüler*in E: Man konnte sich anders einarbeiten und man konnte die Zusammenhänge besser raussuchen.*

*Schüler*in F: Man konnte die Handlung besser und schneller überblicken und wir haben Partnerarbeit gemacht, wodurch es auch interaktiver war.*

*Schüler*in G: Man musste nicht so viel übersetzen und man war schneller.*

*Schüler*in H: Es war leichter als den Text zu übersetzen, da man sich Informationen aus dem Text raussuchen konnte, die man brauchte und es war schneller und einfacher zu verstehen.*

*Schüler*in I: Es war besser, dass man sich mit seinem Partner absprechen konnte und es war leichter zu erschließen, was im Text drin stand.*

*Schüler*in J: Ich konnte die Zusammenhänge besser erschließen und das arbeiten war entspannter.*

*Schüler*in K: War zum Zeitpunkt der Bearbeitung der Broschüre nicht anwesend und wird daher in den nächsten Fragen nicht mehr erwähnt.*

*Schüler*in L: Ich habe die Handlung besser verstanden. Außerdem war es abwechslungsreicher und es war Partnerarbeit.*

*Schüler*in M: Man stand nicht so unter Druck und das arbeiten war entspannter. Einzelne Vokabeln kann man sich besser ableiten. Man hatte eine größere Einleitung, um ins Thema zu kommen.*

*Schüler*in N: Die Übersichten, die man in den Aufgaben hatte, waren gut für einen Überblick.*

*Schüler*in O: Man weiß dann schon, worum es geht, ohne den Text übersetzt zu haben.*

*Schüler*in P: Es war etwas einfacher wegen der großen Einleitung.*

*Schüler*in Q: Es wurde viel Wert auf den Inhalt gelegt und wenn man eine Vokabel nicht wusste war das nicht so schlimm.*

- Wenn du dein Textverständnis beim Broschürenunterricht mit dem des reinen Übersetzungsunterrichts vergleichst: In welcher Unterrichtsweise war das Textverständnis besser? Bitte begründe dies auch.

*Schüler*in A: Es war besser mit der Broschüre, weil es eine bessere Struktur hatte.*

*Schüler*in B: Ich fand es beim Übersetzen besser.*

*Schüler*in C: Ich würde das reine Übersetzen mit den alternativen Aufgaben gleich setzen, weil für mich das gleiche Ergebnis raus kommen würde.*

*Schüler*in D: Mit der Broschüre war es besser, weil man einen Überblick hatte und man merkt sich alles viel besser. Wenn man jetzt nur übersetzt und dann einmal durchliest kann ich mir den Inhalt nicht so gut merken.*

*Schüler*in E: Mit den Broschüren war es besser wegen der Einleitung.*

Schüler*in F: Mit den Broschüren war es besser, weil man durch die Einleitung viel über die Handlung mitbekommen hat, aber man kommt nicht in kleinste Handlungsbereiche.
Schüler*in G: Beides hat seine Vor- und Nachteile. Ich finde keines von beiden besser.
Schüler*in H: Ich finde die Broschüre besser, da man sich gleich alle Informationen direkt raussucht, die man eigentlich ansonsten erst nach dem Übersetzen des Textes raussuchen würde.

Schüler*in I: Ich finde die Broschüre besser, weil man viel Einleitung hatte und ich die Aufgaben einfacher zu lösen fand.

Schüler*in J: Ich fand beides gleich gut.

Schüler*in L: Ich fand die Broschüre besser. So war es nicht so langweilig und ich fand die Einleitung gut.

Schüler*in M: Ich fand die Broschüre besser, weil man sich besser in den Text reinfühlen konnte und mehr verstanden hat. Man übersetzt ja auch teilweise in einem oft unverständlichen Deutsch und oft weiß ich nach dem Übersetzen nicht, was drin steht, weil ich den Sinn dahinter durch das unverständliche Deutsch nicht verstehe.

Schüler*in N: Ich fand die Textübersetzung besser, weil man dann alle Informationen hat, zum Beispiel auch die Zeitformen. Gut war aber, dass die Einleitung länger war.

Schüler*in O: Ich fand die Broschüre besser, weil man so Vorkenntnisse hatte und ich es interessanter fand und mehr Informationen bekommen habe als durchs Übersetzen.

Schüler*in P: Ich fand die Broschüre besser, weil man vorher die Einleitung hatte und man alle wichtigen Informationen aus dem Text trotzdem hatte, obwohl man den Text nicht übersetzt hat.

Schüler*in Q: Ich finde, dass das abhängig vom Text ist und von dem, was der Lehrer von uns will. Wenn man den Text tiefgründiger behandeln will, dann finde ich die Broschüren besser.

- Welche Schulnote würdest du der Arbeitsweise „Broschürenarbeit“ geben? Bitte begründe dies auch.

Schüler*in A: Ich gebe die Note 2, weil man einen besseren Überblick hatte.

Schüler*in B: Ich gebe die Note 2, weil es ziemlich gut war, aber eben nicht perfekt.

Schüler*in C: Ich gebe eine 2, denn wenn ich die Aufgaben geschrieben hätte, dann hätte ich sie anders gemacht.

Schüler*in D: Ich gebe eine 1 minus, weil ich zum Beispiel die Zeitformen auch wichtig finde und die Struktur schwierig war für mich.

Schüler*in E: Ich gebe eine 2 plus, weil es gut war, aber einige Aufgaben fand ich nicht so gut.

Schüler*in F: Ich gebe eine 2, weil man schnell einen Überblick bekommt, aber es nicht zu 100 Prozent tiefgründig ist.

Schüler*in G: Ich gebe eine 2, weil ein paar Dinge für mich verloren gehen.

Schüler*in H: Ich gebe eine 2, weil man die wichtigsten Informationen danach weiß, aber man verliert ein paar Informationen aus dem Text.

Schüler*in I: Ich gebe die Note 2, weil man nicht alle Informationen aus dem Text bekommt.

Schüler*in J: Ich gebe eine 2, weil für mich das Interesse am Übersetzen mehr da ist.

Schüler*in L: Ich gebe eine 2, weil es besser war als Übersetzen.

Schüler*in M: Ich gebe eine 3 plus, weil es gut war, aber man manche Dinge reininterpretieren muss an einigen Stellen und das kann ich nicht so gut.

Schüler*in N: Ich gebe eine 3, weil bei den Übersichten durch die Aufgaben hat man nicht alle Informationen und ich am Ende den Text trotzdem übersetzen würde, weil ich Angst hätte eine Information nicht durch die Aufgaben zu erhalten.

Schüler*in O: Ich gebe eine 2, weil ich es besser als Übersetzen fand, aber es gibt sicher auch bessere Methoden.

Schüler*in P: Ich gebe eine 2, weil man am Ende einen guten Überblick hatte.

Schüler*in Q: Ich gebe eine 1, weil einige Informationen fehlen, aber das ist nicht so schlimm. Für mich war es eine sehr gute Vorbereitung für Klassenarbeiten.

- Wie du gesehen hast, berücksichtigt die Broschürenarbeit mehr als nur die reine Übersetzungsarbeit. Hältst du dies für richtig und sinnvoll? Bitte begründe dies auch.

Schüler*in A: Ich finde es sinnvoll, weil man den Text so besser versteht und man sich nicht so auf die Grammatik konzentrieren muss.

Schüler*in B: Es ist sinnvoll, weil man so ein schnelleres Textverständnis hat.

Schüler*in C: Es ist eine schöne Abwechslung, aber es muss nicht immer sein. Trotzdem finde ich Übersetzen wichtig.

Schüler*in D: Ich finde es richtig, weil man so Zusatzinformationen erhält.

Schüler*in E: Ich finde es gut, weil man den Inhalt besser verstanden hat als die Grammatik.

Schüler*in F: Ich finde es gut, weil der Inhalt ist für mich wichtiger, aber die Schwerpunkte müssten anders gesetzt sein.

Schüler*in G: Ich finde es auch gut, weil man weiß, was die wichtigsten Informationen sind. Beim Übersetzen muss man die sich erst selber raussuchen.

Schüler*in H: Ich finde es gut, aber die Übersetzung bleibt dennoch wichtig.

Schüler*in I: Ich finde es gut, weil es verständlicher war.

Schüler*in J: Ich finde es gut, aber erst sollte man vielleicht Übersetzen und dann die Broschüren bearbeiten. So wäre es besser.

Schüler*in L: Ich finde es gut, aber es kommt auch drauf an, was der Lehrer von einem verlangt.

Schüler*in M: Ich stimme zu, weil ein Schüler die Zusammenhänge verstehen muss, denn es gibt ja auch Texte, die aufeinander aufbauen. Das Übersetzen ist aber für das Üben der Grammatik besser.

Schüler*in N: Ja, weil durch solche Aufgaben die Zusammenhänge klarer werden.

Schüler*in O: Ja, weil es vor allem um das Verständnis geht. Beim Übersetzen habe nicht so viel Verständnis.

Schüler*in P: Neutral, aber ich fand gut, dass es mal etwas Neues war.

Schüler*in Q: Das ist unterschiedlich. Es ist gut, dass mehr auf den Inhalt geachtet wird, aber für den Lateinunterricht ist das Übersetzen wichtiger, um die Grammatik und die Vokabeln zu üben.

3. Allgemeine schulfachliche Überlegungen

- Sind die Broschüren für Homeschooling geeignet? Bitte begründe deine Meinung auch.

Schüler*in A: Ich schließe mich Schüler*in E an, es war besser verständlich.

Schüler*in B: Es war besser als Übersetzen, weil man da mehr zu Hause machen kann.

Schüler*in C: Es ist gut fürs Homeschooling geeignet, da das Übersetzen alleine zu schwer ist und man lange an einem Satz sitzen kann und dann die Lust daran verliert.

Schüler*in D: Es ist besser als das Übersetzen, da man ja im Homeschooling sein Zeitmanagement selber macht und weniger Fragen möglich sind, weil kein Lehrer neben einem sitzt. Außerdem nimmt es weniger Zeit ein.

Schüler*in E: Es ist gut fürs Homeschooling geeignet, da man zu Hause keinen Lehrer hat, der einem etwas erklären kann und man dann mit der falschen Übersetzung weiterarbeiten muss. Bei den alternativen Aufgaben ist das Vergleichen der Ergebnisse leichter.

Schüler*in F: Es ist gut geeignet, weil es einfacher verständlich ist, aber der Austausch mit anderen wäre auch wichtig.

Schüler*in G: Es ist gut geeignet, weil es schneller ist und komplizierte Sätze schwer alleine zu Hause zu übersetzen sind.

Schüler*in H: Ja, weil es einfacher verständlich ist.

Schüler*in I: Es ist geeignet, denn bei einer Übersetzung weiß man nie, ob die auch richtig ist und hier fällt der Vergleich der Ergebnisse leichter.

Schüler*in J: Ja, da ich motivierter war.

Schüler*in L: Es ist gut geeignet, weil es leichter als Übersetzen ist.

Schüler*in M: Es ist geeignet. Die Gründe wurden bereits genannt.

Schüler*in N: Gut, denn wo man die Informationen findet ist immer angegeben. Da muss man nicht im ganzen Text suchen so wie beim Übersetzen.

Schüler*in O: Es ist geeignet, da man mehr Motivation aufbringen kann, wenn es kleinere Aufgaben sind als eine große Aufgabe, die das Übersetzen nun einmal ist.

Schüler*in P: Es ist gut geeignet, da man das auch gut selbstständig machen kann und man im Homeschooling keine Hilfe durch den Lehrer hat.

Schüler*in Q: Es ist gut geeignet, weil man so im Stoff schneller vorankommt.

- Sind die Broschüren für Wechselunterricht geeignet? Bitte begründe deine Meinung auch.

Schüler*in A: Ja.

Schüler*in B: Ja.

Schüler*in C: Ja.

Schüler*in D: Ja.

Schüler*in E: Ja.

Schüler*in F: Ja.

Schüler*in G: Ja.

Schüler*in H: Ja.

Schüler*in I: Ja.

Schüler*in J: Ja.

Schüler*in L: Ja.

Schüler*in M: Ja, wenn man in der Schule das Übersetzen eines Teils übernimmt und zu Hause die Broschürenaufgaben macht.

Schüler*in N: Ja.

Schüler*in O: Ja.

Schüler*in P: Ja.

Schüler*in Q: Ja.

- Sind die Broschüren zur Bewältigung von Unterschieden in Leistungsfähigkeit und Interesse von Schüler*innen geeignet? Bitte begründe deine Meinung auch.

Schüler*in D: Ich finde, dass es das leichter macht, weil den Text zu übersetzen schwieriger ist.

Schüler*in G: Manchmal muss man auch Sätze oder Satzgruppen übersetzen, wenn man eine Aufgabe richtig lösen will. Deswegen würde ich nein sagen.

Schüler*in H: Nein, denn am Ende ist es auch nur ein Text.

Schüler*in N: Am Ende haben alle die gleichen Ergebnisse und Wortgruppen müssen trotzdem übersetzt werden. Deswegen nein.

Schüler*in Q: Nein, da jeder individuell an Aufgaben ran geht und trotzdem alle unterschiedlich gut sind in Latein.

4. Weitere, offene Fragen Teil 1 (obligatorisch)

- Welche Vor- und Nachteile der Broschürenarbeit siehst du? Fülle dazu die Tabelle aus.

Vorteile	Nachteile
Schüler*in D: strukturiertes Arbeiten	Schüler*in D: Einziger Nachteil ist für mich, dass man viel interpretieren muss und jeder seine eigene Meinung hat.
Schüler*in N: Man hat einen guten Überblick und ich habe die Zusammenhänge besser verstanden.	Schüler*in N: Man kann sich nie sicher sein, dass man alle Informationen aus dem Text bekommen hat.

- Hast du konkrete Kritik an einzelnen Broschüren, Broschürenaufgaben oder siehst

du irgendwo wünschenswerte oder erforderliche Veränderungen?

*Schüler*in N: Aufgabe 6 finde ich sinnlos, weil es mir nichts bringt.*

5. Weitere, offene Fragen Teil 2 (fakultativ)

Was willst du den Verfasser*innen der Broschüren eventuell noch mitteilen, was deiner Meinung nach durch die Fragen dieses Fragebogens nicht abgedeckt wurde?

Kein Kommentar.

Versuchsgruppe 7:

1. Allgemeines

- In welcher Stadt und an welcher Schule lernst du Latein?

Stadt: *Dresden* Schule: *Romain- Rolland- Gymnasium*

- Mit welcher Broschüre(n) hast du im Unterricht gearbeitet? *Cicero - In Verrem*
- In welcher Klassenstufe bzw. Jahrgangsstufe hast du im Unterricht mit den Broschüren gearbeitet? *12. Klassenstufe*

2. Einsatz der Broschüren im Unterricht

- Wie viele Unterrichtsminuten habt ihr für die Erarbeitung einer Broschüre durchschnittlich benötigt?

*Schüler*in A: 90 Minuten*

*Schüler*in B: 135 Minuten*

*Schüler*in C: ca. 120 Minuten*

- Was lief bei der Erarbeitung vom Unterrichtsablauf her anders als beim reinen Übersetzungsunterricht?

*Schüler*in A: Bei der reinen Übersetzung liegt die Konzentration naturgemäß eher bei der Grammatik und bei der Bedeutung einzelner Wörter. Bei der Arbeit mit der Broschüre liegt die Konzentration eher auf einem überblickartigen Erfassen der Handlung und ihrer Figuren.*
*Schüler*in B: Es ging viel um Textverständnis und „kreativere“ Aufgaben als reines Übersetzen.*

*Schüler*in C: Mehr Beschäftigung mit Textinhalt.*

- Wenn du dein Textverständnis beim Broschürenunterricht mit dem des reinen Übersetzungsunterrichts vergleichst: In welcher Unterrichtsweise war das Textverständnis besser? Bitte begründe dies auch.

*Schüler*in A: Für mich persönlich war das Textverständnis beim reinen Übersetzen besser, da ich mich an unbekanntem Wörtern oder unverständlichen grammatischen Wendungen stoße und die Mysterien dann ergründen will. Da diese Zeit bei der Broschürenarbeit nicht vorgesehen ist, reicht mein Textverständnis dann nicht so tief wie ich es gerne hätte.*

*Schüler*in B: Ich persönlich verstehe den Inhalt beim reinen Übersetzen besser, da ich so jedes Wort verstehe. Beim Textverständnis fällt es mir meist schwer die Aufgaben ohne eine vorherige Übersetzung tiefgründig genug beantworten zu können.*

*Schüler*in C: Bei der Broschürenarbeit, da ich mich mehr mit dem Inhalt beschäftige habe.*

- Welche Schulnote würdest du der Arbeitsweise „Broschürenarbeit“ geben? Bitte begründe dies auch.

*Schüler*in A: Ich gebe eine Note 1. Ich persönlich sehe nichts Negatives an dieser Arbeitsweise und sie bietet ebenso die Möglichkeit den Text erstens alleine und / oder im Unterricht zu bearbeiten und ihn zweitens tiefgründiger zu verstehen.*

*Schüler*in B: Ich gebe eine Note 2. Mir haben die meisten Aufgaben sehr gut gefallen, da*

sie im Gegensatz zum reinen Übersetzen sehr kurzweilig waren. Lediglich die letzte Aufgabe mit dem Umschreiben der persönlichen Situation hat mir nicht gefallen.
 Schüler*in C: Ich gebe die Note 2, weil es besser war als reines Übersetzen.

- Wie du gesehen hast, berücksichtigt die Broschürenarbeit mehr als nur die reine Übersetzungsarbeit. Hältst du dies für richtig und sinnvoll? Bitte begründe dies auch.

Schüler*in A: Definitiv. bei der reinen Übersetzung bleibt man oft am Text „kleben“ und beschäftigt sich mehr mit der Syntax des Textes als mit seinem Inhalt. Die Übersetzungsarbeit wird so zum Selbstzweck, wo sie doch eigentlich als Mittel zum Zweck des Textverständnisses dienen sollte. Bies gelingt bei der Broschürenarbeit definitiv besser.
 Schüler*in B: Ja, da es Abwechslung in den Unterricht bringt. Reines Übersetzen kann schnell langweilig werden, wenn man das jede Stunde macht.
 Schüler*in C: Ja, da ich mich mehr mit dem Inhalt beschäftige habe.

3. Allgemeine schulfachliche Überlegungen

- Sind die Broschüren für Homeschooling geeignet? Bitte begründe deine Meinung auch.

Schüler*in A: Ja. Sie bieten eine Möglichkeit, den Text auch alleine zu verstehen.
 Schüler*in B: Ja, da sie abwechslungsreich sind und man sich intensiv mit einem Text bzw. Thema beschäftigt.
 Schüler*in C: Ja, denn es ist besser als reines Übersetzen.

- Sind die Broschüren für Wechselunterricht geeignet? Bitte begründe deine Meinung auch.

Schüler*in A: Ja. Man kann sie sowohl alleine zu Hause als auch in der Klasse (beispielsweise in Gruppenarbeit oder auch gemeinsam mit der Lehrkraft) bearbeiten.
 Schüler*in B: Nein, da sie sehr viel Einzelarbeit erfordern und man kaum Kontakt mit dem Lehrer oder anderen Schülern während der Bearbeitung hat und dies ja aber der Sinn von Schule sein sollte.
 Schüler*in C: Ja, da jeder die gleichen Informationen erhält.

- Sind die Broschüren zur Bewältigung von Unterschieden in Leistungsfähigkeit und Interesse von Schüler*innen geeignet? Bitte begründe deine Meinung auch.

Schüler*in A: Nein. Unterschiede bei der Interessenlage in der Schülerschaft kann man grundsätzlich nicht ausgleichen. Für das Ausgleichen von unterschiedlicher Leistungsfähigkeit ist die Broschüre ebenso wenig geeignet, da die Grundlage für das Bearbeiten der Aufgaben das Verstehen des lateinischen Textes ist, womit die Leistungsfähigkeit zum Verstehen der lateinischen Sprache elementar ist.
 Schüler*in B: Ja, da die Begeisterung für ein Thema durch intensivere Bearbeitung womöglich geweckt werden kann.
 Schüler*in C: Ja, durch die gleiche Beschäftigung mit dem Text und dem Inhalt.

4. Weitere, offene Fragen Teil 1 (obligatorisch)

- Welche Vor- und Nachteile der Broschürenarbeit siehst du? Fülle dazu die Tabelle aus.

Vorteile	Nachteile
Schüler*in A: genaues Verständnis einer Textstelle; tiefgehende Beschäftigung mit Handlung und Figuren; abwechslungsreicher als reine Übersetzungsarbeit	Schüler*in A: für längere Texte sehr (bzw. zu) aufwendig); es sind leichter Fehler im Textverständnis (als bei der reinen Übersetzungsarbeit) möglich

Schüler*in B: intensive Arbeit mit Thema

Schüler*in C: Textverständnis fördern

Schüler*in B: lange bzw. zu viel Einzelarbeit und Austausch erst am Ende - > daher eher für Homeschooling geeignet

Schüler*in C: zeitintensiver als reine Übersetzung

- Hast du konkrete Kritik an einzelnen Broschüren, Broschürenaufgaben oder siehst du irgendwo wünschenswerte oder erforderliche Veränderungen?

Schüler*in A: Ja. Zur Aufgabe 6 der Broschüre: Der persönliche Bezug ist generell schwierig, da er ein hohes Maß an Offenheit erfordert. Beim Themenkomplex „Gier, Drohung und Erpressung“ ist zudem fragwürdig, inwiefern dieser überhaupt vorhanden ist. Zum Lösungsbild der Aufgabe 5: Ich kann nicht erkennen, inwiefern den Segestanern im Text positive Eigenschaften zugeordnet werden. Die zentrale Eigenschaft derselbigen scheint die Furcht zu sein, welche - meines Erachtens nach - eher negativ konnotiert war und ist.

Schüler*in B: Ich denke die letzte Aufgabe bringt den Schülern nicht sonderlich viel, da diese vermutlich nicht vor der Klasse vorgetragen wird und es den Schüler selbst nicht weiterbringt. Vielleicht kann man diese Aufgabe eher durch eine Kreativ- Aufgabe (z.B. etwas Passendes zur Textsituation malen) ersetzen.

Schüler*in C: Aufgabe zu persönlichen Erfahrungen würde ich weglassen, da es mir zu privat war.

5. Weitere, offene Fragen Teil 2 (fakultativ)

Was willst du den Verfasser*innen der Broschüren eventuell noch mitteilen, was deiner Meinung nach durch die Fragen dieses Fragebogens nicht abgedeckt wurde?

Keine Kommentare.

7 Selbstständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne fremde Hilfe verfasst und keine anderen Hilfsmittel als die angegebenen verwendet habe.

Insbesondere versichere ich, dass ich alle wörtlichen und sinngemäßen Übernahmen aus anderen Werken als solche kenntlich gemacht habe.

Leipzig, 30.03.2022

A. Schink